

Zwei
Cölner Eidbücher,
die ersten
Verfassungscodices
der
Reichsstadt Cöln.

Von
A. Fahne.

Mit Holzschnitten.

Forschungen II. Bandes 2. Heft.

Cöln 1867
bei J. M. Heberle (Heinrich Lempertz).

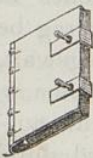
Zwei
Colner Fährbuch
die ersten
Verlassungscodices
der
Reichstadt Cöln.
Von
A. Fährne
Mit Handschriften
Forschungen II. Bandes 2. Heft
Cöln 1867
bei J. M. Neumann (Verlag des Verlegers)

2

und



Als mich, vor länger als dreissig Jahren, der verstorbene, hochverdiente Stadt-Secretair Fuchs zum ersten Male in die, von ihm sorgsam bewachten Räume des vormaligen Stadtarchivs führte, erregte ein Foliobuch wegen seines Einbandes meine Aufmerksamkeit: zwei Holzdeckel mit Pergament überzogen, vorne verschliessbar durch einem Riemen, der auf dem einen Deckel befestigt und mit einem eisengefütterten Loche versehen war, das genau auf dem Zapfen passte, der auf dem andern Deckel hervorragte, wie folgende Figur zeigt.



Der Deckel trug die Aufschrift: Nihil inest. Bei Untersuchung des Inhaltes ersah ich aber, dass es das erste Cölner Eidbuch war aus den Jahren 1321—1334. Fuchs erzählte mir, dass er es bei seinem Amtsantritte in einem Holzkasten neben dem Ofen gefunden habe, wohin es wohl wegen jener Aufschrift gerathen sei, und diese Aufschrift scheine daher zu rühren, weil es durch das zweite Eidbuch überflüssig erachtet sei. Ich schrieb das Buch ab, um es für die Geschichte der Stadt Cöln zu benutzen. Da ich mich aber immer mehr überzeugen musste, dass eine solche nicht geschrieben werden könne, bevor die Schreine, die Kirchen- und Klosterarchive erschlossen, die Topographie, Zunft- und Geschlechter-Geschichte bearbeitet sei und ein gedrucktes

Urkundenbuch vorliege, so nahm ich von meinem ersten Vorhaben Abstand, wandte mich den einzelnen Details zu und bestimmte auch das Eidbuch zu einer besonderen Abhandlung. Ich liess es deshalb bereits vor neun Jahren drucken. Warum es damals nicht erschien, habe ich in dem ersten Bande dieser Forschungen am Schlusse gesagt.

Was nun die Form des vorliegenden ersten Eidbuches angeht, so sind seine Seiten nicht überall vollgeschrieben, offenbar damit zu den Artikeln die einschlagenden Beschlussnahmen, welche sie modificiren sollen, nachgetragen werden konnten. Die Schrift ist die der gewöhnlichen Minusculen: daneben kommen schon arabische Zahlen vor, wie folgt:

١٢٣٤٥٨٨٩٠

Der Inhalt des Buches beweist, dass das ganze Verfassungswerk auf Vertrag beruhte. Nicht bloss die Regelung der Regierungsgewalt, auch die Beugung des Einzelwillens unter dieselbe wird nur durch Verträge bewirkt, und zwar nicht auf immer, sondern auf 10 Jahre. Der Vertrag wird durch Stimmenmehrheit vereinbart, durch den Stadtschreiber in Schrift gebracht, in das Eidbuch übertragen und beschworen. (S. 34. 44.) Die für das Jahr sitzenden Fünfzehn können nur mit den Fünfzehn, die das Jahr vorhergesessen haben, Beschlüsse für das Eidbuch fassen. (47.)

Als Regierungsorgane besteht ein enger (artum consilium) und weiter Rath, jener mit einem Rathsheister an der Spitze; bei ihnen beruht die gesetzgebende Gewalt.

Der enge Rath wird durch fünfzehn auf ein Jahr gewählte Personen (consules) aus den Geschlechtern gebildet; bei diesen Geschlechtern ist die eigentliche Gewalt, sie werden zum Theil namhaft gemacht. (S. 33. 35. 54.) Jeder der jährlich abtretenden Fünfzehn

ernennt aus seinem Geschlechte seinen Nachfolger (43) für das nächste Jahr. Es darf der Vater mit dem Sohne und Schwiegersohne, der Bruder mit dem Bruder, der Schwager mit dem Schwager nicht gleichzeitig im Rathe sitzen; es sei denn als Bürgermeister, (43. 45.) der Bewerber um das Amt und der dafür Empfohlene nicht gewählt werden. (44. 45.) Vorwahlen sind verboten. (45.) Jeder Gewählte muss binnen 14 Tagen nach der Wahl das Eidbuch lesen hören und seine Aufrechterhaltung beschwören, (44.) auch bei zweiter Aufforderung sein Amt antreten. (48.) Die fünfzehn, im Jahr wirklich sitzenden Consulen bilden den eigentlichen regierenden Rath, doch muss dieser in wichtigen Fällen zu seinen Beschlüssen auch die Fünfzehn, welche im vorhergehenden Jahre gesessen haben, zuziehen. (S. 33. 37. 39. 41. 47. 49.) Das geschah auch im Jahre 1321, als dieses erste Eidbuch gemacht wurde. (S. 53.) Die bevorzugten Geschlechter, namentlich sämtliche Consulen, welche sitzen oder gesessen haben, bilden eine Corporation. (Recherzechtheit.)

Der weite Rath (generale, auch amplum, consilium) besteht aus 82 Personen, (S. 34.) er wird nur ausnahmsweise zur Beschlussnahme zugezogen, aber in gewissen Fällen für sie nothwendig. (S. 34.)

Als Pflichten des Rathes werden aufgeführt: den Bürgern Schutz zu gewähren, (S. 51.) sie aus dem Gefängniss zu lösen, wenn sie der Stadt, oder ihrer Bürger wegen darin gerathen sind, (S. 35.) die Stadt-Urkunden nur mit Bewilligung aller Consulen zu besiegeln, (S. 47.) die Finanzen zu verwalten, (S. 34. 35.) insbesondere den Weinverkauf, (S. 34. 36.) das Multer- und Biereinkommen. (S. 43.) Sie können daher auch Schulden Namens der ganzen Stadt contrahiren. (S. 34. 35.) Sie ertheilen das Bürgerrecht, (S. 37.), üben die Aufsicht über das städtische Hospital zum h. Geist, dessen Revisoren sie ernennen, (S. 44.) haben den Judenschutz (S. 60.) und die Baupolizei, (S. 48. 63. 69. 70.) einst ein wesentliches Recht

des Burggrafen und gestatten daher das Ueberbauen der Strassen. (S. 63.) Sie überwachen die Thätigkeit des Grafen (S. 49. 61.) und gebrauchen Repressalien sogar gegen Geistliche. (S. 50.)

Sie können auch durch Commissionen regieren, (S. 36.) dürfen aber keine Sonderinteresse, jetzt „Klüngel“ auf kölnisch genannt, bethätigen, insbesondere keine vorgeschriebenen Strafen vermindern oder ganz verhindern, (S. 38.) nicht bei auswärtigen Herrn zu Rathe sitzen, wenn diese mit der Stadt oder ihren Bürgern im Streite sind, (S. 39.) keinem, der vor dem Rathe Prozesse führt, Rath geben, oder für ihn Bürgschaft leisten, (S. 43. 47.) keine städtische Gefälle anpachten (S. 47.)

Das Einkommen der fünfzehn sitzenden Rathsherrn besteht: in ein Drittheil an den Strafen, (S. 36.) im zehnten Pfennig von den Curialien, (S. 42.) in einer Flasche Wein bei der Bürgermeistereiwahl, (S. 42.) Präsenzgeldern bei der Anwesenheit in der Rathversammlung.

Die Vorsitzenden des Rathssind die Rathsheister, (S. 46.) später Stimmmeister. Sie dürfen von den Rentmeister und Stadtboten keinerlei Gut der Stadt leihen, nicht einmal eine Flasche Wein ohne Zustimmung des Raths aus dem Rathskeller sich verabreichen lassen. (S. 47.)

Als Executiv-Macht und Beamten bestehen: 1. Zwei Bürgermeister (proconsules). (S. 34.) Sie werden aus dem Rath gewählt, (S. 42.) haben Sitz und Stimme in den Rathversammlungen und beträgt ihr Einkommen wöchentlich zwei Flaschen Wein aus dem Rathskeller. (S. 42.) Von ihrem sonstigen, geringen Einkommen unten 2. Eidbuch.

2. Zwei Rentmeister verwalten die Finanzen und den Wein im Rathskeller. Sie erhalten 100 Mark jährlich und wöchentlich 2 Flaschen Wein, (S. 41.) ihnen werden keine Pferde gutgethan. (S. 42.) Sie müssen eidlich geloben: keine Geschenke, Trinkgelder etc,

von den Steinmetzen, Zimmerleuten, Dachdeckern, Strassenmachern, Fischern, Metzgern, Pfortnern, Zöllnern, Rentbesitzern der Stadt anzunehmen; (S. 42.) auch den Dienern des Raths (Familia) ohne Rathsheiss kein Fleisch, Geld, selbst auch nicht an Festtagen zu schenken, sondern ihnen nur das Gehalt und die Kleider zu verabfolgen. (S. 42.)

Ihnen steht ein Diener (Kellermeister) zur Verfügung, der jährlich 15 Mark Lohn erhält. (S. 43.)

3. Zöllner, (Teleonarii) sie erhalten wöchentlich 3 Schillinge Gehalt, und dürfen keine Geschenke nehmen ausser die Semmel, welche bei Güterübertragungen (den Nachbarn als Zeugen) verabreicht werden. (S. 43.)

4. Pfortner und Thürmer, aus den Geschlechtern, bewachen die Stadtporten und Stadthürmen. Sie erhalten Jahresrenten. (S. 47.)

5. Ein Stadtschreiber erhält jährlich 60 Mark. (S. 44.)

6. Zwei Stadtboten, jeder erhält jährlich 30 Mark und eine halbe Rathspräbende. (S. 44.)

7. Stadt-Steinmetzen, Zimmerleute, Dachdecker, Strassen-Plasterer.

Die städtischen Beamten werden von den fünfzehn Rathsherrn durch Stimmzettel gewählt, wer die relativ meisten erhält, ist angestellt. (S. 46.)

Das Stadtarchiv (eine Kiste) steht nicht im Rathhause, sondern bei Werner Overstolz in der Rheingasse. (S. 39.)

Das Bürgerrecht wird gewonnen, ausser durch Geburt, auch mit 50 Mark Kaufgeld, wenn man es vorher aufgegeben hatte. Dasselbe wird verloren durch freiwilliges Aufgeben (S. 37.) und durch Verbannung.

Die Pflichten der Bürger sind, neben gewissen Diensten (Wachten) und Abgaben (S. 51.) hauptsächlich auf die Erhaltung der Ruhe, gerichtet. Die Wehrpflicht ruht auf den Geschlechtern. (S. 51.) Allgemeine Pflicht ist: sich dem Richterspruche zu fügen (judicium

accipere S. 39), in wichtigen Fällen wird derselbe von dem engen und weiten Rathe gefällt (S. 39.), bei Verletzungen keine Selbstrache zu üben. Durch beide Vorschriften sollte einem der schlimmsten Fehler des deutschen Volkslebens, dem Faustrechte, entgegen getreten werden. Nicht bloss der Adel, auch die Bürger, selbst die Kirche und die Juden übten es in vollem Maasse, man sagte sich willkürlich Fehde an (diffidare S. 37.), ritt aus der Stadt, um andere zu überfallen, zu belagern, zu berauben. (S. 40.) Bei geringen Anlasse, entstanden Aufläufen Verbündnisse, Verschwörungen (conjuraciones). Namentlich bei Beleidigungen versammelten sich die Glieder und Freunde der Familie bewaffnet in dem Hofe des Verletzten (Hoyffinge halten), beriethen über die Ausübung der Rache und setzten ihren Beschluss sofort ins Werk.

Gegen alles dieses war die Gemeinde seither ohne Schutz, weil ihr Gesetze zur Abwehr fehlten; und doch mussten sie unter den Uebelthaten leiden, weil jeder Beschädigte sich an jegliches Gut und jegliche Person aus Cöln hielt und durch Rauben, Verderben, Verhaften sich schadlos zu machen suchte. Auf Verbesserung dieser Zustände sind die Beschlüsse des Rathes und seine Verträge mit Strafelauseln gerichtet. Künftig soll eine Hofversammlung (Hoyffinge) nur unbewaffnet und von nicht mehr als vier Personen gehalten werden, (S. 37.) jeder Bürger, der mehr hinzutritt, zahlt 10 Mark, jeder Knecht 5 Mark. Tritt ein Rathsherr unter die Versammelten und gebietet Frieden, so zahlt derjenige, der ihn bricht 100 Mark und erhält ein Jahr Gefängniss, wird ausserdem solange festgehalten, bis er die 100 Mark bezahlt hat und dann verbannt. Kommt er zurück, so leidet er Gefängniss bei Wasser und Brod, und wird überdies, wenn er den Frieden beschworen hat, als Meineidiger bestraft.

Wer Fehde ansagt, oder zur Fehde ausreitet, bezahlt 10 Mark und mehr Strafe. (S. 37. 40.) Bei den

Juden wird durch besondere Verträge gesorgt, dass sie der Stadt durch Anrufung ausstädtischer Richter (S. 52.) oder durch Verbündniss unter einander nicht Schaden zufügen. (S. 52. 58.)

Die städtischen Einkünfte bestehen in:

1. Abgaben der Lombarden. Zwei von ihnen zahlen jährlich 150 Mark (damals eine grosse Summe).
2. Einkommen aus dem Weinverkauf, Multer und Bier. (S. 36. 43.)
3. Ein Drittel der Strafgelder. (S. 36.)
4. Einkommen aus den ertheilten Bürgerrechte (S. 37.) und 5. aus dem Judenschutze.

Die Lombarden und Juden sind eine der erheblichsten Finanzquellen der Stadt. Letztere leihen der Stadt hohe Summen, auch zahlt jede Familie für gewisse (in der Regel 10) Jahre jährlich hohes Schutzgeld z. B. 150 Mark (S. 53.) und am Schluss der vertragsmässig festgestellten Zeit ein schweres Handgeld den Rathsherrn, um Verlängerung der Schutzjahre zu erhalten. Dazu gibt die ganze Judenschaft eine Ablösesumme für die städtischen Dienste und Steuern und ausserdem jährlich freiwillig (gezwungen) ein Geschenk dem sitzenden Rathe.

Damit diese Finanzquelle recht flüssig bleibe, werden den Juden allerhand Vorthelle eingeräumt. Sie können gestohlene Sachen kaufen und in Pfand nehmen, ohne dadurch in Gefahr zu laufen. (S. 52.) Sie erhalten Schutz gegen Jedermann, sogar gegen die Grafengewalt, (S. 55. 61.) sie werden von persönlichen Diensten (servitiis) befreit. (S. 69.) Sie erhalten Strassen zum wohnen eingeräumt (S. 62.) und Erlaubniss zum Ankauf vieler Häuser. Ihre Schule (Synagoge) steht gegenüber dem Rathhause, auf Stelle der jetzigen Rathscapelle, (S. 71. 78.) die Wohnung des Judenbischofs dahinter. (S. 71.) Die Häuser, welche die Juden um das Rathhaus und in der Judengasse schon besitzten, reicht nicht mehr aus, sie erwerben den Abschluss der Strasse in der „Stessen“, jetzt kleine Budengasse und kaufen darin die

Häuser: 1. des Herrn Friedrichs, neben Neuenhaus und gegenüber dem Hause zum Boten, woran sich reihen 2. zur Mücke, 3. zum Pütz, 4. Heinrich Wanbas, 5. Lomere, welches an das Haus des Methbrauers stösst, und das letzte gegen Osten ist.

Sie haben ihre eigene Verwaltung (S. 56. 57.) und ihr eigenes Recht und Gericht sammt Bann, letzteres besteht aus ihrem Bischofe und Capitel. (S. 49. 58.) Davor müssen auch Christen gegen sie klagen; nur wenn offene Fehde und Beleidigung statt hat, schreitet der Rath ein durch Sühne (S. 55.) und sucht durch darin festgesetzte Strafen für die Zukunft ähnliche Auftritte zu verhindern. (S. 55. 60. 70. 71.) Die Verbannung eines Juden aus ihrer Gemeinde und aus der Stadt unterliegt ihrem Beschlusse. (S. 77.)

Da die Verlängerung der Schutzjahre auch für den jedesmal sitzenden Rath ein erhebliches Einkommen bringt, so wird verordnet, dass die Verlängerung nur $\frac{1}{2}$ Jahr vor dem Ablaufe statt finden darf. (S. 47.)

Vom Standpunkte des Rechts ist noch die Haftbarkeit der Städte sowohl für den Schadenersatz aus den Vergehen ihrer Eingesessenen, als für deren Schulden, (S. 35.) die Anwendung des Rutscherzins (S. 41.) und des Denuncianten-Antheils (S. 36.) hervorzuheben.

Soweit das erste Eidbuch, es lässt gar manches unklar, was der Gebrauch wird näher bestimmt haben, der aber seiner Natur nach die Nachrichten über sich fehlen zu lassen pflegt



Das zweite Eidbuch verfasst in Folge des neuen, 12. März 1341 (1342) beginnenden, zehnjährigen Regierungsvertrags, ist schon nach Rubriken aufgestellt und hat dadurch seine Form erhalten, dass die versammelten Räthe, nachdem ihnen vom Stadtschreiber das erste Eidbuch von Satz zu Satz vorgelesen ist, bestimmt haben, welche Sätze in dem neuen aufgenommen und welche Erläuterungen und Erweiterungen hinzugefügt werden sollen. Man sieht dies deutlich an dem Scribatur, welches in dem ersten Eidbuche auf dem Rande bei denjenigen Sätzen geschrieben ist, die im neuen Eidbuche ihre Aufnahme gefunden haben.

Das zweite Eidbuch zerfällt in zwei Theile, der erste enthält die Redaction der Punkte, welche die regierenden Räthe d. h. die Fünfzehn zu halten schwören müssen, (S. 93—107.) er ist das eigentliche Eidbuch mit folgenden nummerirten Bestimmungen*)

1. Den Eid der Fünfzehn und der zwei Bürgermeister: treu und verschwiegen im Rathe zu sitzen, der Stimmenmehrheit sich zu fügen, das Eidbuch zu halten, den auf 10 Jahr verlängerten Verbund zu besiegeln.

2. Der Rath soll dreimal wöchentlich, Montag, Mittwoch, Freitag, vom Ausgange der Messe in der Marspforten-Capelle ab, sitzen. Wer zu spät kommt, zahlt einen Königstournos (Groschen), wer vor dem

*) Die Eintheilung und die Zahlen vor den einzelnen Sätzen, welche Ennen gibt, stimmen nicht mit dem Originale.

Schlusse geht, zahlt zwei, wer der Sitzung ganz beiwohnt, erhält 4 Pfennige Praesenz.

3—4. Auch aussergewöhnlich kann bei Strafe (boisse) und sogar bei der höchsten Strafe (ho boisse) eine Rathssitzung einberufen werden, wer kommt erhält 5 Schillinge Präsenz. Dagegen kostet Verspätung 8 Pfennige, Wegbleiben 16 Pf., das Gehen vor die Thüre 2 Pf., auf das Haus 4 Pf., auf die Strasse 8 Pf., das Weggehen ohne Wiederkommen 16 Pf.

5. Es darf (zur Verminderung der Begräbnisskosten) keiner der Fünfzehn einer Leiche folgen, als der seines Vaters, seiner Mutter, seines Weibes, Kindes, Bruders, seiner Schwester und der Verschwägerten gleichen Grades.

6. Berufung einer Rathversammlung unter Strafe der höchsten Busse verpflichtet alle Räthe, auch die des weiten Rathes, zu erscheinen und verschwiegen zu sein. Wer in diesem Falle zu spät kommt, zahlt $\frac{1}{2}$ Königstournos, wer gar nicht kömmt, einen ganzen.

7—13. Die Fünfzehn wählen ihre Nachfolger für das folgende Jahr, jeder aus seinem Geschlechte. Wiederwahl ist für die nächsten 2 Jahre unzulässig. — Vater und Sohn, Vater und Schwiegersohn, Brüder und die beiden Rentemeister können nicht zugleich im Rathe sitzen, es sei als Bürgermeister. Wer sich um die Rathstelle bewirbt oder dafür empfohlen wird, darf nicht gewählt werden, auch ist Vorwahl verboten. Der Gewählte muss, wenn er durch Boten und durch Rathmeister aufgefordert ist, seine Stelle antreten, oder verliert das Recht im Rathe zu sitzen für 10 Jahre. Stirbt ein Rathsherr in den ersten 11 Monaten, so wird seine Stelle aus seinem Geschlechte durch die Wahl der überlebenden vierzehn Räthe besetzt.

Rentemeister, Wegemeister und Thürmer sollen die Fünfzehn durch Stimmzettel mit einfacher Majorität an ein und demselben Tage wählen.

17. Die Fünfzehn sollen bei ihrem Ausgange (Ende ihrer Regierung) für zwei Jahre einen Richter für die Fremden, einen Gewaltrichter, einen Beisitzer für die Rentkammer, zwei Rheinmeister, zwei Geldmeister, zwei Bachmeister und 2 Aufseher über den Mist und die Erde „Dreckmeister“ wählen, welche schwören müssen: ihr Amt treu, ohne Vortheil, Gut, Kleinod, Nutzen, Genuss, Freundschaft und Dienste zu suchen. zu verwalten.

18. Den Wegemeistern soll der Rath einen Aufseher zur Seite setzen.

19—23. Wenn Sachen des Vaters, Schwiegervaters und Bruders im Rathe verhandelt werden, soll der Sohn, Schwiegersohn und Bruder, und umgekehrt, bei der Berathung nicht anwesend sein, ebenso keiner, der Rath eines Herrn ist, wenn des letzteren Sache zur Sprache kommt. Keiner der Fünfzehn soll während er im Rathe sitzt, die Einkünfte der Stadt pachten, keiner seiner Anverwandten oder Freunde Sache im Rathe vertheidigen.

24—25. Stadtrenten und Vorwarden für einen Bürger sollen nur von Stadtwegen besiegelt werden, wenn alle Räthe gehört sind. Die Edelherrn, Ritter und Knechte, welche Stadtrenten geniessen, sollen nur so lange im Genuss bleiben, als sie ihre Pflicht erfüllen. Kommen ihre Sachen im Rath zur Sprache, so soll der Rathsherr, welcher ihr Vasall oder Schuldner ist, oder ihre Kleider trägt, (Rath oder Diener ist) von der Berathung sich zurückziehen.

27. Beschlüsse des Rathes, die in das Register getragen sind, soll ein folgender Rath nicht abändern.

Juden dürfen ohne Zustimmung des Rathes von Christen kein Erbe kaufen.

28. Ueber 10 Mark darf der sitzende Rath nur mit Zustimmung aller Räthe (auch des weiten Rathes) verfügen.

29. Zu Fastnachtsgesellschaft soll der Rath nicht von dem Stadtvermögen beisteuern.

30. Leibzuchtsrenten sollen die Rätthe (auch der weite Rath) binnen 14 Tagen von der Mahnung bei Strafen bezahlen.

31—33. Aufträge der Rathsheister muss jeder active und activgewesene Rathsherr übernehmen. Wer Rathsheheimnisse verräth, ist für immer unfähig Rathsherr zu sein.

Hier schliesst das Eidbuch, wie es 1340 gefasst wurde, dann folgt:

Da nach Gutachten der Geistlichen in den Privilegien für die Juden Sachen stehen, die wider Gott und das Seelenheil sind, so soll man ihnen diese von Christfest 1340, wo die Zeit für die Privilegien ablaufen, nicht ferner halten. *)

Die Rätthe, Bürgermeister und Rentemeister erhalten jährlich 20 Mark, je Fünfe an den Vierhochzeiten, dazu einen Antheil an dem Rathseinkommen, namentlich an dem Gelde, welches die Juden jährlich dem neu antretenden Rathe zahlen. Jeder Rathsherr, Rentemeister, Bürgermeister und wer sonst besonders beordert wird, erhält für seine Anwesenheit bei den Rentemeisterei-Rechnungen $\frac{1}{2}$ Mark, und bei der Schlussrechnung 12 Tournos jedesmal für das Essen; ferner einen Real (Königsgulden) und ein Viertel Wein; ausserdem auf St. Margaretha 12 Tournos.

Alle Vierhochzeiten sollen die Stadtgebäude gesehen werden, wer dabei von den Rätthen anwesend ist erhält 3 Tournos und ein Viertel Wein. Wird ausser dieser Zeit Besichtigung gehalten, so wird nur die gewöhnliche Baubesichtigungsgebühr bezahlt.

*) Diese und viele andere Stellen des Eidbuches sind bei Ennen: Quellen zur kölnischen Geschichte weggelassen, namentlich auch die Verhandlung wegen Voss von Rodesheim (unter S. 35). Die 59 Nummern, welche er dem Eidbuche beilegt, finden sich nicht im Originale.

Wird vom Rathsrichter an den Rath appellirt, so zahlt der Unterliegende eine Mark, welche die Appellrichter mit den ersten Richtern theilen.

Die Anpächter der Mahl- und Vertschern-(Weinverzehr)-Pfennige zahlen jährlich 10 Mark, die der Bier-, Salz-, Wiege- und Wollsteuer 5 Mark, endlich die der Wegesteuer 3 Mark als Weinkauf, den der Rath derartig theilt, dass die Bürgermeister die eine Hälfte und die Räte die andere erhalten. Auch an den Gebühren der Richter im Bürgerhause und der Rathsämer haben die Rathsherrn Antheil. Von Verträgen, die der Stadt etwas einbringen, erhält die Stadtcasse drei Viertel, ein Achtel bekommen die Bürgermeister und ein Achtel die Räte. Niemand soll den Juden ihr Gut schmälern. Die Bürger, welche an die zwei durch Cöln fliessenden Bäche theiligt sind, dürfen sie nur von Samstag Mittag bis Sonntag Mittag gebrauchen. Löschungen im Eidbuche können nur von zwei Drittel aller, deshalb zusammen gerufenen Räte genehmigt werden, Zusätze nur, wenn die Mehrheit der Räte sie genehmigt und sie ihnen drei Tage vor der Sitzung mitgetheilt sind. 1363 beschliesst der Rath mit dem weiten Rathe und mit allen erbsässigen Bürgern eine Accise von Wein: es soll von jedem Fuder soviel gezahlt werden, als je nach dem Preise vier Viertel Wein kosten. Wer sich gegen diese Steuer setzt, es sei mit Wort oder Werk, wird auf 1 Jahr verbannt und muss nach diesem Jahre ein ganzes Jahr in demjenigen der Stadtthürme, die ihm der Rath anweist, Gefängniss leiden. *)

Die Rathmeister müssen wachen, dass kein Rathsherr eines anderen Herrn Rath ist, dass alle den Sitzungen ordnungsmässig beiwohnen, die Sachen nach der Zeit, wie sie einlaufen, und zwar jede binnen 14 Tagen, abgemacht werden. Sie sollen die Strafen, welche das Gericht hinter der Thüre erkennt, einfordern

*) Fehlt ganz bei Ennen.

und nach Abzug der Hälfte, welche ihnen gebührt, in die Stadtcasse bringen, die Briefe, welche einlaufen, dem Rathe vorlegen, den Ungehorsam vor dem Rathe und den Richtern bestrafen. Sie sollen für Rechnung der Stadt nur die hergebrachten Rathssessen dulden, es sei dass die Ehre der Stadt eine Ausnahme verlange. Sie sollen auch keinen Wein verschenken, es sei denn im Beisein der Mehrheit der Rathsherrn.

Die zwei Rentemeister sollen schwören: das Stadtvermögen treu zu verwahren. Sie sollen alle drei Monate vorläufig und alle Jahr Schlussrechnung legen und sie beschwören, keine Geschenke annehmen, keine Gewehre oder Baugerüste verleihen, die Leuchte unter der Marspforte am brennen halten, zwei Pferde haben. Sie können auch in den Rath gewählt werden, erhalten jährlich 80 Mark, alle Vierhochzeiten 5 Mark und die Einkünfte, die ihnen das Eidbuch gönnt. Die Frau des Rentmeisters, in dessen Haus die letzte Rechnung gelegt wird, erhält 1 Regal, das Gesinde 1 Mark.

Die Stadtcasse wird mit vier Schlüsseln verschlossen, welche die Rentemeister und die Beisitzer, jeder den seinigen, besitzen.

Die beiden Beisitzer der Rentkammer müssen schwören: das Stadtvermögen treulich zu verwahren, jeden Mittwoch beim Empfang, jeden Donnerstag bei der Ausgabe zusammen oder doch Einzeln zu gegen zu sein und mit ihren Schlüsseln die Casse zu schliessen. Sie erhalten an jedem der beiden Tage einen Tournos und ausserdem, was ihnen das Eidbuch zulegt.

Von den zwei Richtern für die Gäste, die hinter der Thür des Rathhauses ihr Gericht halten, wählt der ausgehende Rath den einen, der eingehende den andern. Beide schwören: drei Gerichtstage wöchentlich zu halten, vom Ende der Messe in Laurenz bis die rechte Zeit verstrichen ist, bei Strafe von 6 Schillinge, schnell und nach bestem Gewissen Recht zu sprechen. Ihr Prozessverfahren ist der Mandatenprozess. Die ersten

beiden Mandate gehen auf drei Schillinge; wird nicht gezahlt, so erfolgt Pfändung für die eingeklagte Schuld. Erscheint Verklagter und erkennt die Schuld an, so hat er 8 Tage Zahlungsfrist, bezahlt er nicht, so erfolgt ein Mandat für anerkannte Schuld und, wird dieses nicht befolgt, Pfändung. Verzögern die Richter die Pfändung zu vollziehen, so zahlen sie für jeden Tag 6 Schillinge Busse, halb der Stadt, halb dem Rathmeister. Sie dürfen vor ihrem Gerichte keiner Art Vertreter zulassen, die Parteien müssen selbst erscheinen.

Die zwei Gewaltrichter, einer vom ausgehenden, der andere vom eingehenden Rathe erwählt, schwören: treu zu richten und dabei nachstehende Punkte zu halten. Die Parteien sollen selbst erscheinen. Schmähworte, oder Ungehorsam vor ihrem Gerichte können sie dem Rathe zur Bestrafung anzeigen. Wer einem anderen mit Gewalt, oder Drohung beraubt hat, den sollen sie zwingen das Geraubte zurück zu geben und 1 Mark Strafe zu zahlen. Todschlag kostet zwei Mark, Verwundung eine halbe Mark Busse. Haben sie, oder zwei Rathsherrn, oder die Bürgermeister, oder einer von allen diesem mit einem vom weiten Rathe Frieden geboten und ist der Frieden gebrochen, so zahlt der Bruch mit Worten 5 Mark, mit Werken 10 Mark. Ausserdem soll der Uebertreter ferner in dem Maasse als der Rath, oder die Gewaltrichter es vorschreiben, Frieden halten, wo nicht, so geht es ihm an Leib und Gut. Hat der Verletzte Frieden geboten und kann er dieses mit zwei Zeugen, oder mit seinem Eide beweisen, so zahlt der Frevler, der den Frieden mit Wort oder That gebrochen hat, die vorgedachte 10 resp. 5 Mark Strafe. Hat er seinen Gegner erschlagen, so wird er überdies mit 10 Mark, von Wunden mit 5 Mark, von bleichender That mit 2 Mark, von Stossen und Schlagen mit einer Mark bestraft. (S. 114—116.)

Das Stellen von Bänken in der Lintgasse auf die Strasse, das Ausstellen von Waaren unter der Mars-
Fahne, Forschungen: II, II.

Pfaffen- und Drachenpforte kostet 6 Schillinge, ein Viertel der Stadt, ein Viertel den Richtern, die Hälfte den Boten.

Gehen mehr als 6 Frauen mit einer Leiche, speisen mehr als Sechs in dem Sterbeuhause an dem Tage, an welchem man die Leiche verwahrt, so zahlt der Erbe 10 Mark, und gehen mehr als zehn Frauen mit dem Kinde zur Taufe in die Kirche, so zahlen die Eltern des Kindes 10 Mark, welche halb der Stadt, halb den Richtern zufallen. Heimliche Kammern längst des Rheins, in oder auf der Stadtmauer dürfen nur in den Stadthürmen und im Hause Rheinberg sein; wer sie anderswo anlegt, zahlt täglich 6 Schillinge bis zur Abstellung; davon erhält die Hälfte die Stadt, ein Viertel der Richter, ein Viertel der Denunziant.

Die Wegemeister müssen schwören: weder von denen, deren Wege gemacht werden, noch von den Wegemachern Geschenke anzunehmen, letzteren auch keine Wohnung zu geben; die Wege nur vom 1. Nov. bis 17. März machen zu lassen.

Die Bachmeister müssen den Bach im Flusse halten. Die Rheinmeister wachen, dass die Mönche von Altenberge, Eberbach, Heisterbach, Himmelrode, Marienstadt und Camp nur ihren Weinwachs einlegen.

Die Geldmeister müssen die Geldordnung des Rathes in Vollzug setzen.

Die Verwahrer (Wächter) der Stadtschlösser, meist aus den Geschlechtern, müssen sie in baulichem Zustand halten und dürfen darin nichts verändern.

Die Thürmer und Pfortner der offenen Pforten und zu Cunibert und Beyen müssen schwören: zwei Knappen über 20 Jahr alt und einen Wächter zu halten. Die Knappen müssen immer heim sein, nur Einer darf in nächster Kirche zur Messe gehen. Erlässt der Rath einen besonderen Befehl zur Wachsamkeit, so muss auch der Herr an seinem Platze bleiben und darf nur bis zu bestimmten Punkten sich davon entfernen. Er

muss überhaupt jede Nacht in Cöln sein, bis Morgens auf seinem Posten bleiben und vor Nacht ihn wieder antreten, alle Cölner Bürger Nachts ohne Entgeld aus und einlassen, die Gefangenen bewachen und sofern sie für Strafe sitzen, anschnieden,*) die Pfortenschlüssel dem Rath auf dessen Beschluss abliefern. Er darf in der Erndte keine Garben erbetteln, kein Vieh in den Stadtgraben treiben und erhält jährlich 30 Mark.

Die Thürmer und Pfortner der geschlossenen Pforten haben ähnliche Verpflichtungen. Der Stadtschreiber soll kein Geistlicher, kein Rath eines anderen sein. Er darf von keinem Herrn ein Pferd nehmen, nicht seine Kleider tragen, nicht hinter ihm herreiten, nicht für ihn borgen oder Bürge werden, keinen Geschäftsfreund in sein Haus nehmen, offene Briefe nur, wenn er Copie ins Register setzt, verschlossene nur mit Erlaubniss des Raths abschicken. Er erhält jährlich 300 Mark und Kleider nach Ehren der Stadt, eine halbe Präbende und den halben Zufall von allen Gefällen, beim engen und weiten Rathe seine Provende.

Die beiden Stadtboten erhalten jeder 40 Mark und Kleider, ausserdem eine halbe Provende. Sie empfangen insbesondere den Wiege- und Woll-Pfennig und verausgaben ihn für Kost- und Wiege-Geld. Sie müssen bei Sonnenuntergang, sofern die Rathsherrn nicht versammelt sind, die Judenthore schliessen und Morgens früh öffnen, dafür bezahlen ihnen die Juden jährlich 20 Mark. Der Judenbischof hat einen besondern Schlüssel zu der Engengasse.

*) Vergl. unten Seite 49: de sal leigen veir weggen in der Stede turne van Kolne besmeit inde Wasser inde broit essen. Ennen hat statt dessen: de sal leigen veir weggen in der Stede turne be sin eit van Kolne inde Wasser inde broit essen. Ebenso unten S. 42 statt: factoribus viarum liest er: factoribus vitrorum, statt: sine speciali consensu consilium: sine speciali consensu consilium. S. 43 statt: quoniam hoc tactis sacrosanctis jurauerunt, exceptis semelis que in festucationibus deriuantur: liest er: quum hoc tactis sacrosanctis jurauerunt und das, was weiter folgt, lässt er weg u. s. w.

Der weite Rath, welcher aus 82 Kirchspielsleuten besteht, tritt jedes Jahr ab, indem jeder seinen Nachfolger, der 20 Jahr alt sein muss, wählt. Die Wahl wird durch einen Commissar geleitet, den die abtretenden Fünfzehn ernennen. Der weite Rath schwört: Treue, Verschwiegenheit, der Stimmenmehrheit zu folgen, das Eidbuch zu halten, dem Rathe beizustehen und seinem Gebote zur Versammlung nachzukommen.

Neben der, klarer gewordenen Organisation hat sich auch das materielle Recht gestärkt. Die Selbsthülfe hat zwar nicht abgeschafft werden können, aber sie ist mehr beschränkt. Nach dem ersten Eidbuche (S. 37.) stand es in dem Belieben des Verletzten, ob er sich mit einem Richterspruche begnügen wollte, es war ihm und seinem Gegner nur verboten, bewaffnete Anverwandte und Freunde, und, wenn sie unbewaffnet waren, über Viere in seinem Hofe zur Berathung weiterer Maassregeln zu versammeln, jetzt (S. 136.) wird nur die unbewaffnete Versammlung von Vieren, welche, wenn sie den Frieden vergebens gesucht hat, zum Richterspruche rath, geduldet, und derjenigen von ihnen, der zum Rathe gehört, verpflichtet, seiner Partei Frieden zu gebieten, was auch dem ganzen Rath gegenüber beiden Parteien obliegt; folgen diese nicht, üben sie Gewalt gegeneinander, befehlen sie sich und sogar ausserhalb der Stadt, (Reysserie ze machen) so ist die Regierungsgewalt doch noch nicht stark genug den Frevler wegen der That selbst zu bestrafen, sondern nur wegen des Ungehorsams, dass er den gebotenen Frieden nicht gehalten hat, muss er 100 Mark zahlen, oder Cöln verlassen. Kommt er zurück, so wird er, abermals nur wegen Ungehorsam, in einem Stadthurm bei Wasser und Brod eingesperrt. Alle Rätthe, auch der weite, müssen demjenigen, der ihrem Befehle gemäss Frieden hält, gegen den Gegner mit aller Macht beistehen. Wollen beide Parteien Frieden, so soll jede ihre Freunde zu einer Versammlung senden, die

mittelst eines Obmanns eine Sühne feststellt. Möchten letztere sich nicht einig werden, so entscheidet der Richter. Gegen denjenigen, der die Sühne nicht halten will, soll der ganze Rath stehen, man soll sich an seinen Leib und an sein Gut halten. Lehnleuten, denen missthan ist, sollen nach dem Rathe ihres Herrn Entschädigung oder den Rechtsspruch annehmen; wollen sie nicht, so soll der Herr ihnen nicht ferner beistehen. Wer ausserhalb Cöln auf Borg verkauft, der mag sehen, wie er bezahlt wird, er darf nicht zu Pfändung schreiten, nur lediglich einen etwa gestellten Sachwalter oder Bürgen vor Gericht laden. Wer Bürgschaft übernommen hat, der sehe wie er gelöst wird, er darf das Gut des Hauptschuldners nicht pfänden, es sei mit Erlaubniss des Rathes.

Wer einem Cölner Bürger zum Einlager verpflichtet ist, hat sicher Geleit in Cöln, ausser 1. wenn ihm der Rath es drei Tage vorher kündigt, 2. wenn er geraubt oder mit Brand heimgesucht hat.

Niemand, er sei Bürger oder Fremder, darf in Cöln anders als vor Gericht (statt des vorherigen Faustrechts) Schuld fordern. Kaufleute mit ihren Waaren dürfen nach Cöln kommen, wo man sie indessen wegen Schuld mit Gericht anhalten kann. Sind sie Missethäter, so bedürfen sie Erlaubniss des Rathes.

Ladung eines Bürgers vor ein ausstädtisches Gericht soll der Richter verbieten, lässt der Ladende nicht ab, so zahlt er 10 Mark Strafe, hilft eine fernere dreimalige Strafe von 10 Mark nicht, so geht es ihm an Leib und Gut.

Wer überhaupt mit ungerechten Handlungen die Stadt in Schaden bringt, soll diesen ersetzen oder mit Leib und Gut haften. Wer aus Cöln zieht, seine Bürgerschaft aufgibt und wider die Stadt etwas unternimmt, zahlt 500 Mark und den Schaden, kommt er zurück, so geht es ihm an Leib und Gut. Sagt er seine Bürgerschaft gütlich ohne Nachtheil der Stadt auf

seiner Noth willen, so kann der Rath sie ihm auf Gesuch zurückverleihen. *)

Wird einem Bürger auf Leib und Gut verboten aus Cöln zu reiten (Fehde zu machen), thut er's doch, so wird er ein Jahr in den Thurm gesperrt, muss demnächst 100 Mark zahlen oder Cöln verlassen, kommt er wieder, so wird er bei Wasser und Brod eingesperrt.

Cölner, die Fehde ansagen ohne Willen des Raths, zahlen 10 Mark. Wer im Stadtgefängniss sitzt, den darf keiner mit Geld, Geldwerth, Kleinod, Gelöbniss oder anderen Kniffen auslösen, es darf ihm nicht geborgt, nicht Ätzung zugebracht werden, bei Strafe an Leib und Gut. Bemerkenswerth ist, dass dieser Beschluss nicht bloss von dem sitzenden, ausgegangen und weiten Rathe sondern auch allen erbsschaften Bürgern gefasst ist. (S. 130.)

Wer vor dem Rathe zu thun hat, darf nur drei Mann mitbringen. Wer sich vor dem Rathe und seinen Commissaren frevelhaft betrügt, oder in Frevel von ihm geht, soll nach Willkühr des Raths bestraft werden.

So oft mit Herrn vom Lande Vertragsverhandlungen stattfinden, darf kein Cölner Bürger, ohne Zustimmung des Raths, an den Berathungen jener Herrn theilnehmen, bei willkührlicher Strafe.

Wenn ein Herr die Stadt bekriegt, so soll auf Verbot des Raths keiner ihm mit Wort oder Werk beistehen, auch ihm nichts leihen oder borgen, noch sich für ihn verbürgen. (S. 131.)

Sachen, die geistliche Renten und den Bann betreffen, soll sich keiner annehmen, wer es trotz dreimaliger Strafe von 25 Mark nicht lässt, dem geht es an Leib und Gut.

Wenn ein Missethäter verlangt, dass dem von ihm Misshandelten Strafe und Friede auferlegt werde, so

*) Dieser Satz fehlt bei Ennen.

soll der Rath darauf nicht eingehen, bevor er selbst seine Strafe erlitten hat.

Wenn ein Bestrafter bei der Pfändung für seine Strafgeelder sich widersetzt, und dabei verwundet oder getödtet wird, so soll das nicht gerichtet (gestraft) werden.

Von den Urtheilssprüchen des Rathes findet kein Appell statt. Wer Gut verloren hat, soll es zuvor als sein Eigenthum anerkennen, ehe man ihnen darüber einen Stadtbrief gibt.

Hierauf folgen die oben (S. 18.) erwähnten Strafen wegen des Leichenessens und der Kindtaufe.

Wer ohne Stadtrath an den Stadtmauern feldwärts zimmert, oder stadtwärts zwischen Beyen und Cunibertsturm Zäune oder Einfriedigungen macht, zahlt 1 Mark. Das Verbot wegen der heimlichen Kammern wird wiederholt.

Wer in Vermögensverfall geräth, darf seine Noth dem Rathe klagen und dieser soll ihm beiräthig sein und mit seinen Gläubigern ein Moratorium abschliessen. Entweicht er aus Cöln, so soll er für immer verbannt sein und kommt er wieder, sein lebenslang im Thurm sitzen bei Wasser und Brod. Hat er sein Gut, selbst vor Schöffen und Gericht, irgend jemanden übertragen, so ist dies nichtig, es soll für seine Gläubiger verkauft und der Kaufschilling nach Maassgabe der Forderung unter sie vertheilt werden. (S. 133.) Der Rath soll in der Regel nur mit Willen der Gläubiger Vorwarden geben. (S. 130.)

Man darf in dem Eidbuche nichts cassiren oder ausschneiden, man soll es durch ausbinden *) beseitigen. (S. 134.)

Den Schöffenmeistern, welche Wein und Kuchen in die Stadt herum zu schicken und dagegen mit Bitten

*) Ennen hat irrig inbiude.

und Drohen von Christen und Juden Gegengaben zu erpressen pflegten, wird dieses bei 5 Mark verboten.

Geld leihen auf Zins, Güterverkauf um Finanzen, Leihen auf Briefe und Wechselbriefe sind bei Strafe verboten, thut es ein Rathsherr, so verliert er für immer die Rathsstelle und zahlt soviel Strafe, als er Geld in den Handel gesteckt hat, ist es ein anderer Bürger, so muss er ein Jahr lang Cöln auf 3 Meilen Entfernung verlassen und obige Strafe zahlen, dieselbe trifft auch die Unterhändler. Damit dieses Gesetz soviel strenger gehandhabt werde, erhält der Rath $\frac{1}{4}$, der Denunciant $\frac{1}{4}$ der Strafe, den Rest die Rentkammer. (S. 122.) *)

Nach diesen Bestimmungen, an denen man sieht, wie schwach noch die Rechtssicherheit war, folgt (S. 134.) eine Verhandlung über Hermann Juede. **) Er war Geldmeister, hatte eine Geldordnung gemacht und als richtig beschworen. Der Rath hatte sie als Gesetz ***) verkündigt, da er in derselben die Dortmunder- und Markt-Pfennige gleich 5 Pfennige gesetzt, während sie nach alter Satzung und dem Königssilber $8\frac{1}{2}$ Heller galten und er sie auch früher nur auf 2 Pfennige taxirt hatte und da hierdurch die Stadt in bösem Rufe und allerhand Handel gekommen war, so wird er für immer aus den engen Rath gestossen, vorläufig ein Jahr ins Gefängniß gelegt und ferner noch bis der Rath ihn frei gibt.

Die Juden werden auf Bitten des Erzbischofs Heinrich von Cöln auf neue zehn Jahre vom 26. Dez. 1331 ab in Schutz genommen. (S. 136.) Sie dürfen nur nach ihrem Rechte, in ihrer Schule, vor ihrem Bischofe

*) Ennen hat diese Verordnung ausgelassen.

**) Ennen hat sie, so wie alles was bis S. 154 folgt (17 Seiten) weggelassen.

***) Morgensprache, weil sie Morgens öffentlich verlesen wurde.

verklagt werden. Christen und Juden können dabei zeugen. (S. 145.) Sie dürfen die ihnen gesetzten Pfänder nach Jahresfrist aufkündigen und verkaufen. Sie müssen die Judenpforte in Cöln bewachen, sind aber von allen anderen Kriegsdiensten, Wachten und Schatzungen frei. Sie zahlen jährlich 1800 Mark, halb zu St. Johann, halb Christtag, welche sie unter sich umlegen. Bei Aufläufen soll nur der schuldige Jude, nicht die ganze Judenschaft bestraft werden. Der Rath verspricht Gewalt von ihnen abzuwenden, namentlich die Zusammenrottungen, welche mit Gewalt ihnen Geld abzwängen wollen. Zur selben Zeit vertheidigt der Rath die Juden gegen den Markgraf von Jülich (S. 142.) und trifft nähere Bestimmungen über die vier Pforten, welche das Judenviertel verschliessen, nämlich unter Teschenmacher, an der Budengasse, an der Engergasse (unter Goldschmiden) und an der Marspforte. Die erste soll so gross sein, dass man mit geladenem Wagen durchfahren kann und eine kleinere Thür zum durchreiten haben, die drei anderen sollen nur zum durchreiten und gehen dienen. Alle müssen so dicht sein, dass man nicht dadurch sehen, schiessen oder stechen kann. Von dem Thor der Engergasse hat der Judenbischof, von den übrigen Stadtbote Peter die Schlüssel.

Der Erzbischof hat zu Cöln einen Amtmann, der Pfleger (custos) der Juden ist. 1338 lässt der Rath die Fenster des Hauses Neuss Oben-Marspforten, soweit sie in die Judengasse gehen, zumauern und entschädigt die Eigenthümer. (S. 148.)

Gegen einen gefährlichen Juden, Abraham, wird vom Rathe eine Untersuchung beim Juden-Capitel beantragt, dieses genehmigt sie. Die Juden verpflichten sich unter ihrem jüdischen Bann die Wahrheit zu sagen; als Abraham das hört, entflieht er. Die Juden bezeugen: dass er ein Dieb sei; sie wiederholen die Aussage vor Costin v. Lyskirchen dem Grafen. Alle Räthe kommen zusammen und übertragen den Fünfzehn das

Urtheil, diese verbannen Abraham für immer, keiner soll für ihn bitten, kein Rathmeister seinetwegen eine Frage stellen, kein Rathsherr darauf antworten, alles bei Strafe des Meineids und 100 Mark.

1344 werden 10 Bürger Cölns, welche wegen Zapf von schlechten und gemachten Weinen angeklagt, aber entflohen sind, für immer aus der Stadt verbannt, auch für sie darf keiner bitten etc. bei Strafe wie bei Abraham vorher. (S. 151.)

Der Rath hat beschlossen, dass das Fleisch nicht mehr per Stück, sondern nach Gewicht verkauft werden soll.*) Da die Fleischerbruderschaft dieserhalb einen Auflauf gemacht hat, so hebt der Rath 1348 die Bruderschaft auf und verbietet für immer, sie zu erneuern, keiner darf für sie bitten etc. bei Strafe wie bei Abraham. (S. 153.) Unter dem Bogen der Marspforte hatten verschiedene Verkäufer ihre Stände, die sie theils gegen Capital, theils gegen Renten von dem Rathe erworben hatten. Der Rath löst 1337 diese Rechte ab und verbietet für ewige Zeit dort neue Hindernisse zu schaffen.

Bezeichnend für die Zeiten ist, dass Schimpfworte oft heftigere Auftritte hervorriefen, als Thätlichkeiten. So war 1330 die ganze Judenschaft in Aufruhr, weil der Jude Gotschalk Jagedüvel den Juden Salman einen plackigen, schorfigen Kerl geschimpft hatte. Er wurde dafür in den grossen Bann, den man nennt Niddi, gethan; der Rath musste einschreiten und den Beleidiger verurtheilen: am Sabbath, wenn die ganze Judenschaft und ihr Bischof in der Synagoge sei und der Sänger vor dem Rodol sitzt, auf die Stelle zu treten, von der man den Rodol liest, und öffentlich zu erklären: Ich habe den grossen Bann gebrochen und bin ein Niddi, ich bitte die Kinder, Enkel und Schwiegersöhne des

*) Vergleiche Fahne: Die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund. Bd. 3. S. 24.

Herrn Salman um Vergebung. Thue Gotschalk dieses nicht, so solle er 100 Mark Strafe an die Stadt bezahlen, für einen Niddi öffentlich erklärt und mit Frau und Kind aus Cöln gebannt werden. (S. 86.)

Es liesse sich noch gar manches über den Einfluss sagen, den die alten Volksrechte, insbesondere die *lex Ripuariorum*, auf die beiden Eidbücher ausgeübt haben, wie darin namentlich das Wehrgeld, das Familienband, Urtheilsfindung durch das Volk und anders noch Geltung behalten haben, auch würde sich manches Sprachliche zu weiterer Besprechung eignen, da dieses indessen den Gelehrten, die es vornehmlich interessirt, von selbst einleuchten wird, so habe ich davon Abstand genommen. Ich lasse nur noch einige Mittheilungen folgen, die zum Verständniss nützlich erscheinen.

Aus den beiden Eidbüchern geht hervor, dass die Kosten der Stadtverwaltung unbedeutend waren, sie sind es auch geblieben bis 1798, wo die Einverleibung in Frankreich erfolgte. Die Ausgaben dafür bestanden zuletzt in 9000 Thlr. und einigen Rathszeichen, die den Rathsmitgliedern für ihre Anwesenheit in den Rathssitzungen gegeben wurden. Ein solches Rathszeichen, wofür im Rathskeller eine Flasche Wein verabreicht werden musste, war Silber, von der Grösse eines 6 Kreuzerstückes und trug die Legende: *Bibite cum laetitia*.

Ennen ¹⁾ behauptet irrig, die grosse Budengasse habe in der Stesse geheissen und seien die im Eidbuch erwähnten, von Juden angekauften Häuser dort gelegen. Er zählt auch die elf Häuser an Laurenz, ²⁾ die Nummern 2013—2019 und 2086—2089, jetzt unter Goldschmied 31. 33. 35. 37. 36. 38. 40 und Laurenzplatz 1. 3. 5 7. zu dem Judenviertel. Da indessen hierdurch die Lage der Cölner Judenstadt ganz verschoben und manches, was ihre Geschichte angeht, unverständlich wird, so lasse ich hier einen Ueberblick über die Lage der im Eidbuche erwähnten 9 Häuser folgen.

¹⁾ Geschichte der Stadt Cöln II, S. 328. ²⁾ Ebenda S. 326.

Strasse unter Goldschmieden (inter aurifabros).

Süden	a—b	Kleine Budengasse, 1330 und früher „in der Stessen“ genannt.	Nr. 46 unter Goldschmied.	Ver (Frau) Iden Haus, jetzt Nr. 48 unter Goldschmieden.
			Haus Butschoe, gegen- über Neuenhaus. 1334 vom Juden Suskind aus Jülich gekauft, S. 73, jetzt Nr 4—6 der kleinen Budengasse	
			Soe zu Butschoe gehörig.	
			„Haus zu dem Boten“ gegenüber Herrn Friedrichs-Haus und den Häusern „zur Mücke“ und „zum Pütz“ S. 66 jetzt Nr. 8—10 der kleinen Budengasse, die von ihr den jetzigen Namen trägt. 1332 kaufte es der Jude Symon aus Jülich, S. 63. jetzt besitzt es der berühmte Delicatessen- Händler Bettger.	„Neuenhaus“, jetzt Nr. 1 der kleinen Budengasse. „Herrn Friedrichshaus“ jetzt Nr. 3 der kleinen Budengasse. 1322 kaufte es der Jude Symon aus Düren. S. 61. „Zur Mücke“, jetzt Nr. 5 der kleinen Buden- gasse. 1324 kaufte es der Jude Sampson aus Lymburg. S. 66. „Zum Pütz“, jetzt Nr. 7 der kleinen Budengasse. 1324 mit der Mücke vom Juden Sampson gekauft. „Zum Orde, oder Heinrich Wanbas Haus“ jetzt Nr. 9 der kleinen Budengasse. 1329 vom Juden Sampson aus Remagen gekauft. S. 73. „Lomere“, jetzt Nr. 11 und 11 A der kleinen Budengasse 1325 vom Juden Joselin aus Berg- heim gekauft. S. 69. Zuerst ein Backhaus, 1325 das Haus eines Methbrauers. S. 69, jetzt Nr. 13 und 13—
			Gasse.	
			Nr. 14—20.	
			Nr. 21. der Bürgerstrasse.	
			Jetzt „Bürgerstrasse“, 1330-1340 „Judengasse“ gen.	Jetzt „Strasse“ unter „Teschenschmied“, 1331 „unter Rintsütern“. S. 143.

Im Rücken dieser 8 Häuser liegen die Häuser „unter Helmschlager“ jetzt am Hof.

Osten.

c—d

Zur Erklärung folgendes: Ver Jden Haus hatte stets seinen Ausgang nach „unter Goldschmieden“, es erstreckt sich jedoch, ohne Fenster, 33 Schritte à circa 2 Fuss, in die kleine Budengasse, Neuenhaus hat 6 Sch., Friedrichshaus 12 Sch., Backhaus 36 Sch. Strassenfronte. Von der Ecke des Hauses 46 unter Goldschmieden bis zur Ecke der Gasse bei Bettger zählt 70 Sch., die darauf folgenden Häuser sind nur klein. Nr. 14 hat 13 Sch., Nr. 16 $4\frac{1}{2}$ Sch., Nr. 18 9 Sch., Nr. 20 12 Sch. Strassen-Seite, dann folgt Nr. 12 der Bürgerstrasse, welches sich 20 Sch. in die kleine Budengasse erstreckt.

Bei a—b wurde 1331 nur ein Thor zum Gehen und Durchreiten gemacht, (S. 143.) bei c—d aber ein grosses Thor mit einer kleineren Thür in dem Thore. Das erste war so gross, dass man mit beladenem Wagen bequem durchfahren konnte; die Thür jedoch nur für Durchreiten und Gehen mit Bürden eingerichtet. Aehnlich dieser letzteren Thür war die Absperung an der Portalsgasse und an der Marspforte. Diese vier Thoren schlossen die ganze Judenstadt.

Das schliessliche Schicksal der Juden in Cöln war ein schreckliches. Wie gesagt ist, war Wort, Schrift und Siegel aufgeboden, um ihnen die Rechtssicherheit zu geben, die nothwendig war, damit sie für Land und Stadt, für Kaiser und Könige, für Päpste und Bischöfe Werkzeuge zur Beseitigung von Finanzverlegenheiten abgeben konnten. Das canonische Recht hatte sie in diese Stellung gebracht. Dieses verbot den Christen von Geld Zinsen zu verlangen; wer es that wurde infam, verlor das Recht des Testirens und des ehrlichen Begräbniss. Die Noth erfand zur Umgehung des Gesetzes den Rentkauf; allein nicht jeder hatte Erbe. Die Juden kannten kein Zinsverbot gegen Nichtjuden; sie wurden Vermittler und Helfer in der Noth. Sogar Personen, welche die Kirche heilig gesprochen hat,

z. B. die beiden Cölner Bischöfe Anno ¹⁾ und Engelbert ²⁾ konnten nur durch ihre Hülfe die nöthigen Gelder erhalten.

Frevelhafte Fanatiker, bekanntlich die gefährlichsten Feinde der weltlichen Ordnung, dachten anders: das Judenvolk, die Mörder Christi müssen vernichtet werden. Zu diesem Ende wurde der Argwohn des unwissenden Volkes wach erhalten. Der günstige Moment kam. Die Pest raffte 1348 die Menschen schonungslos hinweg, ganze Orte starben aus. „Das ist Werk der Juden“, schrienen die Fanatiker. Dabei wurde ihnen Kindermord, Hostienschändung und allerhand Widersinniges nach-erzählt. Der grosse Haufen wurde am ganzen Rhein zum Morde aufgestachelt. Am 24. August 1349 gelang dieses auch in Cöln; alle Juden wurden erschlagen. Mit Recht hat Ennen bei diese Begebenheit nur Worte des tiefsten Abscheus.

Nach der That zankten sich Domkapitel, resp. Erzbischof mit der Stadt um das Erbe der Erschlagenen. Der Erzbischof verlangte das Ganze, die Vasallen stimmten bei; aber die Stadt gewährte ihre Rechte. Der Erzbischof lenkte ein und gewährte ihr die Hälfte. Formell wurde zwar am Abend vor Math. Apost. 1352 von den Schöffen die sämtlichen Judenhäuser, von dem Eckhause der Gasse unter Rindshäuten bis zum Bürgerhause und weiter bis zu Oben-Marspforten ihm zugesprochen, aber auch sogleich die Theilung zwischen ihm und Stadt in zwei Theile vorgenommen. Dieser Act bildet den Anfang des Schreins: judeorum. Die Judenhäuser kommen durch Uebertragungen der bischöflichen und städtischen Commissare an andere Besitzer und erhalten von diesen neue Namen. Die Stadt hielt manches Grundstück an sich, worauf sie später ihr Rathhausgebäude erweiterte.

¹⁾ Pertz Mon. Ger. IX. 502. ²⁾ Fahne, cöln. Geschlechter. I. 209.

Die Häuser, welche das Schrein bei dieser Theilung erwähnt, sind:

Unter Rindshäuten:

1. Haus Schaitzael, jetzt Neuenburg, mit der Ecke am Bürgerhause, jetzt Haus Ehrenfels, erwirbt Heinrich von der Eren, Ritter, Sohn Heinrichs, mit seiner Frau Sophia von Hirtz. 2. Michaelsberg neben Ehrenfels, Steinmetz - Meister, Mens vamme Hamme. 3—6. Vier Wohnungen von der Ecke des Bürgerhauses, altenmarktwärts neben Haus Neuenburg und entgegen Schaitzael und Referde: Goddart vom Brempt uxor Catharina.

Botengasse und Bürgerstrasse:

1—2. Haus Stammheim auf der Ecke der Botengasse und Haus Leichlingen daneben nach dem Bürgerhause hin: Johann Knyf. 3—5. Drei Häuser, das erste genannt Grefenberg, Eckhaus der Botengasse, dann Halenberg und Dalenberg daneben: der Gürtelschläger Tilmann von dem Buttermarkt. 6. Haus Würzburg, neben Dalenberg, Arnold von Elverfeld und seine Frau Bela. 7—9 Haus Stammheim, neben Würzburg, mit einem Nebenhause, so wie Haus Rile, Gobel v. Stammheim mit seiner Frau Hilla. 10—11. Haus Isheim in der Bürgerstrasse, zwischen Hennegau und Meilan, und gränzend an die geschlossene Gasse, welche in die Botengasse ausgeht, sowie Haus Stralen, neben Leichlingen, mit der geschlossenen Gasse, die von der Botengasse zum Pütz führt: der Wirth Hermann Isheim. 12. Haus „jetzt Seland“, neben Hennegau niederwärts: Andreas v. Seland. 13—14. Haus „jetzt Calcheim“ in der Bürgerstrasse, hinter Haus Bircklin auf dem Altenmarkte, und das Haus daneben jetzt genannt „Winckelhausen“: Arnold von Calcheim. 15—16. Eine Hofstatt, neben Winckelhausen domwärts, jetzt mit zwei Häusern bebaut, wovon das erste neben Winckelhausen, Nimwegen, das andere Amien heisst: Gerard von Nimwegen. 17. Haus Altenwater in der Bürgerstrasse, welche von der Marspforte zum Dom führt, neben Haus Himmel-

geist domwärts: Roland Wankart. 18. Haus jetzt klein Sütphen in der Bürgerstrasse, gegenüber Haus Hennegau und hinter der Meerkatze: Peter von Sütphen. 19. Haus Schauenburg in der Bürgerstrasse, neben Sütphen bürgerhauswärts: Johann Swaue. 20. Haus Eppendorf, entgegen Haus Calcheim, in der Bürgerstrasse: der Goldschmied Goswin Eppendorf. 21. Haus Thurn, neben Eppendorf in der Bürgerstrasse domwärts: Werner von Spiegel, eine Rente. 22. Haus Steinvorde neben Haus Thurn domwärts, mit einer Hofstatt hinter Westhovens, Erbe: Steinmetz, Johann v. Steinvorde. 23. An Haus Birke in der Bürgerstrasse neben Haus Drachenloch, burgerhauswärts: Johann v. Hirtz, Ritter, uxor Catharina und Arnold von Pallast uxor Bela, Renten. 24. Haus Drachenloch, neben dem Hause Drachenaue marspfortencapellenwärts: Johann Stolle. 25. Haus Drachenaue, neben Rosenberg in der Bürgerstrasse erwirbt Hermann Seuwelgin und 1369 nach Tode Johannis von Ouerstolz in Rheingasse, dessen Sohn Werner O. uxor Blitz. 26. An Haus Schwert auf der Ecke der Bürgerstrasse, gegenüber der Rathskammer hat Johann Gyr von Couels-hoven, Schöffen, mit seiner Frau Christine eine Rente, 1359. 27. Freudenberg, neben der Marspforte, auf der Ecke der „bis dahin Bürgerstrasse jetzt 1363 Judengasse“ genannten Strasse, neben Rosenberg zum Bürgerhause hin, erwirbt Johann Stollen, Canon. zum Gangolf in Heinsberg. 28. Haus Neuss, allernächst der Ecke der Bürgerhausstrasse, entgegen der Capelle Oben-Marspforten.

In der Engergasse:

1. Haus, „jetzt genannt Holz“ in der Ecke der Engergasse, „die vom Bürgerhause nach St. Laurenz geht“, zu Dom niederwärts, erwirbt Tillman Stail von Cöln.
2. Haus Monpelier mit Ausgang in die Engergasse.
3. Haus, neben Steinvorde domwärts, erwirbt Johann Loenis, 1350.

Erstes Cöfner Eïdbuch.

In Goitz namen Jhesu Christi amen . . Dit is des . .
Eydis . . Boich. dat begriffin is na . . Goitz geburdin . .
Dusint . . jair . . druhundert jair . . jn deme. Eyn jnde
zuenzichte me jare des neistin . . Satersdais na deme .
Eirsten Sundage inder vasten. as man sinegit . . jnuocaut
. . Id si kunt. dat wir de nun sitzint jn deme . . Engme
. . Rade der Steede van kolne . . mit namen . . her .
hilger. heirre van der . . Stessen. her . . Gerard Ouerstolz
. . her . . Rutger . . Raize . . Ridder inde Sceffene. her.
Godart . . Joide . . Ridder. her . . Gerard van benesis in lint-
gassen. her Johan van gurzenich . . her . . Dederich der
Gyr . . Sceffene . . her . . Godart der heirre van vaidz
Älmers huys. her . . mathias ouerstolz. her . . Heynrich
vanme Spiegele. her . . Goitscale ouerstolz her . . Johans sun
an der bach. her . . Robin grijn. her . . Johan van beyen.
her Gerard scerfgin van strundin. jnde . . Gerard quatter-

marc vmbe gemeyn beste. der . . Steede van kolne ouer-
 dragen. hain . . so wat man scriff gescreuin is of noch
 gescreuen werdin sal in dit Boich dat man heyst des . .
 Eydz. Boich. dat. dat mallich halden sal geliche deme
 breive. den der Rait. de vur vns neiste sas. machde mid
 namen her . . Johan ouerstolz van der bach. her philips
 quattermarc. her werner van der schuren. . Ridder Sceff-
 fin . . Rutger van lisinkirgen . . her . . Gobil hardewust
 in . . Ringassen. her koyne der gyr Sceffen. her. heynrich
 grin . . Sceffen . . her . . Dederich vanme hirze . . schef-
 fen. her . . heynrich . . joyde her . . Goitscale onerstolz her-
 rin . . Goitscale svn. her Teilman clyengedanc. her . . hil-
 geir hirzelin her . . heynrich van me Spiegel vp me Scatzauale
 Waltelm Mennegin inde . . Heynrich vanme horne. jnde de
 burgermeystere mid namen her franco . . dergyr van kouilz-
 houen . . Sceffin inde her . . Johan quattermarc der Rid-
 der zû des herzûgin hus. mallich vp den Eyt in al der
 formen as der breif leit. de zyt de hey duren sal. Euer
 sal man oych halden. deme selvin geliche des wir Rait
 de nu sitzt inde bey vur genant is ouerdragin inde be-
 segilt hain mid vnsin jngesegelin dat oych den selvin breif.
 al de Reede. de na vns sitzint haldin inde besegelin sulin
 vp jrm eyt in al der wijs as hey leit . . Dis is ouerdra-
 gen midz al de . . Enge . . Reede. de vur inde na geses-
 sin haint. jnde mid den zuen inde Echtzigen heirrin van
 deme widin . . Raide.

Euer si it kunt dat de stat van kolne . . sculdich is
 den heirrin van sent katherinen. zû kolne . . Dusintmarc
 inde dri inde vunfzieh marc. kolz pagamenz as van wine.
 den si der . . Steede nutzlichin geborcht inde verkoicht
 haint . . Dat. gelt sal. man. jn bezalin zû den ziden. de
 herna gescrevin steint. eyn. dirdeyl. zû paischen dat nu

neiste komende is. jnde. dat ander . . Dirdeyl zû sent . . Remeysmissen. jnde dat leste dirdeyl. van. paischin koymt ouer eyne . . jair mid alden vurworden as in deme breiue steit. den si van. der Steede haint besegilt. mid dememyestin . . Ingegele.

Euer insal man de Lambardar der dat huys is bi sent marien malzbuchil ze kolne jn bescirmenisse. der . . Steede jr lyf inde jr. goit neitnemyen si jn hauin der. Steede gnoich gedain alre jairlys van anderhalf hundert marken . . Renten. kolzpagementz . . Rentin jnde as manich jair as si gesinment . . dat solin. si half gevurris . . gevin. e. man jn eynge breve geyue . . jnde den einz den si vurschuldich sint.

Euer deme seluin geliche sal man doin. den Lambardin der dat huys is zû deme bucke de da hundert marc solin gevin in der formen al hei vurseschreyin steyt.

In. Goitz namen amen . . Id si kunt . . dat wir der . . Enge rait der steede van kolne bezailt hauin van der steede . . goide van kolne. deme voisse van Rodisheim eyne. . Ridder vur . . Gerard ouerstolze eynen . . Sceffin . . syn hern Gerards. ouerstolz . . Ridderinde . . Sceffin van kolne zû vurhudin vnsin burgerin sueirdin inde vnraitz de dar jn vallin mûchein seys inde drissich punct haller . . jnde want vnse. burgere her vmbe gevangin . . warin. jnde gestat sint mid namen. Teilman. eyne. Gurdilwortere vur der moynzen, de vur sich bezailthait druzein punct haller . . Euer . . Symon . . mathias Sun der gurdilwortere vnfteen punct hallere . . Euer . . Arnolt van Gleene vpme . . creichmarte. Echt punct. . Euer mathias van der lyndin vpme . . creichmarte . . seiscene punct haller. Euer Eucart van Treire seispunct. haller . . jnde want wir van der Steede. wegen der seis inde drichzich

punt haller van des vursprochin . . Gerarts . . wegin bezailt havin deme vurgenoimdm Riddere inde ouch de vursprochin vnse burgere dit gelt dat hei vurgescrein setto eme gegeyvin inde bezailt haint. vmbe sinre Sculde wille des de vursprochin Ridder sine offin breiue hadde. So setze wir inde willen dat . . So wanne Gerart jn kollin koymt dat der Raid de dan zer zijt sitzt vp jrm eyt in dar zû haldin solin sunder argelist . . dat hey dit vursprochin gelt beyde vnser Stede inde vnser burgerin gelde de hei vurscrevin steint of anter dat si sich haldin ain sin lyf inde an sin goit. bis hei van deisme vursprochin gelde gnoich gedan haue . . Dit is gesceit. des vridais na sent peters daige. den man nent ad catedram . . Na goitz geburdin. Dusint jair Druhundert jair indeme eyn inde zuenzichten jaire . .

Euer si id kvnt want jume groissin breiue gescrevin steyt . . weilg gast vp me Rine wine gilt. dat der wirt of der vnderkoyffer de dar zû helpint of dat zû brengint geldin solin zû boissin zein marc . . So hain wir ouerdragin. dat man dar bi schickin sal eynin van. Engme . . Raide inde zuene vanme widin raide. dit ze bewarrin jude deser boissen sal eruallen. dat dirdeyl der Steede, dat ander dirdeyl den vorderin inde dat leste dirdeyldeme. de dit melt. dit is gescheit as he inbouin.

Notum sit, quod domini de consilio arto, qui sederunt ante et post statuerunt sub iurmento, quod quicumque de ciuibus coloniensibus renunciat conciuilitati sue et ipsam resignat propter aliquem defectum seu malitiam quam fecit vel facere intendit exeundo propter hoc ciuitatem coloniensem, quod ille reintrare coloniam non debebit nisi prius propter predictam resignationem soluat . . ciuitati quin-

quaginta marcas pagamenti colon. et emendet defectum si quem fecit. Et si contra premissa veniendo. coloniam reintrauerit tenebitur et in turrim deponetur. quousque de premissis omnibus satisfaciat. datum.

Item statuerunt dicti consules, quod nullus de ciuibus colon. aliquem suum conciuem colonie commorantem vel etiam extraneum quenquam aliququaliter diffidabit*) et si secus fecerit soluet pro pena decem marcas pagamenti coloniensis et quotiens fecerit nisi hoc procedat de voluntate consilii arti pro tempore existentis seu eius licentia speciali. et hanc penam dicti consules sub eorum iuramento requirere tenebuntur.

Item notum sit, quod domini de consilio arto, qui sederunt ante et post vna cum octoginta et duobus in generali consilio existentibus concorditer sub suis iuramentis prestitis statuerunt. quod si alicui de ciuibus coloniensibus forefactum fuerit, modo quocunque, quod ille si vult et si sibi visum fuerit expedire potest de hoc iudicium accipere, et quod nec ipse nec etiam ille qui forefecit congregationem faciet, quod hoyffinge dicitur cum armatis vel sine armatis sed potest mittere pro quatuor personis de proximis suis vel amicis ad habendum consilium eorum de premissis, qui sine gladijs et armis ad ipsum venient, et quicunque contra hoc faceret vel attemptare presumeret, illi vel illis poterunt et debebunt vnus vel plures de arto consilio vel amplo precipere pacem sub eorum iuramentis, ita quod dictam pacem teneant et ob-

*) Auf Grund dieser Verfügung wurde 1327 Johann, Sohn Johannis von Hirs mit 10 Mark bestraft, weil er dem Ritter Arnold von Bachem diffittet hatte, 1329 Hilbeger Prins mit 20 Mark, weil er Pilgrim von Deus und Elgerin diffittete.

seruent sub pena corporum suorum et bonorum et cui-
cunque talis pax precepta fuerit super vitam atque bona et
eam infringerit, soluet pro pena ciuitati colon. centum
marcas pagamenti colon, et insuper iacebit per vnum
annum integrum in turri seu clausura ciuitatis colon. Et
si predictam penam centum marcarum soluere non posset
vel non vellet, extunc jacebit iterato in clausura ciuitatis
coloniensis per vnum annum et pro centum marcis pre-
dictis coloniam exhibit nunquam reuersurus quousque
satisfecerit de eisdem, Et si contra premissa venerit et
coloniam contumaciter reintrauerit, extunc iterum ponetur
in clausuram ciuitatis colon. et dabitur sibi nisi panis et
et aqua ad comedendum et bibendum, et sic procedetur
cum talibus. qui se opposuerint premissis et non serua-
uerint pacem eis preceptam. Item si aliquis de amicis vel
proximis ipsius cui forefactum existit vel etiam ille qui
forefacit ad ipsum peruenerit in tali casu, et pro eo non
est missum, si viderit apud aliquem istorum quatuor de
suis proximis vel amicis in consilio ipsius, extunc recedet
ab eodem nisi placeat illi cui fore factum est, vel etiam
qui fore fecit talem habere in consilio suo, extunc relin-
quet alium, ita quod non habeat apud se plures quam
quatuor de suis proximis et amicis. Qui contra premissa
fecerit, vel etiam si plures ad eum venerint quam quatuor
armati vel non armati, dominus ex talibus soluet decem
marcas et famulus quinque marcas pro pena et nichilo-
minus ille vel illi si iuramentum super istis prestiterunt,
non minus videbuntur contra suum venisse iuramentum
datum.

Item notum sit, quod pena predicta minorari non po-
terit, sed sub iuramento requiri debet et per partem ali-
quam infringi non poterit nec debeat.

In nomine domini amen. Notum sit, quod domini de

consilio arto ciuitatis colon. qui sederunt ante et post vna cum octoginta duobus de . . consilio generali sub iuramentis eorum statuerunt, quod si contingit aliquos dominos terrarum eorum . . Consilium vel amicos contra ciuitatem et ciues colonienses super aliquibus contrauersigijs (sic) tractare, quod nullus de predictis ciuibz colon. tempore dicti tractatus erit apud tales dominos eorum . . consules vel amicos stando aut sedendo in consilio eorum, nisi ex speciali licentia consilij arti ciuitatis pro tempore existentis illud sibi committatur, vel ad tales dominos eorum . . consules vel amicos mittatur. et quicumque contra hoc fecerit soluet pro pena viginti marcas et quotiens fecerit viginti marcas et de hoc nichil sibi remittetur. datum feria sexta post Epiphaniam domini anno eiusdem M^o. CCC^o. XXII^{do}.

In nomine domini amen. notum sit quod Kono de Weppilvorde ciuis colon. . . ad preceptum consulum arti consilij. eisdem consulibus. . . quandam litteram debitorum domini de Valkinberg presentauit ut super ipsam litteram ius dicerent. et vocabant dicti consules alios amicos qui in consilio arto residebant et generaliter transiuit quod dicta littera dominum de Valkinberg. nec ciuitatem colon. tangeret vel ligaret. et renunciauit jdem Kono super dictos consules et specialiter super dominum franconem de cornu . . qui in consilio residebat . . cui asserebat se dictam litteram presentasse simpliciter et de plano et sic decretum est quod dicta littera poni debet in cistam ciuitatis colon. in domo domini weneri ouerslotz in platea Reni. . . ad iuuandum dictum kononem in quantum possibile est . . nec sibi restitui debet quoquomodo. datum vt supra.

Item notum sit quod dni. cons. nunc sedentes cum omnibus cons. qui sederunt ante et post et cum octuag.

duobus de generali cons. statuerunt, quod dominus Wernerus ouerstolz in platea Reni et Hermannus vicecomes colon. propter congregationem quam fecerunt. que hoyf-
hinge dicitur, quilibet eorum soluet et soluere debebit ciuitati colon. sexaginta marcas . . infra festum penthecostes proxime venturum, quod si non fecerint soluet quilibet eorum quot diebus protraxerint solutionem totiens quilibet die vnam marcam et de hoc nichil sibi remittetur. Anno dni M^o. CCC^o. XXIV^o. datum feria quinta post inuocavit. *)

In nomine domini amen. notum sit, quod quia dominus Johannes Quattermart miles, Hilgerus Birclin et Walramus de curia abbatis contra edictum, in domo ciuium confirmatum, cum dominis ad obsidiones et Resas**) tribus vicibus equitabant, quilibet eorum soluet civitati colon. centum et quinquaginta marcas terminis infrascriptis, videlicet a festo pasche proxime venturo ad annum L marcas, item secundo anno L. Mar. item tertio anno in eodem festo pasche quilibet eorum L. Mar. Simili modo Daniel Ouerstolz miles et scabinus et Constantinus Lisinkirchen quilibet eorum centum marcas tribus terminis prout pre-

*) Wegen desselben Vergehens wurden noch viele andere in obiger Weise bestraft, namentlich am selbigen Tage Franco vom Horne und Herman de Hunone, 1327 Johann Quattermart auf Sandkaule, Ritter und Scheyen, Ludwig Buntoge und Sander van der haffoue.

**) Reise wird hier im engeren Begriffe genommen, nämlich Reise um gegen jemand zu Felde zu ziehen. Equitatio und Resa sind synonym; man findet auch beide zusammen „eine Reise reiten“, vergleiche La-comblet Urfundenbuch III. Nr. 244. Föhne Gesch. der Herrn von Hövel II. S. 21, 33 dessen Dortmunder Urfundenbuch II. S. 127. Im Jahre 1328 strafe der Rath von Cöln den Ritter Heinrich Scherfgin, Gerard von me Kusine, Peter van me Leparde, Emund Birkelin, Waltelm, Roitstoc, Hildger Birkelin gt. Craecht jeden mit 50 Marc, weil sie „Resen gereden synt.“

scriptum est, Et quicumque ex ipsis non satisfaceret de parte sua terminis antedictis ille nomine pene soluere tenebitur ciuitati colon. qualibet die vnam marcā, de quo sibi nichil remittetur et hanc penam consules pro tempore sedentes sub eorum iuramentis requirere tenebuntur datum et actum crastino Reminiscere anno dni. M^o. CCC^o. quinto.

In nomine domini amen. Notum sit quod dominus Mathias de Speculo miles, scabinus coloniensis soluet nomine pene ex parte domini Philippi patris sui de baldakinis et candelis xx marcas infra festum pentecostes, quia venit contra statutum ciuitatis colon. et si idem dominus Mathias ipsas xx marcas dicta die non soluerit extunc qualibet die soluet nomine pene iij solidos et et quando-cunque dicta pena trium solidorum ascenderit ad decem marcas extunc domini consules impignorabunt prefatum Mathiam pro prima pena et nichilominus pro secunda, et consules premissa adimplebunt sub eorum iuramentis. datum anno dni M^o. CCC^o. XXVII^o. feria sexta post invocavit. *)

In nomine domini amen. Notum sit quod domini . . consules nunc in priuato . . consilio sedentes de fleschis vini habendis sic ordinauerunt mediantibus omnibus consulibus qui ante et post sederunt, quod quilibet protho- consul quando sedet in consilio ac magistri redditutum ciuitatis colon. quilibet eorum septimanatim duas flescas

*) Eben solche Strafe wurde in demselben Jahre dictirt, 1. der Frau von Rusino für ihren verstorbenen Mann Heinrich v. R. 2. dem Gerwin Quattermart für seine Frau Blanza, gleichzeitig legte der Rath dem God- frid Harberust, Bierceines für seinen Bruder Johan, Canonicus zu St. Cunibert, x Mark auf nomine pene pro eo, quia quidam scolaris ipsius Johannis fecit contra edictum publicatum sub palatio colon.)

vini ciuitatis, quarum qualibet continebit dimidium sextarium et plus accipere non debet, Et quando magistri consilij eliguntur, illi dare potuerunt cuilibet consuli residenti vnam flescā vini in introitu suo et nichil magis et quod consules pro tempore in arto consilio existentes nullus species habebunt vel ferri facient quouismodo. Item quidquid acciderit dictis consulibus vel alijs post eos residentibus in pecunia seu alijs curialitatibus a cristianis vel judeis de hoc habebunt . . consules residentes decimum denarium et nichil magis et aliud erit ciuitatis et magistri redditum in hoc nullam habebunt diuisionem nisi sedeant in consilio priuato.

Item quilibet magistrorum reddituum ciuitatis habebit quolibet anno centum marcas pagamenti colon. de redditibus ciuitatis colon. et non plus et iurabunt tactis sacrosanctis singulis annis coram consulibus ciuitatis colon. quod neque a lapicidis, carpentarijs, domorum tectoribus, fabris, factoribus viarum, carnificibus, piscatoribus, portenarijs, vsufructuarijs neque ab aliquo alio in quantum tangit ciuitatem aliquas donationes, munera, seu emolumenta ipsi nec aliquis nomine eorum quauis arte colore, seu subtilitate recipient, nec tenebunt etiam deinceps aliquos equos ex parte ciuitatis colon. nec dabunt alicui de familia ciuitatis colon. sine speciali consensu consulum aliquas carnes in festis vel denarios sacrificales de redditibus ciuitatis colon. sed solum vestes et sallarium eorum . . Insuper habebunt vnum famulum discretum qui . . consulibus et ipsis magistris reddituum vinum suum ministrabit, et iurabit idem famulus dictis magistris reddituum tactis sacrosanctis, quod nulli homini manifeste vel occulte aliquas flescās vini ciuitatis vel etiam anforas donabit seu mittet . . Sed poterit vnum vel duos

pottos personis ydoneis propinare quando sibi hoc videtur oportunum. et habebit dominus Johannes Hardeuust in subsidium expensarum ipsius famuli quolibet anno xv marcas. pag. colon. vasa vero et lagene de quibus vinum sit ebibitum cum fidibus vini erunt ciuitatis et poterunt magistri reddituum pro tempore residentes illa conuertere in vsus ciuitatis et sciendum quod hij puncti sub iuramenti debent inuiolabiliter observari tanto tempore quanto durat littera de decem annis confecta.

Item theolenarius multri et qui vadunt pro denariis cereuisie quilibet eorum non plus habebit de redditibus ciuitatis quam septimanatim tres solidos pagamenti et in propriis personis suis dictum Theloneum expectabunt et nulla mnnera seu donationes ab aliquo homine occasione predicti Theloneij recipient, quoniam hoc tactis sacrosanctis iurauerunt exceptis semellis que in festucationibus deriuantur.

Item quandocunque aliqui litigant vel causam habent coram consulibus pro tempore sedentibus ad consilium illorum nullus de ipsis consulibus ire poterit vel debet nec etiam quisquam de predictis consulibus pro aliquo causam habenti coram ipsis aliquid fideiubeat.

Item quando quindecim qui sederunt in consilio eligere debent alios quindecim ad priuatum consilium si pater alicuius filij eligitur tunc filius eligit et exhibit si vero alicuius patris filius eligitur tunc pater eligit et exhibit et si alicuius frater eligitur tunc frater eligit et exhibit et si alicuius socii gener eligitur tunc socer eligit et exhibit et etiam si alicuius generi socer eligitur tunc gener eligit et exhibit.

Item pro quocunque rogatur vel qui rogat quod intret consilium ciuitatis colon. intus vel extra ille nullo modo elegi debet ad consilium ciuitatis priuatum hoc anno

et hec omnia predicta sub iuramento seruabuntur datum anno domini M. CCC. vicesimo.

Item domini consules statuerunt quod quindecim domini consules qui pro tempore et annuatim ad consilium priuatum electi fuerint, quod hii infra quindenam primam postquam electi fuerint librum iuramentorum et litteram audire debent de verbo ad verbum.

Notum *) sit quod domini de consilio statuerunt quod quatuor erunt magistri siue prouisoires sti. spiritus in curia colon. videlicet dominus Tilmannus gyr magister reddituum, Johnnes Quattermart in fouea arene miles scabini Johannes, de ceruo et Emundus de Kusino qui promittent bona fide, quod bona sti spiritus et pauperum fideliter custodire et quod nullum emolumentum de hoc recipere debebunt et quando vnus ex ipsis decesserit vel resignauerit, quod extunc domini de consilio pro tempore existentes alium loco sui constituent, qui promissum faciet antedictum. **)

Item statuerunt quod scriptor ciuitatis colon. habebit quolibet anno sexaginta marcas, item Petrus et Alexander nuntij ciuitatis colon. quilibet ipsorum habebit quolibet anno triginta marcas, nullus ipsorum habebit plus de aliqua pecunia nisi mediam prebendam prout consuetum est de accidentijs quibuscunque.

Sequuntur articuli quos domini consules pro tempore

*) Ein vorhergehendes Notum über die Begemeister, daß sie keine Geschenke annehmen sollen von denen, welchen die Wege gemacht werden, habe ich hier überschlagen, da es in das zweite Eibuche wörtlich aufgenommen ist.

**) Die Ernannten legten 1327 ihr Amt nieder und wurden statt ihrer gewählt: Marsil van der Salzgasse, Gerard Scherffgin, Scheffen, und Hildegger Gleingebant.

residentes sub eorum juramentis tenebuntur conseruare et committent obseruari.

In goitz namen amen. Id sy kûnt dat vuse heirren de in engme rade sitzent mit den heirren de vûr inde na in rade gesessen haint, haint gesat inde willent dat it malligh halde vp sinen eit. dat so wanne dat die vûnfzin herren de in rade dat jair gesessen haint kesen sûlen die vûnfzeine de in engme rade sitzen sûlen. Oue dan ein vader einghs sûns gekoren wirt in den engen rait so sal der sûn kesen inde sal vs gain. Weir oich oue eing sûn eings vaders gekoren wirt. so sal der vader kesen inde sal vs gain. weir oich oue enig bruder gekoren wirt so sal der brûder kesen inde sal vs gain. js oich eing eiddem einigs heirren gekoren wirt so sal der heirre kesen inde sal vs gein. wirt oich eingh heirre nighsæ eiddem so sal der eiddem kesen inde sal vs gain.

Euer haint vnse heirren ouerdragen inde willent dat mant halde. dat so vûr weilgen man dat gebeden wirt oue de deit bidden, oue seluer bidt sigh in den engenrait dat jair ze kesen. dat man den in den engen rait dat jair neit kesen en sal ingerhande wijs. want nieman den anden kesen en sal vmbe einghe lieue nog lassen in sal vmbe einghe has also in sal neiman bidden vûr den andern ze hasse vp dat he niet inden rait inkûme. dan sunderlingen vmbe der stede beste.

Euer haint vnse heirren ouerdragen inde willent dat malligh halde vp sinen eit, dat so wanne dat man enen engen rait kesen sal, dat vnse heirren vnderin engen vûr rait hauen en sûlen hemeliggen noch offenbair nogh engein vnser heirren de in rade sitzent sal deme anderme egein geloffnisse dûn mit enigerhande behendigheide. Kus mir den igh kese dir desen, dan malligh sal kesen vp den

Kurdagh enen beiruen man vp sinen eit de nütze sy dat jair der Stede van Kolne.

Euer haint vnse heirren ouerdragen inde willent dat malligh halde. weir dat saghe oue inghe Rentemeisterschaft porteneretholnere wegemeister oue inghe rente los were also dat si besat solden werden oue gekoren van deme engme rade de zu der zijt seisse dat dan ein eiclich heirre de in engme rade sitz prûuen sal vmbe enen zwene oue drie beiruer lûde vnser burger van kolne die sal man vort brengen inde sij nûmen vp einen dagh also man kesen sal jnde vsser den de van vnser heirren genoint werdent sal man prûnen einen beiruen man malligh vp sinen eit jnde sal mallig dîn scriuen des namen den he kesen wilt inde de in dûnch dat alre nützte sij der stede van kolne in enen breif inde die breue sal man werpen in ene boisse jnde we dan dat meiste part heit de sal dat ampt vndin hain. also lange als is eme der rait gan de zu der zijt sitz. vsbescheden alrehande argelust. Weir oich dat saghe oue ingh persoin vûr sich bede oue eiman van sinre wegen mit ingerhande behendigheide bidden dede oue gebeden werde den persoin in sal neiman bi sime eide kesen alrehande argelust vsbescheden.

Euer so haint vnse heirren ouerdragen inde willent dat it malligh halde bi sime Eide. dat die meister des Raitz so wanne dat sy gekoren werdent bi irme eide begriffen sulen dat si van den Rentmeistern nogh van den boden heischen noch nemen nogh lenen en sûlen van der steede gûde zû ingerhande matschaf. jd in sy dan dat der rait semetliggen inde gemeinliggen vmbe sûnderligge noit der stede van kolne bi ein bliuen wolden inde samen essen. jnde dat sulen oich die boden begriffen bi irme eide dat sy egeinrh de gelt der stede van kolne in ge-

uen noch lenen en sūlen. Oich en sūlen die meister des raitz neimanne egene flesche der stede wyns geuen, jd in sy mit willen des raitz.

Euer haint vnse heirren ouerdragen dat egein rait de zer zyt sytzt, mit den jūden dedingen sal, in ire jairzale zelengen, jd in sy ein half jair vur der zyt dat ir jairzalen vs gain sulen, jnde dat sūlen sy dūn ouermitz alle rede bi irme eide.

Euer haint vnse heirrin ouerdragen dat man den porzenerin noch den de up den Turnen sitzint egeynrehande gelt noch geltz wert geuin insal bi deme eyde inbouin irre gesatte jērllichge renten.

Euer haint vnse heirren ouerdragen dat egein heirre de vūr inde na in engme rade gesessen haint, egeinre personen man oue vrouwen vp der burger hūs dag leisten en sal vur egeinme gerigthe dat den rait der stede van kollen ain gait, dit sal man halden mallig vp sinen eit. Euer so in sal man egene breue besegelden mit deme groisse segele id in sy ouermitz alle rede.

Wir der enge rait de nu sitz hain ouerdragen inde gebeden. dat man dat halde vp den eit dat egein rait de na vns kūmen sal sal setzen oue dūn setzen in dit eitbugh einch pūnet inde in sy ouermitz alle rede de vūr inde na gesessen haint.

In goitz namen amen. Id sy kunt dat vuse heirren de nu sitzent in engme rade ouerdragen haint jnde gebedent dat malligh halde bi sime eide. dat neman de engme rade sitz alse man der stede penningh verpeighen sal. den seluen penningh verpeighen sal hemelighen nog offenbair nog neman van sinre wegen mit egeinrehande behendigheide oue argelūst alse zū sinre nūtze were.

In goitz namen amen. Id sy kunt dat vnse heirren

van me engme rade de nû sitzent mit allen reden ouerdragen haint. dat so wanne man den engen rait kûst dat de de in den engen rait dat jair geboren wirt na volgen zû me anderme gebode jn volght hee zû deme anderme gebode so in sal hee dat wir neit in rade sitzen.

In goitz namen amen. Id sy kunt. dat vnse heirren de nû in engme rade sitzent mit vnse heirren de vûrinde na in engme rade gesessent haint ouerdragen haint jnde setzent. dat so weilg heirre de gekoren wirt in den engen rait. de sal na volgen zu me anderme gebode. So we neit na in volgth zû me anderme gebode de in sal dat jair in der stede rade niet sitzent. jd in were dan dat der gein de gekoren wirt binnen kolne neit in were oue dat id eme lyfftz noit dede, dit sal duren de zein jair, oich sy zewissen dat der bode sal gebeden dit eirste gebot jnde die meister des raitz dit ander.

Id sy kûnt dat want Ansem van oissenbrugge de zu moinstere woneigthigh is inde vûrmailz gehenkenisse dede dat die stat van kolne iren lifbalke da die rame van der burgerhus vp rest vmbe sûnderlinge lue des raitz van kolne leis in sine mûre legen inde eme geloift wart dat man in gûtlighen hervmbe versein solde. so haint vnse heirren ane gesein die vruntschaf de hee zû der stede van kolne vur mailz gekeirt hait. jnde gunnen eme des dat hee sinen geuel vp vûren magh alse ho alse hee wilt. jnde mag dit dirdeil der straißen beslain also dat he syn gezumber behalden also dat man gain inde stain moge bis he syn wert volvoirt heit jnde mach zu der straißen dôren veinstern vs maghen alse verre alse eme dat even koimpt inde nutze is inde gewoinligh is. jnde haint dar zû vnse heirren geschickt. die zwene rentemeistere dat sy bewaren dat deme jûden egein vngênûgh en geschey. bis hee sinen bû volvûret heit.

In goitz namen amen. Id si kunt dat vnse heirren van me engme rade haint geboiden heren hermanne scherfgine ridder inde scheffene deme Greuen. dat hee nogh sine gewalt nogh nieman van sinen wegen. egeinme juden nogh jüdinnen egeine vnrechte gewalt dūn ensal nog sy in des kemerers hūs nog in sin slos nog ingein slos setzen in sal. nogh dūn setzende enighen erfeigthighen jūden oue jūdinnen zū būrge setzen magh oue de selue erfeigthicht is, vmbe einghe die vorderūge de hee zūtz deme jūden oue jūdinnen hauenmagh. Inde van deme juden oue judinnen den he gebortzoicht hait sal hee clagen vur deme bischoffe inde deme Capittle der joitschaf inde sal da nemen sunder weder rede joitz reigth wat in dit meiste part van deme Capittle der joitschaf wyst. jnde alse de jūde dat gedeit. so sal hee quyt syn der ainspraighen. Weir dat saghe dat hee her wederdede eingerhande wys so sal man sigh halden an syn lyf inde an syn gūt.

Inde weilgh sinre boden den jūden oue die jūdinnen hey enbouen in eingh slos leigthe de sal legen veir weggen in der stede turne van kolne besmeit jnde wasser inde broit essen jnde danne neit zekūmen die veir weggen in sin vmbe. datum anno dni. M^o. CCC^o. XXVII^o. feria secunda post jubilate. *)

§. 13. In goiz namen amen. Wir der engerait de nū sitz

*) Der hiernach folgende Raum, Seite 10, 11, 12, 13, ist mit verschiedenen Geldstrafen, die gehoben werden sollen, und mit Schulbverpflichtungen ausgefüllt, welche der Rath für seine Mitbürger, unter dem Versprechen der Schadloshaltung durch letztere übernommen hat. Auch steht darauf die getroffene Verordnung für die Pfortner, welche indessen grade so lautet, wie sie in dem zweiten Eibuche abgedruckt ist.

hain des ouerdragen dat nog wir nog egein rait egene misse horen insûlen vp der Capellen der marporzen alse lange alse her Riggolf der kirghe van sente albane die kirghe besitzen sal jnde dis in sal nog wir nog egein rait de na vns sitzen sulen wandelen mit einghme parte vp den eit. jnde dit sal man halden vp den eit. dit is gescheit na goitz geburde durent driehundert in deme nûn inde zwentistme jair. dis vridais de auent is sente marien magdelenen.

§. 15. In nomine domini amen. Nos iudices scabini. consules ceterique ciues ciuitatis colon. notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et audituris quod nos consideratis euidenti nostra et ciuitatis colon. utilitate et profectu recepimus et recipimus per presentes Johannem de Bergagninis Alisiam vxorem eius Thomam. Johannem et Anthonium filios eorundem cum eorum familia bonis et rebus suis vniuersis in nostram protectionem, custodiam defensionem pariter et conciues in nostra ciuitate predicta manendi ex nunc ad proximum futurum festum bte. Remigij et ab illo festo ad decem annos se immediate sequentes infra quem terminum ipsi coniuges pueri et familia eorundem de omnibus bonis et rebus suis omnes suas negotiationes de quibuscunque rebus prout commodo eorum et profectu tam in emptione et venditione quam alijs mercatibus et negotiationibus per ipsos seu alterum ipsorum faciendis pacifice exercebunt hoc tamen excepto quod ijdem coniuges pueri et familia eorum neque denarios pecuniam aurum vel argentum cambire nec vina emere aut vendere poterunt vel debebunt, et statuta super huiusmodi cambio per nos facta seu in posterum facienda tamquam alii nostri conciues fideliter obseruabunt. Vinum tamen solum

ad personas suas emere poterunt ad potandum. Et si aliquis in posterum nos vel ipsos coniuges pueros et familiam eorundem propter huiusmodi negotiationes cuiuscunque status aut conditionis existerent occasionare vel impetere vellet vel dampna aliqua inferre aut impedimentum prestare quoquomodo, Nos propter huiusmodi occasionem impetitionem dampna siue impedimenta ipsos coniuges, eorum pueros et familiam non impetemus nec dampna aliqua eis inferremus aut eis ab alio fieri permittemus immo ipsos et eorum bona tamquam nostror fideles concives durante dicto termino tuebimus et defendemus ipsosque coniuges pueros et familiam eorum infra predictos annos et terminum a violentijs et iniurijs vniuersis eis inferendis a quocunque in ciuitate nostra defendere cum omni fidelitate tamquam nostros concives tenebimur et tueri et eosdem coniuges eorum pueros et familiam in omnibus iuribus et libertatibus quibus a diuis Imperatoribus et Romanorum Pontificibus seu alijs dominis terrarum priuilegiati sumus et gaudemus nobiscum tamquam fideles nostri concives dicto durante termino vtifrui debent pacifice et gaudere. Si autem nos et nostros concives propter guerras et discordias aliquas armatos coloniam exire contigerit contra inimicos nostros et ciuitatis colon. vel etiam si aliquas obsidiones ciuitatum opidorum vel castrorum fecerimus infra terminum seu annos predictos de hijs et alijs omnibusque que circa hec fuerint oportuna in vigilijs fossuris exactionibus subsidijs precarijs seu expensis quibuscunque faciendis in hijs seu alijs locis et temporibus dicti coniuges erunt liberi penitus et exempti et nichil de hijs omnibus exigere seu requirere poterimus seu requiri permittemus ab eisdem. Ceterum inter nos et predictos coniuges est conditionatum quod ipsi nec per

se nec per aliquem alium, dominos terrarum nobiles seu alios cuiuscunque status et conditionis homines existant a quibus nobis et ciuitati colon. dampnum jmpedimentum oriri posset vel grauamen citari moneri aut excommunicari per litteras sedis apostolice vel aliorum iudicum delegatorum seu aliorum quorumcunque pro suis creditis seu alijs causis quibuscunque facient vel procurent infra terminum et annos supradictos. Est etiam condictum quod si ipsi coniuges cum pueris et familia eorum a domino nostro summo Pontifice vel reuerendo domino nostro archiepiscopo colon. ipsius summi pontificis auctoritate specialiter habente super hoc licentiam poterunt optinere habendi et tenendi tabulam vnam in domo sua ad exponendum et mutuandum pecuniam suam pro lucro secundum consuetudinem lombardorum hactenus colonie seruatum, extunc ipsis indulgemus et concedimus quod huiusmodi tabulam tenere et pecuniam suam pro lucro exponere vt premittitur, valeant et mutuare, ita tamen quod nos nec ciuitas colon. propter premissa aliquas excommunicationum et interdicti sententias aut aggrauationes quascunque auctoritate cuiuscunque nunc et in posterum incurramus. Pretera si prefatis coniugibus eorum pueris et familie aliqua bona seu pignora alijs furtiue subtracta vel alio modo male acquisita sub pignoris titulo obligarentur seu ponerentur in domum suam propterea ab ipsis nichil requiremus nec eadem bona seu pignora reddere tenebuntur nisi prius rehabeant eorum sortem principalem super huiusmodi bona seu pignora concessam cum lucro quod excreuit, seruatis etiam et retentis ab eis per annum et diem aliquibus bonis seu pignoribus sibi obligatis, vt illa vendere et ad suum commodum diuertere valeant absque nostra seu huiusmodi bona seu pignora

obligantium offensa ipsis coniugibus per dictum tempus indulgemus et licentiam conferimus specialem hoc tamen adiecto quod iidem coniuges eorum pueri et familia venditionem alienationem seu distractionem bonorum et pignorum huiusmodi, hominibus a quibus eadem bona et pignora obligata tenuerint et habuerint prius intimabunt dumodo eorum presentiam habere poterunt commode et secure vel saltem si eorum presentiam habere non valerent extunc dicta bona aut pignora vendere poterunt testimonio duorum virorum conciuum nostrorum. Insuper propter libertates priuilegia et conditiones contentas et contenta in hijs literis prefati . . coniuges pro se puerisque suis et familia dare debent et soluere nobis et ciuitati colon. annis singulis dictis decem annis durantibus centum et quinquaginta marcas denariorum pagamenti colonie. pro tempore currentis nomine annui census. Recognoscentes in hijs scriptis nobis per dictos coniuges de duobus primis annis esse plenarie satisfactum. Primus quidem terminus medietatis census predicti erit in festo pasche proxime futuro, secundus vero terminus in festo bti. Remigij subsequenti et sic de festo ad festum. Que omnia superius enarrata promittimus bona fide pro nobis et nostra ciuitate inuiolabiliter et sine dolo quolibet obseruare . . Renunciantes in premissis et premissorum quolibet omnibus exceptionibus et defensionibus priuilegijs consuetudinibus et statutis omni auxilio juris canonici et ciuilibus quibus aliquo modo veniri posset contra premissa aut aliquod premissorum . . In quorum testimonium presentes litteras prefatis coniugibus maioris sigilli nostre ciuitatis appensione tradidimus communitas. Datum in vigilia bte. Margarethe virginis Anno domini M^o. CCC^o. vicesimo octauo.

Seite 17. Isti sunt puncti siue articuli judeorum.

§. 17. In Goitz namen amen. ltsi kvnt dat wir de joidin van kolne, mid jrme liue inde jrme goide in vnse bescir-
menisse genomn hauen jnde in vnse hoide. jnde zû vnsin
samen burgerin. zein jair de ain bestoindin ze loyffin zû
vnser vrouwin missen der leecer de neiste vurledin is. mid
al den vurwordin. as jn. jrme breue gescrevin steyt. den
si van vns haint besegilt mid deme groissin jngesegil der
steede van kolne . . jn hain gekundegit. zû gemeynre
morgin spragchin, dat si neman ain in sal spreken. vur
egeyme Reichtere vmbe eyngin scade. . we dar weder deyt
der sal der steede half as veil zû boissin geldin as (he) van
jn vordert of heychst . . Dit is gesceit na goitz geburdin
dusent druhundert jn deme eyn inde zuentzigten jare.

Euer si id kunt . . Dat . . wir . . schuldich sin . .
salman van basil int josep van arwilre. joiden burgerin
zû kolne . . salmanne. Dusint marc. Nyyn inde vnfzich
marc inde zuein schillinge. jnde . . joseppe van arwilre.
Dusint. marc sevin hundert marc inde seis inde veirzich
marc. kolz pagamenz. des mallich sunderlichen hait. der
steede breve besegilt. mid deme meisten jngesegil. vur dit
gelt hain wir si sat. jn den Tol zû beyen. jn dri turnose
vp ze hevin van ewerlichme voider wins. jr ewerlich. an-
derin haluen tornois. jnde van andere koymenschaf nage-
burre. da jnne solin wir si haldin. gerestlichin inde gero-
liche. na alder vurworden as ir breve sprechint. bis si jr
schult genslichin vp geburrint inde gehevint . . dit is ge-
gevin as heynbovin.

Seite 18 leer.

§. 19, 20, 21. Wir Enge. Rait der . . steede van kolne mid
namen. her philips vanme spiegele scheffen. Johan quater-
marc. Ridder. her johan hardenûst der Rentmeyster Rutgerus
ouerstolz . . in vilzingrauen. her . . Godeschale ouerstolz in

lintgassin. van der windecgin. Her johan der . . joyde her
 . . werner ouerstolz van der adücht. her werneir ouer-
 stolz vp santkulen. her johan vanme herze her . . franco
 vanme horne. her franco der gyr her Vlrich in drangassin.
 johan vanme spiegele inde hildegeir kleingedanc doyn kvnt
 want de judin van kolne an eyns side inde her Salman
 her moysis svn inde sine Ervin an anders side alder zuist
 inde zutyngin de si vnder eyn haddin an vns eylinkli-
 chin gegangin. warin . . so besacht wir si dat de vur-
 sprochin joyden herrin . . salmanne inde synen Ervin zue-
 ne breue gegeyuin haint de van worde zu worde herna
 gescrevint steint. jnde is dit der Eirste . . Wyr de hey
 vndin besegilt sint laissin wissin alde gemeynde van den
 juden inde alde de vsin breif seint vrouwin inde man
 umbe den kreich inde zueyinge de da was tuschin her-
 rin salmanne her moysis svn. jnde intuschen den . . Ju-
 din van kolne. inde ouch tuschin herrin salmans kinder-
 rin. des sin wir gewilgit mid vnseme ganzin inde gudin.
 willin al samen mid eyme gebunde. vmbe den breif des
 wir warin ouerkomen inde ouerdragin gemeynlicklichin
 inde den bescrevin inde besegildin vp herrin salmanne inde
 vp sine kint den dat cappittil inde de gemeinde besegilt
 haddin. des verdrüge wir dat cappittil inde de gemeynde
 mid willichgin müde sunder geduencnisse inde heissin den
 bischof den breif verbirnen. inde dat deyde hey van vnsme
 geheysse inde vrlaue. dit hain wir vp vns intvangen mid
 deme hoynbanne. dat wir den breif heissin verbirnin
 jnde hait der bischof gesuorin eynin eyt. dat hey. vnse
 gebot hait gehaldin. inde hait den breif verbrant . . jnde
 me hain wir vp vns intvangin mid deme banne dat alle
 de breiue de wir hain vp herrin salmanne. inde vp sine
 kint. van deme daige dat her salman ze kolne quam bis

nu. dat wir de alle verbrant havin inde ingeynin me in-
 havin vp jn noch vp sine kint. jnde hain der genzlichin
 inde willeklichin verzegin si hedde ieman bynnen kolne
 of da inbuyssin . . jnde dar vmbe laissin wir vch wissin.
 were dat sache. dat ieman queme van veir ende der wer-
 reyde id were man of vrouwe de eyngin breif vurbreichte
 de da roirde van den jûden van kolne tuschin den joden
 inde herrin salmanne inde sine kint van deme daige dat
 her salman her is koymen id si vur sime doyde of dar
 na. de sal sin in deme groissin banne inde alle sine hel-
 pere. jnde wir sûlin ouch haldin herrin salmanne inde
 sine kinder in alden erin inde vruntschaf da wir si june
 heildin vur deisme kreyge. jnde we dat breichge of ey-
 gerhande wys dar weder deide. jnde her salmanne inde
 sine kint neit inheilde jn den eirstin erin inde vruntschaf
 de is in deme groissin banne. jnde hain ouch geloift vn-
 derdeme selvin groissin banne. dat wir nummer ingeynyn
 breif noch vurworde machin insûlin of havin gemacht de
 desin breif hinderen krenkin of breggin mûgin. alre kune
 argelist vs gescheiden jn desin vursprochin stucken.

Inde dit is der ander breif. . jd quam vur vns der
 bisschof inde dat Cappittil inde de vunue de vyserkorrin
 warin van den joyden van kolne mid deme banne inde
 mid jrre alre willen. wat si dedin. dat dat macht hedde
 van jrrin weygin indesachenzûtz vns. syd vp vns gezuych
 dat wir vch vp dragin mid deisme gerin inde scrijft id
 so ir alre beste kvnt. jn herrin salmans inde syner kinder
 vrbeir inde gait id jn in jr hant zû vrkvnde inde ge-
 zuychenisse want wirt gedain hayn mid willichin mûde
 inde mit ganzin herzin . . jnde haint. jn vpgedragin as
 man pleit. Erve vpzedragin mid gesundeme liue inde wir
 gein des vur vch mid dem vpdragin. hain wir verzegin vp

si inde vp ir nakoymelinghe inde vp alle de koment van irre macht mid gansme vpdragin alrecht inde. Reyde. jnde alle vrsache. de wir haddin vp den vursprochin salman inde sine kynder inde Eydeme inde vp ir nakomelinge van alme geschosse inde velle inde vriheyte inde van allin schadin inde verlus. de vp vns koymin is bis her of de noch geuallin mach vp vns van allin desin Reydin of de wir moichtin vinden. vp si van allin desin stuckin. van deme dage dat her salman inde sine kindere quamen ze kolne van den allin hain wir jn quit gescholdin inde hain des verzeigin vp jn mid gansme verzichtenisse inde ouch vp sine kinder inde vp sine Eydeme in deir nakomelinghe. de hain wir ouch quijt geschuldin inde hain ouch verzegin mid ganzme verzichenisse vp al geschos inde velle inde vriheyte inde vp al verlost inde schaide de vp vns warin komen. bis kirsnacht dat neiste vurledin is . . jnde ouch alle de lust inde schaide. de komen sint vp vns of de noch komen mügen vp vns van deme geschosse velle inde vriheyte van deme allin hain wir si quijt gescholdin inde hain verzegin vf si mid gansme vpdragin inde mid gansme verzichenisse. jnde ouch alle de kost de wir hain gedain of de wir noch mügen dün. vp den. kreig de da was tuschen vns inde herrin. salmanne inde sinen kinderin inde sine. Eydeme des hain wir si quijt gescholdin inde hain verzegin vpsi inde vp ir nakomelinghe inde vp alle de koment van jrre macht. jnde inhain des neit hinder vns behaldin noch myn nochme. jnde inmügen si nummerme. her vur ain gesprechin. noch mid wordin noch mid werkin. noch mid eygeynre kunne stuckin. jnde van deisme dage vort sal sitzin. her salman de vurgenoymde jn deme Reichte. da hey june sas vur deisme. creige. jnde sal quijt sin zügeyvin vriheyte der stad inde deme. bischoffe

van kolne. mid den joydin van kolne. inde ouch dat jair gelt dat gevint de joydin van kolne der stad inde deme bishoue van jaire zû jaire, des is hey allis ledich want weirt..des neit gescheyn innûsse dat ouerueyle de joytze yt vpkomeynde dinc dat si mustin aue leygin mid gelde. da were hey sin deyl schuldich aue zegeyin dat emegebuirde. jnde ouch mid deme. Rechte as hey sas mid armin luden inde van irrebûissin. jnde ander cleyne velle de hey plach zegaine bis an desin dach as so sal hey si vort geyvin jnde sine kinder inde sine Eydeme van kirsnacht ledin is vort so sulen si sin as ander joyden de zû kolne wonint zugeyin mid jn alrehande geschos. velle inde vrihey. Ouch hain wir des verdragin inde hain intvangin vp vns, dat de dru boich de her salman hait gelaisin. der gemeyndin. dat man da jnne singin sal. al sine leifdage jd in weir dan dat ieman queme. de besser boiche dar geiue. Ouch insûlen wir si neit verkoyffin noch verwandelin al sine leyfdage. jnde ouch wir vp vns intfangin. we da breichge eyng deservurgenoynder stücke. inde heische van herrin salmanne of sinen kinderen of synen Eydemin of de koment van jre macht eyngerhande van al den stücken de hey vorgeoymt sint. jnde hey versuycht werde. dat de jndeme. banne is. den ban mach man eme neit inslain bis dat hey gebessert. dat sal hey vp stain. jn vnser scolen. da man. den . . . Roydel vp leist. jnde sal spreken. jch hain den ban gebrochen. jnde sal bidden herrin salmanne inde sine kint dat si id eme vergeyvin. so sal man eme den ban intslain. jn de sal sin in sime eirstin Rechte . . . Ouch insulin wir neit machgin egeyn verbunt. vp herrin salmanne. de vurgeoymt is noch vp sine ervin. vur al den vurgeoymdin stuckin. nock van eyngerhande stücke de de joydin vp

herrin salmaune. vp sine kint. of vp sine Eydeme (haben?).
weirt ouch sachge. dat her salman of sine kindere of sine Ey-
deme seichtin vp eyngin man. dat hey. der vurgenoimde
stucke. gebrochin hedde inde hey is. loynede. de salz mid
sime Eyde. afgain of man id neit zugin inmoychte . . Dit
is gescheit inde gescrevin des nunzeindas indeme mainde
den man noymt. julium na der geburt vns heirrin dusint
jair druhundert in deme eyn inde zuenzichteme jare.

Item notum sit. quod Salmannus predictus comparuit.
coram dominis de consilio arto et comparuerunt secum
Lefmannus eius gener. et vramaydis eius uxor. filia dicti
salmanni . . crastino dominie iuuocauit hora vesperarum
et similiter comparuit eadem hora coram dictis consulibus
capitulum judeorum. videlicet. Hier hört die Schrift auf; die
übrige Seite ist leer.

§. 22. In nomine domini amen . . Nos . . consules arti
consilii ciuitatis colon . . Notum esse volumus, quod cum
due littere compositionis facte per dominos . . consules
qui ante nos sederunt inter . . Salmannum de basilea
judeum et vniuersitatem. judeorum colon. in libro hoc iu-
ramentorum cum penis inibi positis sint conscripte et . .
Salmannus predictus nobis conquestus fuerit. quod . .
Vyuis de Monasterio dictus bicke et . . Godescalcus in
arta platea . . judei colon. sibi predictas litteras infrege-
rint, quemadmodum dictus Vyuis per testimonium judeo-
rum et. Godescalcus per suam confessionem sunt conuicti.
videbatur nobis. quod predicti judei emendam que in pre-
dictis litteris in hoc libro conscriptis continetur facere
tenerentur ipsi . . Salmanno. sed dictus Salmannus ad
preces nostras pena quam nos statuimus est contentus . .
vnde statuimus quod iidem judei venient vna feria se-

cunda vel quinta ad scolas . . judeorum in loco vbi Rodale legitur. hora quando cantor judeorum sedet coram rodali et dicent diuisim. Nos diximus verba mala et iniqua . . Salmanno predicto hoc nobis est molestum . . Et scimus si domini consules vellent oportet nos ipsi . . salmanno emendam facere grauiorum vnde rogamus dictum Salmannum quod nobis hoc remittat. Et non debemus dampnum et grauamen quod ratione premissorum sustinuimus in predicto . . Salmanno aut eius heredibus nos et nostri . . heredes nec aliquis nomine nostro vllō vñquam tempore requirere quoquomodo. Sed erimus de hijs et alijs omnibus que hucusque facere habuimus vel habemus penitus complanati. Et si dicti. judei dicto . . Salmanno hanc emendam fecerint vt est dictum. extunc magister . . Gumbertus. judeus ipsi salmanno de hijs omnibus vñam litteram formabit modo quo sciuerit meliori. . in qua sibi et suis . . heredibus de futuris impetitionibus capeatur . . Preterea si predicti. judei istam emendam predicto . . salamanno facerent et postea eam infringerent aut etiam aliquis judeus aut judei contenta in predictis duabus litteris in hoc libro antescriptis infringerent. extunc consules pro tempore sedentes dictum vel dictos judeos tales habebunt. quod ipsi . . salamanno aut suis heredibus illam emendam facient. que in dictis litteris continetur si salmannus duxerit conquerendum. Si etiam predicti. judei. vyuis et godescalcus emendam istam quam eis statuimus facere recusarent extunc extra coloniam cum vxoribus et liberis suis remanebunt. et nunquam reintrare poterunt quousque emendam fecerint antedictam et nichilominus. vyuis centum marcas. et . . godescalcus quinquaginta marcas ciuitatis colon. soluere tenebuntur . . Et si predicti . . judei super hoc coloniam reintrent extunc con-

sules pro tempore sedentes ad res et corpora sua se tenebunt donec emendam fecerint antedictam.

In nomine domini amen. Notum sit, quod domini nostri . . consules statuerunt. quod si Hermannus dictus scherfgin miles scabinus colon. vel aliquis qui loco dicti vice comitis vel prouisorum judeorum fuerit a viuus de Monasterio et godescalco de arta platea judeis aliquam pecuniam requireret seu requiri faceret vel etiam eis aut alteri ipsorum aliquam molestiam inferret propter suam absentiam vel aduentum qui aduentus de consensu ciuitatis colon. processit, eo quod emendam ipsis iniunctam integre adimpleuerunt salamoni de basilia. ab huiusmodi impetitione et allocutione consules pro tempore sedentes in arto consilio ciuitatis colon. eosdem judeos aut alterum ab ipsis super eo allocutum sub eorum iuramentis releuare tenebuntur et eosdem defendere tamquam suos conciuies. actum anno domini M^o.CCC^o. vicesimo sexto feria secunda post Reminiscere.

§. 23. Hec est littera symonis de Duren judei de domo friderici de stessa.

In nomine domini amen . . Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris . . Nos . . iudices . . scabini . . consules . . ceterique ciues colon . . notum facimus tenore presentium publice protestantes. (1.) quod symon judeus filius quondam Leuermann de Duren commorans colonie de speciali nostra licentia et consensu hereditarie et in Emphyteosim emit et sibi ac suis heredibus comparauit domum et aream sitas in vico qui vulgariter stessa appellatur. vocatam heren friderichs huys ex opposito domus dicte zu den Boten contiguam domui dicte Nuwehûys versus occidentem et domui dicte zer mucgen versus orientem cum vni-

uersis suis attinentiis prout ibidem sita est ante et retro subtus et supra erga discretum virum fridericum dictum de stessa et drudam . . coniuges nostros conciuces pro certa summa pecunie dictis coniugibus ab eodem symone integraliter persoluta . . sic quod prefatus symon et sui . . heredes perpetuo et hereditarie ipsam domum tenebunt habebunt et pacifice possidebunt. (2.) Et quod eam vendere. distrahere. locare. aut titulo pignoris obligare, poterunt cristianis et judeis contradictione qualibet non obstante . . pro sue libito voluntatis . . Et recipimus ex nunc dictum symonem et suos heredes et quemlibet judeum dictam domum inhabitantem in nostram protectionem. defensionem pariter et conductum prout alios judeos in vico judeorum commorantes recepimus iuxta formam litterarum quas a nobis habent sigillo ciuitatis colon. sigillatas . . (3.) Concedimus insuper vniuersis judeis colonie vel extra habitatibus presentibus nostris litteris plenariam et liberam potestatem emendi et locandi in eodem vico domum seu domos sub hac forma. quod quicumque judeus vel judea in ipso vico erga quemcunque cristianum domum seu domos emerit seu locauerit. quod quartam partem illius pecunie pro qua ipsum seu ipsos huiusmodi domum vel domos emere contigerit soluere tenebitur ciuitati colon, . et extunc dicta vel dicte domus et omnes habitantes in eis erunt a tali solutione qualibet danda vel soluenda ciuitati perpetuo absoluti. omni fraude et dolo exclusis penitus in premissis. (4.) Et ne parochialis ecclesia st. Laurentij in colonia in hac emptione et venditione aliquialiter ledatur comparauerunt dicti coniuges (Fridericus de stesse et Druda eius uxor) sex solidorum redditus colon. pagamenti perpetuo et hereditarie. de quibus plebano dicte ecclesie parochialis sti. Laurentij pro

tempore existenti tres solidi et ipsi ecclesie tressolidi residui annis singulis persoluentur. (5.) Et propter hoc dicta domus et omnes qui eam inhabitauerint erunt a qualibet impetitione predicti plebani et ecclesie sti. laurentij perpetue absoluti. (6.) In cuius rei testimonium et roboris firmitatem sigillum maius ciuitatis colon. ex certa nostra scientia presentibus est appensum. Datum et actum crastino purificationis bte. marie virginis Anno Domini M. CCC^o. XX^o. secundo.*)

Conditiones in dicta littera contente seruabuntur sub iuramento in alijs domibus emendis vel locandis in vico dicto stessin . . preterea si plebanus vel parochiani sti. laurenij vltra sex solidos in littera contentos Symonem judeum filium quondam leuermanni de Duren vel alium qui in domo in dicta littera contenta moraretur molestare vellent de hoc ciuitas colon. eum et eos tenebitur releuare . .

§. 24. Nos . . Iudices . . Scabini . . consules . . ceterique ciues colonienses ad vniuersorum notitiam presens scriptum intuentium cupimus peruenire. quod permittimus Symoni de Juliaco judeo colonie manenti quod duas trabes que in fine platee judeorum versus septentrionalem super quibusdam lignis posite sunt et a domo pistorea sita in fine platee dicte stessin vsque ad duos ordones ipsius platee judeorum sunt traducte, eo modo quo nuncstant omni

*) 1335 kaufte Meister Snyssin von Frankfurt und seine Frau Gnytheil mit Bewilligung des Raths von Albert von Grunenwald (albertum de virdi silva) das halbe Haus zum Boten in der Botengasse, und zwar die Hälfte gegen das Geld hin. Die Urkunde des Raths über diesen Act hat die Form der obigen. Andere Käufe folgen unten.

tempore stare permittemus et si aliquis vel aliqui. judeus vel judei. vtriusque sexus aliquem vel aliquas domum vel domos in eadem platea stessin a domo ipsius symonis vsque ad finem dicte platee versus occidentem emerit seu locauerit illi potuerunt ferrum ante domos predictas statuere et defigere sicut jdem symon ante hostium domus sue statuit et defixit Et quicumque judeus aut judea aliquam domum in eadem platea emerit, is eidem Symoni de qualibet domo sic empta decem marcas soluere tenebitur. quas dictus symon tanto tempore leuabit et recipiet quousque sibi de quinquaginta marcis quas ab eo sustulimus fuerit integre satisfactum Siquis vero judeus vel judea huiusmodi decem marcas sibi soluere recusaret illum vel illam in librum juramenti nostri conscribi nullatenus faciemus nec aliquas litteras sibi super hijs concedemus quouismodo donec eidem symoni de dictis decem marcis satisfaciat cum effectu. Datum anno dni. M. CCC. XXII. feria secunda post festum vndecim M. virginum.

§. 25. Articuli judeorum.

In goitz namen amen. Id si kunt dat der rayt de nu sitzt. inde de rede zu ziden sitzin sulen mit allen vlissee na irre macht arbeyden sulen. dat de Breyf gegeben werde van me capittelle van kolne. de da gelouit is ze geuene vuer mytze den hirsamen herre herren heinriche den Eyrtischen byschof van kolne. inde oych sinen offenen breyf dar vp gegeben hait der stede van kolne. also dat dat vur sprochene capittil stedichin sal de breyue den dey joden van kolne hant van deme vursprochin Ertzenbischoffe inde oych van der stede de da sprechint vp de jairzale dey da gelengit sint den joden in al den formen as ir breyue luthint of sprechint . . Inde vmme dat de vursprochene herren van me rade neit in verdreisse, des

vursprochin breyfis van me capitthele zu kolne zu arbeydene, dat si doch schuldich sint ze dāne ane kost der joden; zo wanne dat de joden den breif hant beschigilt so sulen de joden geuen deme Rade inde der steyde ze vruntzschaf inde ze leyue inde vur ir arbeit, dru hundert mark kolz pegemens, jnde de vursprochin heren van me rade, jn sulen den joden neit me heischin noch si besuerin mit eyngerkunne koste van eymanne, Oich si dat ze wissene, dat de vursprochene herren van me rade den joden geneydich inde behulpelich sin sulen, of in eynich jode offe jodinnin vnreycht dede, also dat si jrregeschoys neit in geuen, inde dat verhaldin wa si dat vindint, aychtermailz in der wareyde dat sulen si vnder in ryechten na jrme jutzme reychte jnde durfin si des raitz so sal der rait den joden zo helpin komen dar zu, des si oyeh einen breif hant van vnsme herren des Eyrtschinbisschoffe van kolne, Oyeh durffin si des raitz he sal den joden zo helpin komen, zo al irme jutzmereychte, jd in sal och in geyn jode of jodinne noch in gene ander persone de juden ane sprechin van eynger kun sagen dan in irrescholen inde vur irre meysterschaf, vsgeuoyen deme ladin dat sal bliuen in der formen des grosen breyfes der joden, dar zu solen wir vursprochin rede oyf rait de zer zijt sitzt in helpin, inde neymanne gestayden si da ane zehinderin, jnde want de vursprochen joden der stede van kolne al iars denent seiszeynhundert mark kolz pagements, so in sulen wir dey juden neit me besuerin noch neyman gestadin, de in hey in bouen eynich leit duy an irme liue oyfne an irme gude, as der joden breyf sprichit de gesychilt is mit der stede groys hintsychil van kolne, de selue bref sal bliuen in al sinre megte, Oyeh sul wir rait de nu sitzt offe de rede de herna sitzin sulen, de vursprochin

punt neit wandelin mit parthe des eynegin raitz, noch mit parthe des widen raitz, as lanege as der vursprochin joden jairzalin weirrint, och ver geys wir inde ver zien. al des zorns den wir zo den joden gehait hauen, bis vp dysen hudelichin dach, dys breffe is gegeuen na deme jair vns heirren durent druhundert inde veirinzuentzich jare des montdays de is dag sent macellis, vs genomin in al dysme uerdrache herrin salmonis breyue inde sinre vryeit de hei van vns hait, de wil wir dat bliuin in jrre meychte dit js gescheit as hey vurre.

Seite 26 leer.

§. 27. In nomine domini amen . . Vniuersis presentes litteras visuris. et audituris . . Nos . . iudices . . scabini . . consules ceterique . . ciues ciuitatis colon. notum facimus tenore presentium publice protestantes. (1.) quod Sampson de Lympurch judeus colonie commorans de speciali nostra licentia et consensu hereditarie et in emphetiosim emit et comparauit sibi et suis heredibus duas domos sub vno tecto quarum vna vocatur zer Muckgen et alia zume Putze sitas in vico qui dicitur stessin inter domum henrici dicti Wanbas versus orientem et domum symonis de Duren judei colon. versus occidentem ex opposito domus vocate zû den Boten cum areis et vniuersis attinentiis dictarum domorum ante et retro subtus et supra erga honestum virum Johannem dictum ouerstolz scabinum colon. filium quondam domini Gerardi ouerstolz militis scabini et domine sophie coniugum colon. pro certa summa pecunie ipsi a predicto sampson integraliter persoluta . . Sic quod prefatus sampson et sui heredes ipsas domos perpetue et hereditarie tenebunt habebunt et pacifice possidebunt (2.) (Hier folgt wörtlich Alles, was in dem Briefe des Symon von Duren Nr. 2 bis 5 inclusive oben §. 62 steht,

nur daß anstatt der Namen Symon de Duren, und Fridericus de stesse, Sampson de Lympurch und Johannes ouerstolz etc. gelesen werden muß). Datum feria tertia post conuersionem bti. Pauli apostoli Anno domini M^o. CCC^o. XXIV^o.

Seite 28 leer.

§. 29. In goitz namen wir Richtere Scheffin jnde Rait der Steede van kolne doin künt, want wir vernoymen hain dat die gemeynde der Jûdin van kolne Mengin Joseps Brûder van arwilre inde andere kindere Eydeme inde Snûrgin des vursprochin Joseps ainsprechgin woldin, dat Joseph de vurgenant vnreycht geschos gegeben hedde dû he leifde inde da mede weder sinen Eyt inde weder sinen ban gedain hedde, jnde want si den vursprochin Joseph des neit ain inspragin in sime leuenden lue dû he mainchge zijt mid jn zu synagogen inde ze straissin geyngk so dunckt vns des dat id vnreycht were dat sy sine Eruelinge nû na sime dode her vmbe ain spregin semelichin of sunderlichin want id vngewoynlich is dat man eyngen dode vmbe alsusteyne mere occasune na sime dode, jnde hervmbe so neme wir den vursprochin Mengin Joseps Brûder inde Joseps kindere eydeme inde snurgin van desin sachin in vns beschirmnisse inde in vns hûde inde willen si des verantwordin vur kirsten inde vûr Jûdin also dat si dis aychtermailz vnbesueirt bliuen sunder alre kune argelit jnde zu Eyme vrkunde deser vurgenumder stücke so hain wir dat groisse Ingesegil der steede van kolne an desin intgeinwordigen breif gehangin, de gegeben is na goytz gebûrde dâsint drâhûndert jair in deme dru inde zwenzichstim jare des Satersdais de andach was des heyligin sente Remeys.

Item notum sid quod per dominos consules ciuitatis colon. ita ordinatum est, quod si aliquis hominum vtrius-

que sexus antedictos judeos de quacunque causa impetere voluerit, quod dominus Philippus de Speculo . . et dominus Johannes Hardeuist magistri reddituum si eos requisierint iuuare tenebuntur quod nulla iniuria eis fiat.

Seite 30 leer.

§. 31. In nomine domini Amen . . Nos . . iudices scabini et vniuersi consules ciuitatis colon. ad vniuersorum notitiam presens scriptum intuentium cupimus peruenire. quod propter grata obsequia et seruitia que nobis judei colonienses ad vtilis et necessarios vsus ciuitatis colon. hactenus impenderunt, promittimus eisdem per presentes quod infra annos ipsis a nobis deputatos et concessos super quibus nostras habent litteras sigillo ciuitatis colon. maiori sigillatas. Ipsos judeos per onera nec grauamina statuta vel precepta quecunque que excogitari possunt dictis vel factis in rebus et corporibus suis artabimus, molestabimus aut aliquo modo offendemus nulla que statuta de aliquibus pecuniarum summis ab ipsis judeis post annos predictos exigendis infra dictos annos eis deputatos aliquo modo statuemus, sed quod prefati judei quando voluerint et eis placebit poterunt de huiusmodi conuentione nobiscum tractare et de talibus infra dictos annos conuenire. Insuper si ex hijs quod absit aliqua cause euenirent, extunc ijdem iudei hoc nobis poterunt coniunctim vel diuisim tunc sedentibus vel non sedentibus aperire et manifestare ad habendum consilium nostrum et auxilium de premissis. Et illud eis non poterimus aliquo modo prohibere. Et prefatam litteram de verbo ad verbum ipsis judeis in libro iuramenti nostri conscribi faciemus, dantes eisdem judeis super hijs in testimonium hanc litteram sigilli maioris ciuitatis colon. munimine roboratam . .

Datum feria tertia post octavas festi Epiphanie Domini
anno eiusdem M^o. CCC^o. vicesimo quinto.

Seite 32 leer.

§. 33. Littera Joselini de Bercheym et Saulis de arwilre judeorum.

In nomine domini amen. Notum sit quod nos . . consules nunc sedentes liberam concedimus potestatem Joselino de Bercheym et Sauli de arwilre judeis et eorum heredibus quod domum suam dictam zu Lomere sitam inter domum henrici dicti wambas versus stessenam et domum medonis ex altera que quondam fuit domus pistorea. vendere et locare valeant cristianis et judeis et quod emptores seu locatores dicte domus nulla seruitia de ipsa domo solvere tenebuntur ciuitati coloniensi et quod janue et fenestre si dicti judei et eorum heredes voluerint omni tempore stabunt et manebunt de ipsisque parietes lapideas vel ligneas facere potuerunt pro sue libito voluntatis Et quod nullus de consulibus priuatis pro tempore sedentibus hoc ipsis poterit aliququaliter prohibere. Est etiam adiectum quod ecclesie sti. Laurentij iuxta ordinationem nostram de jure ipsius ecclesie satisfactum existit datum in vigilia purificationis bte. marie virginis gloriose anno domini M^o. CCC^o. XX^o. quinto.

Littera liberorum . . heredum Moysi quondam de Vberlingen et Brune coniugum judeorum.

In nomine domini amen. Notum sit quod annuimus liberis. heredibus Moysi quondam de Vberlingen et Brune ejus vxoris ac dictorum liberorum . . heredibus judeis quod domum suam sitam in ordone judeorum que posita est ex vna parte inter domum dictam ad ordonem et domum apothecarij versus antiquum forum inhabitare possunt et eam alij vel alijs judeis ad inhabitandum condu-

cere et locare et quicumque inhabitauerit habebit liberum egressum et regressum per januam que in eadem domo sita est ex exposito (opposito) domus zume Refarde et permanebunt fenestre ipsius domus ibidem et poterunt nouas januas et fenestras inibi construere pro qualibet sua voluntate et nullus de consulibus pro tempore sedentibus hec eis poterit aliquallyter prohibere. datum ut supra.

Seite 34 Ieer.

§. 35. In nomine domini amen. Notum sit quod nos . . consules priuati consilii nunc sedentes statuimus et ordinauimus quod Mannus judeus de kerpena, Sara et Vromoldis filie eius et Cristina de kerpena (cristina) coloniam ad manendum intrare non poterunt quoquomodo, eo quod puerum Viuilmanni judei colon. extra ciuitatem colon. per traditionem deportauerunt. datum feria quinta post dominicam inuocauit anno dni. M. CCC. vicesimo quinto.

In nomine domini amen. Notum sit quod nos consules in priuato consilio nunc sedentes precepimus et precipimus Isaac de Duysburch judeo, quod domum suam contiguam domui ciuium versus austrum que in periculo Ruine posita est infra festum penthecostes proximum destruat et frangat et mediantibus magistris Reddituum ciuitatis colon. reedificet et quod nemo ipsum ultra hoc infra predictum terminum compellere poterit vel debeat quoquomodo ad frangendum vel construendum domum antedictam. datum vt supra.

§. 35. In goitz namen amen. Id sikunt dat wir der enge rait de nu sitz. die dedinge jnde die zwüst inde die zweinge de is tuschen Goitschalcke der judenbischop alse van der gemeinden der joitschaf. vp eins side jnde Goitschalke jaigdüuel jnde Goitschalke sinen neuen juden van kolne vp ander side alse van deme buwe den die seluen Goit-

Goitschschale jnde alk sin neue buwent de steit bi deme schoillhoue jnt gein der burgerhus. an vns genomen hain mit iren guden willen. jnde hain sij gemoitsunt. also dat goitschale. jnde goitschale sijn neue den bu sulen volvuren zu alle irne nutze vredelighen inde gerast sunder hindernisse inde wederspraighe emantz also also sijs begunt haint. jn alle der wijs also die meistersehaft der joitschaf den bu gewijst haint Oich so sain wir dat die seluen juden vmbe der worde wille der sikh herumb vnder in erloffen hadden egeinrehande ainsproyghe irre ein deme anderen dun in sal semecliggen nog sunderliggen hemeliggen nog offenbair jnde sulen gentzliggen gemut sunt sin also dat der bischof nog die gemeinde der joitschaft den seluen Gotschale jnde sinen neuen umbe deser vursprochenre saghen willen neit besweren nog egeinrehande schade dun ensulen. jn heit der bischof vur sikh inde vur die gemeinde der joitschaf vp den seluen gotschalke inde sinen neuen allis vmnutz verzegen van deser saghen inde dat self heit goitschale inde sine neuen weder gedain. jnde hee mede sulen sin (sic) vnder ein andere gude gevrunde sijn inde gemut sunt sin. so wat hinaue rurende is. dit is gescheit nae goitz geburde dusent dru hundert jn deme eigth inde zwentighzme jare des dunrisdais na sente margareten dages.

§. 36. Wir Richtere . . Scheffin . . Raid inde die burgere gemeine der stede van kolne doyn kunt alle den genen die desin brief ain seint inde horent lesin, dat symon van Guilge de wilne Sun was hern leuermans van duren. Goitschalck van munstere inde goitschalksyn neue inde ire vrunt inde ire mage inde ir gesinde juden van kolne as van deme intsagin des wir sy zegin dat sy intsaicht solden hain meister Suiskinde deme Juden inde

vort van alder bruchin wie man die numen mach die sy gedain solden hain weder vns as van der soenen die wir der .. Raid gemacht hadden tusschen Goitschalke inde Goitschalke sinen neuen vurgenant vp ein side jnde der gemeynden der Juydschaf der Juden van Kolne as van deme Buwe den die selue Goitschale goitschales neue gebuwit hait intgein der Burgere huys an anderside haint vns gebessert inde genoich gedain jnde wille wir dat achtermaltz neiman vmbe eyngerhande sachge die eruallen sint van den vursprochen sachgin bis vp desin dach hude die vursprochine juden noch ire vrunt noch ire mage sementligen of sunderligen heimeligen of offenbair occasunen beswerin noch ainzalin in sal . . Inde sint die vurgnante Juden van vns alre bruchgin die van den seluen sachgen rurinde waren los inde leedich qujt gescholden alrehande argelist an desin stucken vs gescheiden inde afgesat. Dis zu eyne vrkunde inde stedichgeyt so hayn wir der Steede van Kolne minste Ingesegel an desin brief doyn hangen die gegeeuen is in deme jare vns heirren dusent .. druhundert in deme nuyn inde zwenzichstin jare des dunrisdais vur sente Agnetin dage der jungfrouwen.

In nomine domini amen. vniuersis . . nos iudices . . scabini . . consules ceterique ciues ciuitatis colon . . notum facimus . (1.) quod Magister . . Suskinus Judeus de franckeuordia et Gutheil eius uxor judei de speciali nostra licentia et consensu hereditarie emerunt et sibi et suis heredibus pro certa pecunie summa comparuerunt domum vocatam zu me bûtschoe que sita est in platea vocata zu der stessen contiguam domui vocate zu den boten versus campum ante et retro suptus et supra prout iacet erga honestos viros dominum . . Johannem ouerstolz scabinum filium domini Weneri ouerstolz in Ryn-

gassen scabini et Demodim eius uxorem et Jacobum dictum Schoinweder et Drudam eius uxorem ciues colon. sic quod prefati coniuges judei ac eorum heredes ipsam domum ad butschoe perpetue et hereditarie tenebunt, habebunt et pacifice possidebunt (2.) (es folgt hierauf wörtlich was oben Seite 62 Nr. 2 bis 5 inclusive steht, nur die Namen wechseln) Et quod officii domus officiorum sti. Laurentij colon. nobis sunt testificati quod medietas aqueductus dicti Soe, qui inter domum butschoe et domum bothen predictas de platea earundem domorum circum domum butschoe vsque ad cameram eiusdem domus retro sitam transit, attineat domo ad butschoe iamdictae, sic quod nullus heredum ipsarum domorum duarum alteri in ipso aqueductu obstruere poterit lumen suum. Volumus quod dictus Suskinus et Goithel eius uxor ac eorum heredes seu illi qui ipsam domum inhabitauerint lumine suo et aqueductu pacifice et quiete vtantur in omni modo et forma prout in cartis officiorum domus sti. Laurentij colon. iamdictorum plenius continetur. omni fraude et dolo exclusis penitus in premissis. In cuius rei testimonium . . sigillum maius . . est appensum. Datum feria quinta post dominicam qua cantatur jubilate Anno domini M^o. CCC^{mo} tricesimo quarto.

§. 37. In nomine domini amen . . vniuersis . . Nos iudices . . scabini . . consules . . ceterique ciues notum facimus (1.) quod Sampson de Remagin et Odilia eius uxor judei de speciali nostra licentia et consensu hereditarie et in emphetiosim emerunt et camparauerunt sibi et suis . . heredibus domum appellatam zu me orde que quondam fuit Johannis dicti zu me orde ciuis colon. sitam ex vno latere domus appellate zu me Putze, que est Sampsonis de Lympurch judei versus occidentem et ex

alio latere domus Saulis de arwilre judei quondam appellate lomer versus orientem in vico qui dicitur stessen cum area ante et retro subtus et supra prout iacet cum vniuersis attinentijs et pertinentijs erga discretum virum henricum dictum Wambas et Belam eius uxorem ac Hadewigem relictam lamberti de Bochen et eius . . heredes ciues colon. pro certa pecunie summa ipsis a predicto sampson et odilia . . persoluta . . Sic quod prefatus Sampson. odilia eius uxor ac eorum . . heredes ipsam domum perpetue et hereditarie tenebunt, habebunt et pacifice possidebunt (2.) et hier folgen die Artikel 2—5 inclusive wie oben). Datum crastino dominice qua cantatur iudica in quadragesima. Anno Domini M^o.CCC^o. vicesimo sexto.

§. 38. Wir der enge rait de stede van kolne dū kunt alle den genen de desin breif seint in horent leesen dat wir geloift hain inde gelouen der joitschaf van kolne dat of aigtermailz eingerhande zweinge oue vploif oue einghe ander saghe sij were grois oue elene wey sigh die erloiffen mogchten tuschen juden inde kurstene oue tuschen juden inde jūden dat wir dar umbe die gemeinde der joitschaf neit ainspreghen nogh ainzalen insulen dan die geine oue den genen de hant dedigh is of de an volke oue an verde is geweist. Oich so geloif wir dat wir die joitschaf van kolne semetliggen inde sūnderliggen alse van desen morde inde slagth de nū gescheit is beschirmen sulen vū alremalligh ain alleine die geine de den mort inde die slagth gedain haint inde de mit an volke inde an verde sint geweist die sulen sin bussen vnsme beschirmenisse. Inde want die vursprochene joitschaf nū zer zijt der stede van kolne sūnderliggen deinst dūnt mit eren guden willen so gunne wir in des dat ir gemene Cappittel de dar vuer gesworen haint vp ire bescheidenheit

nemane ze hasse nog ymbe egeinrehande leifde nog mede
 nog vorte vuer mitz dat meiste part irs Capittelz dat
 güt inde den deinst setzen mugen vnder die juden inde
 judinnen irre joitschaf vp eren eit jnde wat sij mit deme
 meisten parte irs Capittelz vp ere beschedeneit inde vp
 eren eit setzent dat sulen die geine halden vp diē dat id
 gesat wirt. Were nū saghe oue einighjude de sikh worue
 mit einghme kurstene alse eme zū behelpene weder die
 setzingen de dit Capittel setzin sal de jude vp judinnen
 de sikh aldus wrue weder die setzinge de sal sin vp lif
 inde vp güt jnde wir sulen den kurstenalsulg halden dat
 he dan aue laisse oich so mugen sij die juden inde ju-
 dinnen de eren satz neit inheilden jnde sikh dar weder
 leighchten dwingen mit deme hoisten banne dat sij in ire
 setzinge stede halden in alle der wis alse it vursescreuen
 steit ain alrehande argelust jude vp dat dit de vaster
 gehalden werde so hain wirt dū scriuen in dit eitbūgh
 jnhain zu einre meirre stedigheit der stede jngesegel dat
 meiste dū hanghen an desen breif de sal duren die zijt
 dat ire jairzale weren sulen de nū ze kursnagth vs geint.
 deis breif de is gegeuenen na goitz geburde durent dru-
 hundred in deme dristegme jair dez dunrisdais na paischen.

§. 39. In nomine domini amen. Vniuersis — Nos . .
 judices . . scabini . . consules ceterique ciues ciuitatis
 colon. notum facimus — (1.) quod . . Jacobus dictus Troyst
 et . . Bela coniuges in Colonia necnon . . Salomon dictus
 de Argentina et . . Goda coniuges in Buuna commoran-
 tes judei de speciali nostra licentia et consensu hereditarie
 et in emphetiosim emerunt et eis ac eorum heredibus
 comparauerunt domum et aream sitas in vico qui vulga-
 riter stessa appellatur, vocatam zu me Nuwenhuys ex
 opposito domus dicte zu deme Butschoe contignam domui

dicta Vern Iden huys versus occidentem et domui dicta heren Friderichs huys, que nunc est symonis judei filii quondam Leuermanni de Duren versus orientem cum universis suis attinentijs prout ibidem sita est ante et retro subtus et supra erga honestam dominam . . Agnetem de Boychgenouwe pro certa pecunie summa (etc. und wie die vorigen Urkunden 2—5). Datum et actum feria secunda ante festum bte. Agnetis virginis .. anno domini M. CCC^o.XXVII^o.

§. 40. In goitz namen amen. Wir Reigther Schef-fenen inde der Rait der Stede van kolne dūn kūnt alle den genen de desen breif seint inde horent leesen zū be-kennen die wairheit. Want alle Juden ain gerugtgit sint inde man manigerhande lude vint de mit argerlūst den-kent wie sij in eren lijf inde ir gūt ain taisten inde ne-men. her umbe so gunne wir des den gemeinen jūden van kolne de in vnser stat woineigtich sint inde in vnsme be-schirmenisse inde vriheide sint alsoe lange alsoe dat be-schirmenisse inde die vriheit wert na beheltenisse irre breue de si van vns haintmid der stede jngesegele besegelt oue eingerhande quade dūnc vūden wurde in irme schoil-houe oue in irme pūtze oue in irre gemeinden oue wait vū-den wurde dat man dar vmbe der gemeinden der joitzchaf egeinrehande saghe de man vp si saghen mogthe ze quade neit vplegen insal nogh wir ensulen seluer nogh ensulen oich neman gehengen mit egeinre argerlust dat die ge-meine joitzschaf herumbe ain getast werde an ir lijf inde an ir gūt. Oich so wil wir dat inde gunnen in des weir dat saghe oue eingh jude enen kurstenen ainspreighe vur gerigthe vur scholt sij hauen breue oue pende oue egeine dat de kursten deme juden alsoe wale antwerden sal vur den schaden alsoe vur dat hoiftgut inde de regthere su-len deme juden alsoe wale regthen vamme schaden alsoe

vamme hoiftgude. Euer want it in vnsme groisen breue gescreuen steit den die juden van vns haint mit der stede jngesegele besegelt dat weilghe juden de in vnnutze sijnt ze deinste dat wir in die verdriuensulen na deme meisten parte irs Capittelz jnde want it in deme seluen breue neit wale ercleirt in is so geloue wir den seluen juden dat wir so wanne dat si is gesunnet mit deme meisten parte irs Capittelz, die juden de da riffiane inde bose berugthede juden sint der sij quijt sin willent vur vns sulen dun kumen inde sulen den Riffiain oue die Riffiane oue den bosen berugtheden juden dun verwelkuren eren lijf vsser kolne hendelingen ze varen inde numer in kolne ze kumen jd in si mit willen der vursprochenen juden inde we da en bouen weder in kolne queme van deme soil wir hendelingen dun regthen oue die juden des gesunnet. alrehande argelust an desen vursprochenen stucken vsbescheiden inde af gesat. dese vursprochene vurworde die geloue wir zehaldene sunder alrehande argelust den vurenanten juden die zidinge de sij van vns haint na formen irre breue als it da vur gescreuin steit. zu einre meirre sicherheide inde vaster stedicheide so hain wir der stede grois jngesegele mit vnsrer regther wissentheide an desen breif gehangen. de gegeuen is den vursprochenen juden. na goits geburde dusent dru hundert inde seuen inde zwentich jair des dunrisdais na sente agneten dage.

In goitz namen amen wir . . Reichtere . . Scheffene inde der Rait der steede van kolne doin kunt allin den genen de desin breif seint ind horint leesin dat wir geloift hauen inde gelouen in gudin truwin sunderalrehande argelist dat wir de judin van kolne sementlichen noch sunderlichen ymbe egeyne de stücke oue sachge de ge-

uallen sint bis an desin dach hude agtermails nümmerme besuerin insulen noch neman laissin besuerin eyngerhande wijs . . vp dat id de steder ind de vaster si so hain wir der steede minste Ingeseagl an desin breif gehangen, de gegeuen is na Goitz geburde dusint druhundert inde zeuin ind tzuenzich jair des gudisdas na sent paulus dage dat he bekeirt wart.

§. 41, 42, 43. Wir der enge Rait der Steede van kolne de nu sijtz dunkunt al den genen de dit geschreichte an seint inde horent leesen dat want eyne zueyinge inde dadinge vur mailz was tuschen der gemeindin der joitschaf van kolne ain eyns syde jnde Goitschale van münster inde goitschalke sime neuen an anders sijde jnde also van deme buwe den si gebuyt haint intgein der . . Burgerhus van kolne, also as Goitschalk moyter de ir bischof was zu der zijt dey zueynge inde de dadinge vur vns bracht hadde van der gemeynden der joitschaf vurenant, dat si, . . Goitschale inde Goitschale vurder beschindert sulden hauen bi irme schoilhoue dan sij van reichte suldin, inde geingen der zueyngen inde der dedingen an vns mid irme gudin willin seymetlichen also so wat wir tuschen . . jn segten zu cynre mutsonen, dat geloifden sij stede zehaldin inde annamen vns des vp dat wir sij zu vreden settin, jnde wir sij nu gemudsoint hadden mid wiste inde willen des vursprochin Goitschalcs moyters jrs bisschofs inde irs gemeynin Capittels de de mutsoyne intfeintgen inde stede geloifden ze halden vur de gemeynde der joitschaf also as de mutsoyne in deme eytbuche gescreuen steyt. Inde ain vns komen is neit van eyngme juden dat meyster Suskint der jude bouen de mutsone de wir gesacht hadden, den vursprochenyn Goitschale inde Goitschale sime neuen besueirhaint inde

schade inde schande gedain haint mid ladin iude mid
 bannyn also als man des vnder der joitschaf pleit jnde
 dar vp hadde suare breue gemacht de weder ir ere wa-
 ren, bouen de mutsoine de wir gesacht hadden jn da-
 den meyster Suskinde vur vns komen inde spraichin jn ane
 dat hei breue gemacht hedde da meide dat hey besueirt
 hedde goitschale inde Goitschale sinen neuen inde vurder
 besuerin wolde weder de mutsoine de wir gesacht hadden,
 de si geloift hadden stede ze halden, dar vp antwerde vns
 meyster Suskint, dat hey Goitschale nog Goitschale sinen
 neuen neit besueirt in hedde weder vnse mutsoine de wir
 tuschin jn gesacht hedden, mer hey hedde eyne sunder-
 liche clage vp si dar vur hedde hey. sij. ane gesproken
 jnde quamen doch vp de wareyt dat de deselue meyster
 Suskint breue gemacht hadde vp den vursprochin. . Goit-
 schale inde Goitschale siuen neuen da mede dat hey si
 besueirt hedde inde nog vurder besuerin wolde. jnde de
 breue worden vns in vnse gewalt, inde dadin de breue
 vur vns leesin jrm scriuer van irre joitschaf jn ingein-
 wordicheyt meyster Suskints inde irs bischofz inde irs
 gemeynin Capittelz. jnde wart da vundin in den breuen
 de man in sijne intgeinwordicheyt las de hey gemacht hadde
 vp Goitschale inde Godschale sinen neuen dat hey de mut-
 sone de wir gemacht hadden gebrochin hedde jnde want wir
 dit al sus in der wareyt vundin mid sinen breuen de hey
 gemacht hedde der hey neit geloynin inkunde, do woldin
 wir dat hee vns de mutsone besserde inde wederdede
 dat hey vp Goitschale ind Goitschalke sinen Neuen ge-
 dain hadde weder de mutsone de wir gesacht hadden des
 satte hey vns Burgen, inde du sine Burgen eyne wile
 bleuen waren in der borzucht inde neit de mutsone bes-
 serin inwolde inde weder dun dat hey weder si gedain

hadde, du inwoldin sine burgen neit langer in der bor-
 zucht bliuen inde antwerdin. jn. in der Stede slos van kolne
 al da lag hey eyne wile bis hey ze raide wart dat hey
 besserin wolde inde weder dun dat hey weder Goitschalke
 inde Goitschalke gedain hadde vp vnse sagin. jnde satte
 vns dar vur Burgen mit nameu Goitschale moyter Ense-
 line. inde Mannus van ouerlingen juden van kolne de vns
 vur meyster Suskinde geloyfden dat hey stede haldin sulde
 inde voluorin allit dar vp dat wir jn settin in besechten
 oue si suldensinen lijf weder in der Steide slos antwerdin.
 jnde vp dese vurworde so heys wir jn vs der stede slos
 laissin. jnde hey inbouen bynnyn vurworden inde dadin-
 gen du hey vs deme slosse kumen was so is de selue
 meyster suskint inde sine burgen vurgenant mid eme vs-
 ser kolne mid vrauele geruympt. jnde want Goitschale
 inde Goitschale vurgenant besorgent dat si vurder be-
 sueirt salen werdin van meyster suskinde inde sinen vru-
 der inde sinen magen. jnde sij allewege gehoorsam sijnt
 geweist deme Raide inde der Steede van kolne van den
 vursprochen sachgen so willen wir dat si agtermails van
 alre malliche hey si kirsten oue jude vmbesueirt bliuen
 van der vursprocheinre sachgen, jnde gebedin deme bi-
 schoue de nu is, inde deme de zer zijt is inde deme ge-
 meynin Cappitlele inde der gemeyndin der joitschaf van
 kolne want de vursprochinsachge van der gemeyndin der
 joitschaf inde jrrme bischoue her komen is vp lijf inde
 vp gut, dat, oue eman queme hey were kirsten oue joide
 van inbynnen kolne oue van inbussin de Goitschale oue
 sinen neuen mid eingerhande stucken besueren wolde dat
 si des neit gehengin insulen nog egeyn gebot dat si be-
 sueren moge eyngerhande wijs nu oue achtermails intfein,
 heddin si ouch eit uurmailz intfangin dat insulen si neit

vortkerin nog in vurleegin noch si besuerin heymelichen of offenbair sementlichen oue sunderlichen ain alrehande argelist were ouch nu sachge oue eman agtermails queme de spreken wolde dat si gebannen werin van meystere suskintz wegen hey were kirsten oue jude inde den ban as lange geleidin hedde in vrauele, dat her vmbe ir lyf ind ir gut sulde syn des heren van melande, dat want si egeyn scholt hie ane haint dat mant dar vur neit halden in sal noch si neman dar vur agtermails ansprechin in sal nog besuerin eyngerhande wijs noch neman in sal sych dar aine keren want wat meyster suskint weder si gedain hait vurmals oue nog dede dat were weder Recht inde weder de mutsone de wir gesacht hadden. jndet willen neit dat eman achtermails vmbe der vursprocheinre sache willen den vursprochen Goitschale ind Goitschale sinen neuen ockesunen oue besuerin heimelichen oue offenbair semelichen oue sunderlichen. jnd want ouch gesprochin is dat Goitschale ind Goitschale vurgenant vur vns bracht suldin hain ind vns geklait dat meyster suskint de mutsone sulde gebrochen hain ind des irre vnscholt vur vns dadin mid irrin eyden as dat gewonlich is na irme ewin ind wir si des vnschuldich magdin vur vns dat syt neit vns geclait noch vur vns bracht in heddin inde hervmbe eman achtermails si besuerin wulde, des inwil wir neit dat si eman agtermails hervmbe besuere want si da ane vnschuldich waren inde synt ind wir si des erlaissen hain ind erlaissen. ouch so wil wir dat der Bisschof inde dit Cappittel der joitschaf vur sich ind vur jr gemeynde jrre joitschaf ir breue geven dat si der vursprocheinre sachgen vnschuldich sijn. noch eygeyn gebot von eyngme besuernisse agtermails intfein van der vursprocheinre sachgen. jnd ouch ire breue vp sendin an de

meyster der joitschaf dat si der vursprocheinre sachgen
 vnschuldich sijn, ind want meystersuskint inbynnin deser
 dadinegen mid vrauele vsser kolne mid sinen Burgen
 vurgenant uit ruympt is, so setzen wir dat zu eyne bes-
 serungen vp jn dat hey vmbe den vrauel den hei gedain
 hait ind vmbe dat, dat hey eyne mutsoine gebrochin hait
 der steede van kolne gevin sal hundert marc zu bussen
 tuschen dit inde des eirsten sundais in der vasten de nu
 komen sal inde sal bynnen der seluer zijt, weder doin
 allit dat hey weder Goitschalke ind Goitschalke sinen
 neuen zu besueirnisse gedain hait also dat nog hey nog
 sine vrunt nog sine mage nog neman van synre wegin
 jn. eyngerhande besueirnisse dat hey vurmails gedain
 hait vur lege noch weder si indoi dat van deser sachgen
 rurinde is sementlichen nog sunderlichen heymelichen oue
 offenbair uid eyngerhande behendicheyde ain arge ain ar-
 gelist. Jnd sal dar zu dit suerin vp moysis bugge vur
 deme Rodoile also as dat gewoinlich is dat hey dit vur
 sych inde vur syne vrunt. jnd vur sine mage stede haldin
 sal ain alrehande argelist. jn sal dar zu setzin burgin vur
 druhundert marc dit stede ze haldin ind zu voluoren
 bynnen vursprocheinre zijt. jnde erkesin ouch vnder deme
 hoisten banne der joitschaf de vursprochin punt stede ze
 haldin ind zu voluorin in alder wijs as id vurgescreuene
 steyt, were euer sache, dat hey eyng der vursprochinre
 punt breige mid eingerhande behendicheyde oue dar
 weder dede hey seluen of eman van sinen wegin oue nei
 involuoirte alle de vursprochin punt, so solin sijne bur-
 gin behacht sijn vur druhundert marc der sulen zuey
 hundert marc eruallen der steede van kolne ind de ander
 hundert marc sulen eruallen goitschale ind goitschale
 vur ir besueirnisse ind vur jrrin schade ind sal dar zu

meyneydich sijn. ind sal sijn in deme hoisten banne der
 joitschaf inde wa meyster suskint deser vursprocheinre
 punt neit involuoirt bynnen deser vursprocheinre zijt so
 setzin wir dat vp jn zu eynre pinen dat nog hey nog
 syn wyf nog sin kint nummer in kolne kumen insulen sy
 ingeuen der steede van kolne zuey hundert marc inde
 voluorin dar zu alde punt de da vurscreuin steint, ind sal
 dar zu eynin maint in der stede slos van kolne legin oue
 geuen hundert marc der steede oue hei neit in deme
 slosse legin inwilt mit den zuey hundert marcen. jnd
 willen dat dit gehaldin werde van den Reiden de na vns
 komen sulen vp den Eyt jnd of eynchge busse erueile
 oue ouch wedet de vursprochin punt gescheige eynger-
 hande wijs dat wil wir dat der..Rait vorder di busse
 vp den Eyt Euer so setzen wir want Goitschale moyter
 Mannus Enselyn ind mannus van ouerlingen juden ange-
 sprochin werden van vns dat si an rune ind an raide
 geweist sulden sijn ind ouer midz ir gehekenisse ind ir-
 ren wyst geschege dat meyster suskint de mutsone de
 wir gesacht haddin brach ind ouch want de vursprochin
 Goitschale moyter Enseylin mannus ind mannus burge
 wurdin vur meyster suskint lyf ind sy binnen dedingen
 mid meyster suskinde vsser kolne mid vrauele intruympt
 synt dat ir ekelich mid namen Goitschale moyter mannus
 Enseylin ind mannus geuen sal ze bussin vur den vrauel
 der Steede van kolne hundert marc tussechin dit ind des
 eirstinz sundais in der vasten ind weder dun oue sy eit
 weder Goitschale geworuin oue gedain haint zu irme hin-
 dernisse oue zu besueirnisse oue dun irre eyde dar vur
 dat sy Goidschale ind sinen neuen neit gehindert nog
 egeyn besueirnisse gedain inhauen in irre scholen as dat
 gewoinlich is ind sulen gelouen dat nog sij nog neman

van irrin wegin agtermails den seluen Goitschale ind goitschale vmbe der vursprocheinre sachten wille neit besuerin insulen mid eynger behendicheyd oue argelist vnder der vursprocheinrepinen. Jnd wa sides neit indunt bynnyn der vursprochinre zijt so insulen nog si nog ir wyf nog ir kynt nummer in kolne komen si ingevin zeirst ze boissen zuey hundred mare ir ekelich inde wederdun allit dat si vp goitschale inde vp Goitschale geworū haint zu besueirnisse oue dun ir eyde as id vurscreuin is. Jnd leegin darzu in der steede slosse eynin maint oue jrre ekelich geue vur den maint oue hey in deslosse neit legin inwilt hundred mare zu bussen zu den zuen hundred marken de vurscreuin steint ind willen dat man dit halde vp den eyt. Ouch so willen wir ind gebedin dat neman achtermails hey si kirsten oue joide den vursprochin Goitschale ind synen neue vmbe eynges der vursprochinre punt ockesune oue besuere mid eyngerhande behendicheyd jnd willen dat man dat halde vp den eyt, were euer sache dat meyster suskint ind syne burgen achtermails mid vrauele in kolne quemen si inheddin zeirst voluoirt al de punt de vursescreuin steint so sal man sych halden an ir lyf ind an ir Gut bis as lange dat si voluoirt haint al dese punt inde gebessirt der steede ind deme raide van kolne as id hey uurscreuin steyt. Euer so in sal der Rait de herna koymp nog geyn Rait de zer zijt is bi irme eyde den vursprochin Juden meyster suskint moyter Enselin mannus ind mannus egeyne vurworde geuen, noch egeyme van. Jn gehengen in de stad ze komen zu kolne si inhauen zeirst alle de punt de hey vurscreuin steint eruult ind voluoirt volkomenlichen ain alrehande argelust. Dis zu eme vrkunde so hain wir der steede meiste Ingesegil an desen breif dun hangen. In

haint dun scriuen in dat eitbuch vp dat it de vaster gehalden werde. deis breif de is gegeuen na goitz geburde dusent druhundert in deme nun inde zwentistme jare des mondais na sente mathijs dage des apostelz.

Id si kunt dat Wir der enge rait de nu sitzent gebodin hain inde gebeden deme bishoue jn de deme gemeinen Capittelle der joitschaf van kolne dat sij den Eruen herin Josephs van Arwilre des juden van kolne joitz regth hendelingen dun sulin weder leifman duker den juden so wanne dat sij des gesunnent jude so wat dit Capittil wijst vur ein regth da medesulen sij in laissen genugen. wulde sij eman da en bouen noitbeden (wolde) dat mugen sij wedersagen oue sij willet sunder vnsen zorn oue eman anderszorn, dit sal manin dun halden vp den eit.

§. 44. Wir der enge rait der stede van kolne dun kunt alle den genen de desen breif seint inde horent leesen, dat want vurmailz zwijst inde zweinge geweist sint tuschen der gemeinden der joitzschaf van kolne vp einz side jnde heren sailmanne van menze juden van kolne vp ander side jnde wir sij gesunt hadden mit iren guden willen also dat sij hern zailmanne jnde sine kint inde sine eideme halden sulen in alle den eren inde vruntschaf id wer vur sine dode oue na sine dode da sij inne ware vur deisme creighe den sij vnder ein ander hadden inde so we van in dat breighe oue eingerhande wijs dar weder dede inde verzugth were de sulde sin in deme groissen banne der joitschaf den ban in suld man eme niet inslain bis dat hee gebessert hedde jnde die besseringe de sulde sin also dat hee gain sulde in die schole der juden binnen kolne jnde sulde vp stain vp die stat da man den

Rudoil vp leist jnde sulde sprehen ich hain den groissen
 ban gebroghen de da heisst Niddi jnde sulde bidden
 hern sailmanne inde sine kunt dat sijt eme vergeuen. so
 wanne dat he dat gedain hedde so sulde man eme den
 ban intslain jnde vort so suld man halden heren sail-
 manne inde sinen kunden inde sinen eidemen die sune
 so wie sij in deme eitbugge gescreuen steit jnde want nu
 die einelen heren sailmanz vur vns kumen sint jnde haint
 vns gezoint dat Goitschale jaigduuel ein jude van kolne
 hait die mutsune de in deme eitbugge gescreuen steit de
 gemagth was tuschen eme inde der gemeinden der joit-
 schaf gebreghen want hee gesproken heit in intgeinwer-
 digeit veil goder juden dat her salman ir heirre wer plac-
 eychtig inde schuruechtig de da in deme banne was inde
 starf in deme banne jnde he mid desin worden die moit-
 sone gebrochgin hedde die vuermidz vns gescheit were
 jnde jrmen heirren jnde allen sinen kindin jnde eydemen
 dese wort zu irre erin wert gingen jnde want sij dit ain-
 geinge so baden sij vns dat wir der wareyt vsgingen jnd
 so wanne dat wir die wareit vernomen hedden dat wirt
 jn dedin besserin na deme dat jd in deme Eytboge ge-
 screvin stainde jnde want wir nu vuer midz gude gezuch
 de wir her vp genomen hain jnde de wareit gehoint
 hain ind der wareit vsgegangin sin also dat Goitschale
 die wort die sij vns gezoint haint die he gesproken sal
 havin, gesprochin heit in alle der wijs as da vur gescre-
 ven steyt so setze wir dat vp Goitschalke want he de
 moitsone gebrochgen hait die in deme Eytboge steit ge-
 screvin dat he sal gain offenbeirligen in die schole der
 uden van kolne as sij gemeynekligen zu scholen sint vp
 eynen satersdach as ir sabbath is as man den Rodil leist

as der sengger der juden sitzt vur deme Rodole jnde sal
 gain stain vp die stat da man den Rodol leist ind jnt-
 geinrwordigeit des bisschofs inde der gemeinden der jud-
 schaf jnde sal sprechin offenbeirligen da heren Salmans
 kinder, Eynklen jnde eydeme intgeinwordich sint jnde sal
 sprechin offenbeirligin, jch hain den' groissen ban gebroch-
 gen de da heist Niddi her vmbe so sij hee eyn Niddi
 jnde bidden heren salmans kinder enklen jnde eydeme
 dat sijt jme vergeuen jnde solen die vursprochen heren
 salmans kinder enklen jnd eydeme in entgeinwordigeit sin
 as de selue Goitschale dese besseringe doin sal inde ge-
 bedin jme vnder der pinen die herna gescreuen steit dat
 he dese besseringe du tuschen dit jnde des satersdais
 de nu komen sal vuer eycht dage in alle der formen inde
 wijs as da vurgescreuen steit jnde so wa hee dis neit in
 deit in alle der formen alse da vurgescreuen steit so sal
 he gelden ze bussen hundert marc de eruallen sulen der
 stede van kolne jnde der bischof mit sime Capittle de
 sulen in kundighen mit deme Rudole dat hee banbreigich
 sij jnde ein Niddi sij. jnde sulent vort kundichen vp alle
 die sede da sij muge haint dat hee banbreigich sij, jnde
 ein Niddi sij inde dat man in van regthe vur enen Niddi
 halden sal. jnde sal dar zu mit wiue inde mit künde hen-
 delingen varen vsser kolne jnde nummer in kolne kumen
 weder hee in sule die besseringe dun in alle der wijs
 alse da vurgescreuen steit jnde sal dar zu gevin zu bois-
 sen vmbe den vurauil dat hee vsser kolne gevaren is zwe
 hundert marc der stede van kolne. queme de selue Goit-
 schale oue sin wijf oue sine kunt hee in bouen binnen
 kolne so sal man sich gehalden an ir lijf inde an ir gut
 bis alse lange dat hee die besseringe gedeit in alle der
 formen wey sij da in bouen gescreuen steit. jnde die zwe-

hundert marc der stede van kolne bezalt werdent inde
 so wanne dat hee dan die besseringe dun sulde so sal
 mant eigth dage vur deme dage dat hee die besseringe
 dun sulde kunt dun heren Salmanz kindere sinen einclen
 inde sinen edemen vp dat sij horent dat die besseringe
 geschey in alle der wijs als da vur gescreuen steit. Oich
 so setz wir dat neman aigtermailz so wanne die besse-
 ringe geschein sal vnder der pinen de vurgenoimt is jd
 sij kirsten oue jude dey besseringe hindern mit worden
 oue mit der dait sij jn geschey also als da vurgescreuen
 steit. Euer so setz wir dat vnder der seluer pinen dat
 Goitschale nog sine vrunt noch sine mage noch neman
 van sinre wegen vmbe der vursprochenre besseringe. de
 selue kinder heren sailmans sine einclen noch sine edeme
 ockesune noch besweren sulen nog die an in wreggen
 heimeliggen noch offenbair so we dar enbouen bevunden
 werde dat hee dar weder gedain hedde de sal gelden de
 vursprochene busse inde is dat saghe dat Goitschale sine
 besseringe deit zu der vursprochenre zijt also alsit da vur
 geschreuen steit so sal hee quit sin inde sal sin in sine
 eirsten regthe. Euer so setz wir dat nemanne Gotschalke
 vmbe deser besseringen wille ainverdichen in sal inde
 gebeden oich dat man eme sinen breif halde sal in alle
 der wijs so we de breif gelegen is. Were euer saiche
 dat eman eme sinen breif breighe oue weder den dede
 ingerhande wijs inde bezucht worde mit gudeme gezuge
 dat man Goitschalke besseringe du in alle der wijs
 alse sin breif behelt. Euer so sain wir dat man mit
 Goitschalke egene sune ain gain in sal id in sij mit wiste
 inde mit willen der vursprochene heren Salmanz kinderen
 sinre einclen inde sinre eideme. Euer so setz wir dat nogh
 wir nog egein rait de na vns koimpt egene vurworde na

deme dat hee ind sin wiff inde sin kint vsser kolne varent mit vuraelgeide geuen in sulen deme vursprochene Goitschalke nog sinen wiue nog sinen kunde sij in hauen die busse bezailt der stede van kolne inde die beserunge in worde volvoirt in alle der wijs alsda vur gescreuen steit. Oich so in solen wir der rait de nu sitz nog egein rait de na vns komptneit gehengen dat sij vmmer in kolne kumen nog egene vurworde geuen sij in hauen volvoirt alle die punt de da vur gescreuen steit. dit wil wir dat mandithalde vp den eit inde willen oich dat man dit neit verparten in moge man in sule volvoirn alle dei punt so wey da en bouen gescreuen steint sunder alrehande argelust. des zu eme vrkunde so hain wir der stede jngesegel dat meiste dun hangen an desen breif inde haint dun scriuen in dat eitbuch vp dat id de vaster gehalden werde deiz breif de is gegeuen na goitz geburde durent dru hundert in deme drestigstene jair dez sundach du mant sanc Reminiscere.

§. 46. Dit is der nuwe Tol, den der . . margreue van Güylge hait gesat in sime lande.

Wir der enge rait der Stede van Kolne dūn kunt alle den genen de desin breif seint inde horent leesen, dat wir vernomen hain van arnulde van deim palase vnsme samen burger inde brangthe (brachte) vns des eyn geschreigthe van deyme nuymme inde altme Tolle den der . . margreue van guylge neympt in sime lande, die her na geschreuen steint. Dit is der nuwe Toll den he gesat inde gemaicht hait.

In den eisten geit ein eyelich voder wyns iij grossis Turnose. — Euer ein eyelich carre de vys inde jn geit mit gewande ey dat doych. j brabensche — Euer cyn stein wollin. ij hallere. — Euer van weyde dat setzil. j

grossin — Euer van guyde van geweigthe, as gegeuern Caneil, peffer, der Centener vj grossin. — der centener safferains ix grossin. — Euer van syden inde hullen. ix grossin — der centner cuffers j grossin — der centener van Teynne. ij engilsche. — der centener blies j engilschen. — de stail carre. ix grossin. — de carre de wapen yserin, inde flesschin draht vanme centenere. j engilsche — dat pert van der yserin carren. j grossin. — dat pert van der swert carrin ij grossin — der boydem ways ij grossin — der centener vnsseltz ij engilsche — der centenere van cleyme cremerien gude j engilsche — der centenere van cleinmen vellen alre kunne, ayn bunt ij engilsche — der centenere van bunten vellen iij grossin. — de Rintzhuyt iij hallere — de Rintzhuyt de geloyt is vj hallere — de corduayn huyt iij hallere. — Vort der centener van breselien hultze iij grossin. — der centenere van maserin hultze inde anderen hultz i engilschen — der centenere van clarytzen ij engilschin — der centenere koyms, seyffe inde gemalin Royde ij engilschen — Vort der cuppil vygen inde Rosinen j engilschin — de tunne herincz. j engilsche — de meyse buckincsh v. haller — Euer der oysse. oue dat rynt ij engilschin. dat vergen j penninch — zwey schaif j penninch. — vort dat hundred eylin lynens doychs. iij hallere — de Rolle iij hallere. — Vort koufmantz pert dat vngeadelt durch die lant geyt. j grossin — der centenere vederin. ij engilschen — der centener gemalin zukers. j grossin, der centener van anderen zucker. ij engilschen — der centener aluyns ij engilschen — der baiche iij haller — de ayme hoynechz ij grossin — der centener vreyss garns. j engilschin — vort alle korn, dat vser lande, of drin geit, weys, roeg e, of erze. dat eyn milder j brabensche — vort speltze, gerste inde

euen, zwey malder vur eyn malder Roegin. — Euer van der Visch carrin, ey dat pert j grossin — vort so wat Komenschaf zu marte koimpt, wat kunne id si, de verkoufth sal geiuen ey van der march j brabensche. wat vnder iiij schillingen is dat ingilt neit — der sach saltz. j brabenschin — de ayme smaltz ij engilschin — der boydem van Weytessen. vj penninge — vort sal ey dat vorder wyns, dat gesat wirt, gelden xvij schillinge. — Euer alre leye komenschaf, der he vergessin were, sal geldin zu Tolle na gebuyr dat die ander, he vur gesat is.

§. 47. Dit is der alt Tol den der . . . Margreue van Guylge in sime Lande hait

Hoc est consuetudo dandi Theolonium in Juliaco.

Primo carruca transiens apud Weigsaissin. xv denarios

Item Trajectum. xij den.

Item Lonanium. xij den.

Item Bruxellam. xij den.

Item Mechlinam. xv den.

Item Lewen. xij den.

Item cetere carruce transientes vltra Moysam, quilibet.
xv den.

Item Aquis. xv den.

Item Gulpen. xij den.

Item carruca cum calibe transiens quocunque. iij grosses.

Item carruca cum ferro x den.

Item ferrum armorum tandumodo dat dictum vulgariter
burgelt.

Item carruca aceti dat quartam aceti.

Item sandix preparata vulgariter dicta gekumeyt weyt.
viiij denarios

Item sandix tortata, id est cum tortis gekoyght weyt. vi den.

Item annona. vij den.

Item equuvendibilis. j obolum.

Item bosvenalis transiens ciuitatem. j obolum.

Item curruca portans vulgariter dicta flocken tantummodo
burgelt.

Item quatuor lapides lane. iij obolos.

Item carrua cum gladiis. iij grossos.

Item pillea. ij grossos.

Item symbolus vulgariter soym panni coloniensis. iiij den.

Item centenarium cuiuscunque boni. ij den.

Item vas allecium. j den.

Item vna meysa buckincenorum. j den.

Item pondus ficuum, dictum cuppil. ij den.

Item centenarium specierum. iij den.

Item symbolus panni, id est eyn soym venientis de vltra
mosam. vj den.

Item centenarium. iij den.

Item ballula. iij den.

Item oleum et sagimen dictum herinez smaltz dabunt
duplex theolonium.



Zweites Cöfner Eidsbuch.

Namen der heylicher Driueldigkeit amen.

Id si kunt allin ludin, dat der Stede Rait is gelent
zein jair die ane geint des Maindais in der Vastin na
deme Sundage as man singt Reminiscere jnt Jair vns
heren druzeinhundert in deme eyn Inde veirzichstene
jare zu duren vp die boysse der punte die herna ge-
schreuen steint die eyn eclich Raitheirre vur sich binnen
deser zyt na sinre maicht vnverbruchlich haldin sal.

I. In den eirsten, dat die vunfzene heirrin van me
engme Rade. Inde die zwene burgermeystere as der
zweyer zyt is, zeirst sicherin solin Inde na swerin vp
den heilgin.

Truweligin in Raide ze sitzen.

Hale ze haldene dat hailbere is, Inde ouch ast die
meystere gebedint, dat mintste part deme meystine zu
volgene, So dat deme meystin parte die maicht blieue
Inde man sie gewerdin laisse.

Den brief, inde dat Eydboich, as verre ast den rai anegeyt ze haldene, Inde binnen den eirstin veirzenaichtin den brief, Inde dat Eydboich zu huerin. Inde allin Reedin die man habin mach vp dat huis doin gebedint, Inde dit boich doin ze lesin.

Inde den brief zu besegelin, die is neit gedain in haint.

Inde we Raitzmeister is, de sal die punte halden, die meystere schuldich sint ze haldene.

II. Inde solin die vunftene heirrin in den wechgin dri dage vp ire boisse sitzen as man vp der marporzin Capellin gesungin hait, der Rait he in wille id wandelin anders war.

Inde vort wanne dat jn gebodin wirt

Inde wilch irre zu reichter zyt kuympt. inde sitzt vp dat ende, deme sal man gewin veyre penninghe zu presentien.

Euer, so wilch irre is binnen Colne kuympt he neit in den Rait. So gilt he ze boissen vp die dri dage, Maindach, Godisdach Inde Vridach, de kuympt as der meyster versoit hait, eynen kuynningsturnois. Inde kuympt he neit, e der meyster vrlof geit, so gilt he zwene Kuynings Turnose ze boissen. Inde man sal jme geyne presentie gevin.

III. Euer wanne dat jn gebodin wirt zu anderin ziden, So solin sy na volgin vp ire boise. Inde we neit in kuympt, e der meister versoit haue. de gilt Eycht penninghe, Inde we neit in kuympt, e der meyster Vrlof geit de gilt Seiszein penninghe zu boissen. In der wis*) dis

*) Weise.

geboitz, solin de vunftene heirrin, die vur jn gesessin haint, as sy beboit verdint*) navolgin vp dese vursprochen boisse, jnde man sal jn geuen vnf Schillinge zu presentien.

III. We van me Rade geit buissin die dure, he gilt ze boissen zwene penninghe

We vp dat huis geit, he gilt ze boissin veire penninghe. Wein diestrassie geit, of van me huis, he gilt ze boissen eycht penninghe. in kuymp he neit weder vp, e der meyster vrlof geue. he gilt seiszein penninghe zu boissen. Werit euer vp der drier dage eyngin, So gilt he zwene kuyningsturnose zu boissen. Inde jme in wirt geyne presentie . . behaldin des Raitzmeysterin, dat sy vsmoigen gain sunder boisse. behaldin oych den die geschickt sint, of in vrbere der steede sint, dat die neit in verlesint.

V. Euer in solen der vunftzein heirrin engein navolgin zu eynchme graue na deme dage des begengnisse, noch zu den seuendin . . drissichstin Jair geziden, id inwere eyns vader, of moder, wif, of kint, broder, of suster, of de eyns mans wiue as na sint. We her weder deit, de gilt ze boissin dem Rade eyne mark vnder sich ze deylin.

VI. Euer wanne allin Redin gebodin wirt vp die hoboisse, so solen sy navolgin vp den eyt. Jnde solen dan bliuen alda, bis man vrlof geit, inde sagin vp alle punte, eelich man da man in vmbe vraicht. so wes he sich dan versteit na sim bestine sinne vp den Eyt.

Inde ir eelich sal hale haildin dat hailbere is. Inde oych as id die meystere gebedint, geliger wis, of he in

*) Aufgefordert werden.

me rade dat jair seisse, vp den eyt. Inde so we dan kuympt. e der meister versoit haue, inde vs sitzt, de in verluist eit. We euer kuympt, as der meyster versoit hait, de gilt eynen haluen kuynningstoirnois. Euer we neit in kuympt. e. man vrlof geit, de verluist eynen kuningsturnois. die boisse sal eyn eclich Rait heirre geuen vp den Eyt, Inde vrien sich da mede syns eydz. So weme id der Rait beueilt in vrber der Stede

Dit is van de Kuere des Rats.

VII. Euer as dat jair vmbe komen is, So solin die vunftene herin kesin andere vunftene, vp en Reichten Kuredach van geslechten, irre eclich eynen van sime geschlechte, of he in hauen mach de nutze si in Rade zu sitzen. Inde mach he den neit hain, So sal he eynen anderin beiruen braven man kesin, inde as man kuist. So wanne as eyn genuympt hait, eynen beiruen man van sime geslechte. da he inne af sitzt, of man den hauen mach. so sal he vsgain vp dat die anderen, den of eynen anderin beiruen man, van sime geslechte in sine Stat kesin, mit deme meystin parte. Inde of man des neit hain mach, so sal man eynen beiruen man kesin in des stat van geslechte.

VIII. Euer so we gekorin wirt in den Rait, de sal neit weder in komen dan des veirdin jairs, also dat he zwey jare sin sal dar in buissen. inde he sal neit dat jair na sime vsgange in den widen rait komen.

IX. Euer so we gekoren wirt in den Rait, as jme eyn gebot geboidin wirt van deme Boiden, Inde dat ander van des Raitzmeystere. inuolgt he dan neit na, so sal he binnen den zein Jaren in den Rait neit komen id in beneme jme dan lifs noit.

X. Euer so wilch man gebedin wirt, of de deyt bidden, of selue bit, sich in den Rait zu kesin, den sal man dat jair neit in den Rait kesin, want neman den anderin kesin sal vmbe eynge leifde*) noch lassen vmbe eyngen has. also sal neman bidden vur den anderen zu hasse vp dat he neit gekorin werde in den Rait dan sunderligen vmbe der stede beste.

XI. Euer wanne dat man den Rait kesin sal, so sal neman eyngin vurrat hain, hemeligin noch offinbair, noch irre gein sal deme anderme gelofnisse doin, as kuys mir den Ich kese dir desin. Inde mallich sal kesin vp den kuredach in alle der wis ast vurgeschreuen steyt.

XII. Euer so en sal derVader mit deme Soyne, der broder, mit deme brodere, der here mit dem eydeme, der Eydem mit deme heirren, noch die Rentmeystere beyde, in Raide zusamenn sitzen, id inuele mid Burgermeysterschap, so mach id wale bestayn.

XIII. Euer wirt eman van den vunftzein heren affliuich, so solen die anderen eynen beiruen man kesin van sime gesleichte in sine Stat, da he af inne sas, of man den hain mach, van gesleichte, ast vur geschreuen steit darna binnen eycht dagen, de sich verbindin sal, in alle der wis, as der gein was, de affliuich wordin is. Id enwere, dat he binnen eynen mainde vur der zyt sturue dat man eynen nuwen rait kesin sal.

**) Euer so wanne eynge Rentmeysterschaf, of Wegemeysterschaf, of der Stede slos, leedich wurde, dat dan

*) Liebe.

**) Hier fehlt die Nummer, auch findet sich kein XV und XVI; die Handschrift ist indessen vollständig, wie der Buchstabe am Fuße der Seite nachweist.

eyn eclich here van dem Engme Raide pruen sal, vp birue lude, die sal man vort brengin vp eynen dach, as man kesin sal, vs den sal Mallich den Nutzten kesin in eynen brieue. die brieue sal man werpen in eyne buisse, we dan hait dat meyste part den sal man an deme ampte haldene, as lange as jme des der Rait gän, wurde vur emanne gebedin mit eynger behendigeide den sal man neit kesin.

XVII. Euer sal der Rait as he vsgeit lassen eynen Richter van den gestin, inde eynen van der gewalt, inde eynen here bi den Rentmeystern die vur drane saissen. Inde der nuwe Rait sal bi eclichin eynen van jn kesin, also dat irre eclich van desin heren zwey jair bliuen sal da ane, dis gelich sal mant halden, mid den zwen Rinmeysteren die den veirdunck van den Elseserin bewaren solin. jnde dat die Morgensprage zume Rine gehaldin werde, alsus solent oyck halden die paymentmeystere na formen irre morgenspragin, Inde die gene den der Mist, inde die Erde beuolen wirt, inde solen die vursprochen amphtherin as sy gekoren wordent, sweren jre zyt eclich vur sich sin ampt truweligen ze bewaren noch, da inne geyn vurdeyl zu suekene, noch Goit, Cleynude, Nutz, Geneis, vruntschaf, deynst, vur sich, noch neman van sinen wegin, dat jme zu Nutze moge komen mit eynger behendigeit. Id insi mit willen des Raitz. In deser wis sal man zwene bachmeystere hauen, die die bach truweligin bewaren dat si bliue in Irme flusse. Inde dit punt van der bach*) intrift neit an den Eyt.

*) „inde van deme miste.“ Diese Worte stehen am Rande.

XVIII. Euer sal der Rait van jn eynen kesin bi die Wegemeystere de eyn jair da ane si.

XIX. Euer wanne eynge Sachge vur me Rade is, Id si an kuerin, clagin, of an antworten, da sal der vader bi des soyntz, der broder bi des broders, der here bi des eydomps, inde der Eydem bi der heirrin Sachgin neit bliuen. inde solen vsgain.

XX. Euer as der Rait genuypt is, Inde ire eyde solin doin, so sal der Raitzmeister mallige vragin of eman eyngis Heirren Rait si. Is id eman, de sal in der Stede Rade neit bliuen he ingeue des Heirren rait vp. Is he is neit, so sal he dat Jair engeyns Herren Rait werden Is he id, inde loynt he is, vreischt dat der Rait, so sal he binnen den zein jairen in den Rait neit komen.

XXI. Euer sal geyne heirre dat Jair dat he in me Engin Rade sitzt der Stede penninge peichten, noch neman van sinen wegin eyngerhande wis.

XXII. Euer sal neman eyngin sinen maich of vrunt in me Rade eyn anders verantwordin of vurhalden dan he na vmbe vragen sprechgen wolde vp sinen Eyt.

XXIII. Euer hait eman vur me Rade ze done in des Rait sal geyn Raithere gain as der Rait gesessin is, ayn vrlof des meysters noch oych burge werden intgein den Rait.

XXIII. Euer sal man geynen offenen brief geuen besegilt mit deme groisme of mit deme kleinme Ingesegile noch engene brieue sal man besegelen vp der herrn Rente aichteremal mit des Stede Ingesegile, noch geyne vurworden eyngis burgers van Colne, man en vurdrage is vuermitz alle Reede, also dat man des wedergeschreichte sal schriuen int Registrum van worde zu worde.

XXV. Euer so wilch heirre, Ritters, of Knappe,

Rente zu Colne hait, as lange as he der Stede inde den burgern deyt as he schuldich is ze done, so sal man jme sine Rente geuen, deyt he jn vngenade, of vnreicht so mach der Rait ouerdragen, So we dan an sinre Renten sitzt, de sal sy vp geuen in der Steede vrbere, jnde die Rentmeystere in solen oych die Rente nemanne geuen jd in si mid Vrloue des Raitz. Oych sal gein burger vp die Renten lenen, borgen, noch die gelden, as lange as de Heirre der Stede viant is. So wa id der Rait verneympt.

XXVI. Euer hait eynch Heirre zu schaffin dat weder die Stat is, we des herrn man is, of weme he gelt schuldich is, of we des jairs sine cleyder hait, So wanne dat man van des heirren wegen dedingt, so sal he vsme Rade gain vp den Eyt ane boisse, bis as lange dat die dedunge verent is, man in heissche In dan weder In.

XXVII. Euer wat punte der Rait de zer zyt sitzt deyt schriuen in eynch Registrum, dat in mach geyn ander Rait wandelin, de Rait de dat deyt schriuen in si beboit vmbe die sachge, also dat id mit des Raitz wist si. Inde vuerdragin werde, vuermitz sy, Inde oych die herrn, die zer zyt sitzent mit deme meisten part.

Euer sal der Rait neit gestaden dat eynch Jude of Judinne of eman van Iren wegen eyngerhande Erue, dan dat sy nu haint weder eyngen kyrstene gelde, mes irre eyn mach weder den anderen Erue gelden. Id in si mit willen alre Reede.

XXVIII. Euer sal der Rait neit en wech geuen zu eynen male bouen zein mark, noch vp die Stat ander werf, eynch gelt van der Steede gude mit eynger behentgeide, buissen alle Reede, Inde wat sy sus enwech geuent

dat sal sin zu Nutze of Eren Gotz inde der Steede. Inde so wanne der Rait ingegangen is, so solen sy kurtligen darna den widen Rait beboden Inde Iren wille nemen zu geuene vuermitz den Rait inde alle Reede.

XXIX. Euer sal der Rait zu Vastauende zu geinre Geseltschaf volleyst geuen van der Steede gude.

XXX. Euer so wanne der Rait gemaint wirt van emanne de lifzuycht hait an der Steede des zyt ledin is, Inde mit Iren brieuen, dat dan der Rait mit allen Reden Inde mit den widen Reedin genoich solin doyn dar vur mit der pinen, binnen veirzenaichten darna, na formen irre brieue.

XXXI. Euer we geschickt wirt van des Raitzmeystere he sitze in me Rade of he haue drinne gewest, de sal doin dat, darzu man jn hait geschickt, ane wederspraichge he inmoge die noit zuynen die kenlich sy.

XXXII. Euer sa wat der Rait gebuit emanne zu done, de in me Rade sitzt, of gesessen hait, de sal dat doyn vp den Eyt. Spreichge he dan, he in dede is neit he hedde id verschworen, dat sal in neit intschuldigin he in sule doin dat Ime gebodin is, he inmuge die noit zoynen die kenlich si.

Euer so we der steede hale melt*) dat man mit zwen of me van me Raede zubrengin mach, de sal nummere in der steede Rait komen.

**) Id sy kunt, dat alle Raede haint eyndrechtigin vuerdragin

*) Geheimniß fund gibt; halgebot noch in der letzten Zeit üblich für Rathsangelegenheiten die geheim bleiben mußten.

**) Hier beginnt die 9. Seite, die vorhergehende 8. Seite ist nur mit drei Linien beschreiben, ihr übriger Raum leer.

Inde willent, dat want sy den Juden van Colne brieue
gegevin haint, da etzliche punte in geschreuen steint, also
as sy vnderwist sint mit gudin paffin vuermitz die buichge
van reichte die angeyne wis bestain mogen mit Goyde
noch mit Heyle der Selin vmbe mannichueldigin ban de
van reichte dar vp gesat is. Dat so wanne der Juden jair-
zalen vssint, dat is as nu zu kirsnaicht neist komen sal
vuer Eycht Jaire, dat man den Juden dan vort alle die
punte die neit redelich noch bescheidin in synt die herna
geschreuen sint, Inde in der Juden brieuen steint inde
der gelige neit haldin sal. Weirt sachge dat mans vuer-
droige dat man den Juden ire jairzalen vort erlengin
wulde, so in sal man in die punte, die herna geschreuen
steint inde der gelich noch ageyne punte die mit Goyde
noch mit heile der Selin stain in mogen, gevin, besegilen
noch halden eynch Rait de der zyt sitzt mit eynger be-
hendigeit bi dem eyde. Weresachge dat binnen der vur-
genantere jarzalen der Juden eynge sachge der Juden
queme vur eyngin Rait de zerzyt sitzt, die neit beschei-
din were, die den Juden geloift sint, ze haldin, dat dan
de Rait asso verre as sy dat vmber moigen mit vreden
inde bescheidigeit doin, neit solen haldin inde in die
brechgin bi deme eyde.

Dit sint die punte. Wir gelouen den Juden van
Colne, dat wir neit gehengin insolin dat eynch vnser bur-
gere die vurgenance Juden of eynigin von In . . In eynge
sachge trecke of sy anesprechge vur eynchme gerichte
id si van cuyste, of van schadin die gegevin, bezailt, of
geloift sint, of vmbe scholt of vmbe essende spyse, dan
in irre scholin vur iren bisshoue, also as sy van alders
dat herbraicht haint, wulde nu eynge vrempte persone
sy anesprechgin vur eynchme anderme gerichte dan in

irre scholin vur irme bisschoue, densolin wir of wir mogin mit gütlichgin wordin darzu haldin dat he aflaisse inde Reicht van ime neme in irre scholin vur iren bischoue. Inde inwulde he des neit doin, so solen wir ire Sachgin sementligin of sunderligin weder die vrempe personen mit irre Cost redeligin vuermitz vnse paffen doin haldin inde hûeden ane alrehande argelist.

Euer so gelovin wir den vursprochin Juden die zû Kolne woneichtich sint, dat wir sy sementlichin inde sunderligin haldin inde behuidin solin in alle deme Reichte inde irre guder alder gewoindin inde vrieude die jn van Peifssin, Keyserin, Ruympschen Kûyninghen van Ert-schinbisschouen van Kolne jnde van vns gegevin jnde verleint sint van alders sy sin in geschreichte of in buissin geschreichte. Inde die sy mit vnsin Ingesegilen mit me groisme inde mit me kleynme besegilt haint inde die in dat eytboich geschreuen sint vestligin jnde stede haldin solin in guden truwen ane argelist. Ouch wille wir dat man die Juden neit vuerzugin*) inmach dan mit eyme kirsten inde mit eyme Juden.

Euer wille wir dat der Juden portzen, die an ende irre gassin steint dese druzene Jaire solin bliuen stain in alle der wis breydin, widin inde huedin wie sy nû steint. Datum anno dni millo CCC. XLVII decima mensis aprilis (die übrige $\frac{3}{4}$ Seite unbeschrieben dann folgt 11. Seite.)

Dit is die gulde.

Inde want sich vnse herren van me Rade, die burgermeystere, die Rentmeystere dücke versument inde ar-

*) Zengen gegen ihn vorbringen.

beident vmbe der stede wille, darvmbe sal eyne eclich van jn hauen dat Jair zwenzich mark pagmentz mit namen zû paisschen vûnue zu Pynsten vûnne, zu alreheilgen missen vûnue inde zu kyrsnaicht vûnf mark inde eyne veirdeyl wintz zu eclichme der vûrgenanter hogezide.

Euer so wilch Rentmeyster of burgermeyster in me Rade sitzt de sal neit dan eynueldige prouende hauen an allen dingen.

Euer so wat die Juden deme Nuwe me Rade geuent zu Ingange inde zu Cronegelde inde des glich durch dat jair, ast gewoinlich is, dat mach der Rait mit den burgermeysteren behalden.

Euer so wanne dat man rechgent vp der Rentkamenen zu drin mainden, so sal eclich Raithere, Rentmestere, burgermestere, inde de dar bi geschickt is van jn hauen eyne halue mark, de da is vûr jr Essen. Inde we da neit in is, deme sal man neit geuen.

Euer as die leste Rechgenunge gedain is, so sal eyne eclich Raithere, Rentmestere, burgermestere inde der besitzer hauen zweifl turnose vûr jr essen inde eynen Reyail inde eyne veirdeyl wintz vûr sinen vsgang.

Euer sal man eclichme Raitheren, burgermeysteren inde Rentmestere geuen zu sente margareten missen zweifl turnose vûr sinen sture.

Euer sal de Rait zu vere ziden binnen irme Jare, as sy dat zidich dünckt as man bûwit, der stede bû besein. Inde we van jn mit geit, de sal hauen vmber zer zyt dri turnose inde eyne veirdeyl wintz inde weirs me noit ze besein, dat solen si doyn inde dar umbe numme hain dan as van eyne gezide geburt, ast vp me huis gewoinlich is.

Euer wurde eyne vrdeyl beroiffin van eynchme des Raitz Richtere vp me huis vûr den Rait, so sal eclige

partyge dar brengin eyne marck de nederuellich wirt, de verluist sine marck, der ander neit, dat mogin de gene die dat vrdeyl wisint mit den Rychteren deylin.

Euer as der Rait der stede penninghe inde Tulle*) verpeicht, so sal man van deme Mailpennige geuen vmber van deme Jare zeyn marc van deme vterschere penninghe zeyn marck, van deme berepenninge vunf marck van deme Salzpenninge in me Ryne vunf marck, van dem salzpenninge vp me Lande vunf marck, van dem wigepenninghe vunf marck, van deme Wollepenninghe vunf marck, van dem Wegepenninghe dri marck, also we mannich Jair ast der Rait vslent, dat sy van eclichme jare den vurgenanten winkoyf vp bueryn solin, inde deylen dat vnder sich, Inde die burgermeystere dat halfscheit inde vort den anderin Reedin dat halfscheit, vort so wat kunne penninghe me zu verpeychten weren, da sal man afnemen winkoyf na gebur inde deylen ast vur geschreuen steyt.

Euer wat deme Rade eruelt van presentien van den Richter in vp der burgerhuis inde van des Raitz amptheirren, ast gewoinlich is, dat sal der Rait inde der bysitzer vp der Rentkamern deylen vnder sich zu der lester Rechnungen inde eclich van in sal hauen sine prouende as der wide Rait, behaldin den wegemeystern irre haluer prouenden inde irs Reychtz. Inde den Richtern vp der Burgerhuis irs Reychtz.

Euer kuympt eynghe sachge, of elage vur den Rait, of bedarf eman des Raitz, van deme sal geyn Raitheirre geneys, gaue, noch neman van sinen wegen, nemen, noch

*) Zölle.

vurdedingen dat jme zu nütze müge komen dat jair dat he in Raide sitzt of dar na ane argelist.

Euer kuympt vur den Rait eynge dedinge dat die Stat anegeit da der Steede nutz af komen muychte, so mach der Rait, of is noit is, beboydin alle Reede zu hueren die Sachge, Inde der vort zu helpene, of id der stede vrber is. Inde solen den Rait da mid lassen bewerdin, also dat der Rait der Steede vrbere vort kere. Inde so wat van den deidingen eruelt, des sal vallen der Stede drû veirdeyl vp die Rentkamere, Inde vort deme Rade mit den burgesmeysteren cyn Eychdeyl, Inde vort den anderin heirrin die zu Raide gehürent dat ander Eychdeyl. Inde wat sus eruelt, dat sal man zu dryn mainden deylen, of man mach, der Stede, deme Raide inde den anderen heirren mallige sin gebur. Wirt eman gesickt van dem Rade zu dedingin der Steede vrber de in Rade sitzt, of da inne gesessin hait, da sal neman sinen nutz inne dedingen, mes si solen der Stede beste weruen, jd inwere dat id mit willen si des Raitz, dat si is redeligin geneissen, vmbe dat si sich de vrlisiger arbeyden vur die Stat, Herinbouen in sal der Rait, burgermeister, noch Rentmeister, noch geyn der Raithere sunderligin geneis nemen dan ast vurgeschreuen steyt, noch sinen vrber dedingen noch weruen, noch nemen van sinen wegen dat jme zu stadin komen muge, dat jair dat he in Raide sitzt, of darna van eyngin Sachigin die vur den Rait koment. Id ensule komen zu vrbere der Steede.

Euer behaldene deme Schriuere in den zwen boeden irre haluer prouenden inde irs haluen zuuالتz van alle deme dat Eruallin mach van deme Engme Raide ir gebur inde van allen Redin ir gebur, Inde mallige ganze prouende mit deme wideme Rade.

Ein Seite frei dann folgt 13. Seite.

It si kunt, dat der . . Rait mit allen Reeden ouerdragin haint eyndrechtligen ind willent, dat irre engheyn dienũ sint, noch die her na comen muegen, noch nymant van iren weegen, der Juden guets, it si erue, of varende haue, geld of siluer, cleynode of gesteyntse, of eynich ander guet, dat der Juden was, dat der . . Stat zugeburde, ane eyngerleye argelist, geniessen noch nemen en sulen.

It si kunt dat unse heirren vammeRade mit allen Reeden ouerdragen haint dat vnse . . Burgere, die die zwa bechge zu nemen, ind vp zu halden pleint, Suelen die bechge lassen vliessen, in iren rechten vluessen, ind die neit vpmemen, noch up halden, dan zer wechgin, van des satersdais zu nonen bis des sondais zu nonen. Ind wilgh irre dar wieder deit, de sal V marck zu buessen gelden, und as dicke as hee dat deit, ind der buessen en sal men eme niet lassen vp den eyt.

Wulde man euer eynche punt vs deme boichge doyn so sal man allen Reedin eynts dar gebedin vp den Eyt, vp die maicht, inde vp die hoboisse inde man sal haue zwene man weder eynen, e man eid vsdue.

Behalden allen Reedin volkomen maicht mit den zwen inde Eychtlich heirren of si die bi sich nemen willent in dit Eydboich eid me zu schriuen, also dat allen Reedin gebodin werde vp dri dage dat man sich de bas berade, vp den Eyd, vp die Maicht, inde vp die hoboisse inde mit deme meysten parte verseyt der punte die man drin schriuen wilt.

He geit dat Eytboich vs dat der Rait swirt. Schluß der 15. Seite.

Auf der folgenden 16. Seite steht:

Id si kunt, dat vnse heirren van dem engen Raide die nu sitzent, mit allen Reeden die vur ind na in dem engen Rade gesessen haint, ind mit den widen Reden, ind mit allen erfachtigen luden Burgeren zu Colne, vmb eyn gemeyn best der Stat, ouerdragen haint, ind gesat eyndrechtligen vmb noit wille van gebrechge renten ind gulden der Stat, die der Stat nu anlycht ind dagelix oueruelt, eyne assyse vp den win, also dat men van eyne yeclichme vueder wins, dat men tzapt, gheuen sal also viel geltz as vur vier verdel wins geburt na der duyden*) dat men den wyn tzapt, ind want die vurss. assise vmb eyn gemeyn best der Stat gemaicht is, so setzen wir, so we sich dar wieder setzit vrauelich mit worden, of mit werken, dat de sal syn eyn Jair vsser der Stat, ind as dat Jair vss is, wilt hee wieder in die Stat komen, so sal hee vp der stat torn gain, dar vn**) den Rait, de zer zyt wyst, ind bliuen da ligen eyn gantz Jair vss. Ind binnen den tzween Jaren so en sal he of nymant van sinen wegen, sich generen of vmgain mit geynre kunne komenschaf, dy yme binnen den tzwen Jaren of dar na zustaden of zu baten comen suele***) efmuge, datumannodni. Milles. CCC. LXIII feria sexta ante margarete.

Nach zwei leeren Blättern folgt auf der 21. Seite†)

Dit is van den Raitzmeysteren.††)

Ind den eirsten as eyn Rait gekorin is, so solen sy

*) Theure.

**) Jhn.

***) solle.

†) Von jetzt sind die Blätter auf der Rückseite unten mit einem Buchstaben versehen.

††) Später Stimmmeister, auch Censoren genannt.

vragen ef eman van in eyngis heirren Rait is. Inde gein des vs na alle irre maicht.

Euer so wanne der Rait zusammen is, vmbe der Stede noit, so innogin sy engeyme Raithern vrlof geuen van jn zugain, jd inge sunderligin die Stat ane, geyt he dar inbouen van jn, he gilt die boyssse die in des Raitz boychge geschreuen steyt.

Euer so wat sachge die zeirst vur den Rait kuympt die solen sy zeirst vurkeren as sy dat zidich dunckt.

Euer sal man eyne eclichge sachge verendene binnen veirzendagen dar na dat sy vur den Rait kuympt, of man mach sunder argelist.

Euer solen sy die boyssse des gericht's aichter der dure vorderin die sol half der Steede vallen, inde dat an der halffscheit jn.

Euer so wat brieue gesantwerdent, die solen sy deme Rade antwerdin e der Rait gescheide inde danne af antwerde dan doyn geuen of man mach.

Euer so sal man deme Rade engeyn cruyt geuen van der Stede gude.

Euer we vurme Rade, of vur iren Richtern smelich of vngehoirsam were, den solin sy doyn wedden, of sy willent vp des Raitz genade, dat zu besserin na sinre bruchgen, ast den Rait zidich dunckt.

Euer in sal der Rait gemeynlichen noch neman van jn sunderligin eynch essen hauen heymeligin noch offebair van der Stede gude, noch zu essen lenen vp der Stede gut. Id enge sunderligin die Stat ane, also dat sy der Stede inde irs seluis ere, da ane bewarin ast gewoinlich is, na deme dat sy sich haint verbunden truweligen in Raede zu sitzene. Inde in der seluer wis mogen des Raitzmeystere wyn geuen ane argelist vnder iren gesellen

wa dat meyste part intgeinwordich is. Inde oych nemanne anders, Id insi mit willen des meysten partz van me Rade, Geue der meyster, of die meystere her in bouen emanne wyn, dat solen sy sagen deme Rade, dat eirste dat sy bi den Rait koment. Inde weme, wie veil, inde war vmbe si dat gedain haint bi irme Eyde.

Vort en sal der Rait, na dem dat si geswoiren haint, truwelichen in Raide zu sitzen, geyn essen by eyinander hauen, vurder dan sy van alders gehat haint, sy en dunken dan, dat id der Stede eirlich ind nutzlich sy, ind des gelichs en solen sy ouch nyeman eynchen wyn gheuen, id en sy mit geheisse ind verdrage der meysten partz yrre gesellen.

Nach einer halben freien Seite folgt auf der 23. Seite. *)

Dit is van den Rentmeysterin.

Si solin sweren zu den heylgen alle die punt, die herna geschreuen steint stede ze haldene as verre as sy sich mit jren witzen bewarin mogin, ane alre kunne argelist.

In den eirstin, dat sy der stede guit truweligin bewaren solin zu jnfangen, vszegeuen, inde bescheidene reichte Rechgenunge dan af doyn.

Euer solen sy zu allen dryn mainden rechgenen deme Rade de zer zyt sitzt.

Euer solen sy alle jairs as sy rechgenen solin vp der burgereluis swerin ast gewoinlich is, reichte Rechgenunge ze doyn van alle deme dat sy van der Stede gude intfangin inde vsgegeuin haint.

*) Auf ihr steht unten in der Ecke der Buchstabe b.

Euer solin sy beyde eynen slussel hayn inde die zwene bisitzere mallich eynen da man der stede guit mit besluist.

Euer in solen sy noch neman van iren wegen eynge gaue noch deynst van emanne nemen dat van der stede of van der Rentmeysterschaf wegin dar rurende si.

Euersolin die den der steede penninghe beuolen verdient zu intfangen mit irs seluis liue wardin inde neit me ge-
neissen dan in die Rentmeystere geloyft hauent, die des wartent, solin dit sweren zu den heilgin vur me Rade.

Euer so wilcher neit in me Rade in is, de sal bi me Rade neit sitzen in Rade, man in bebode ime dan dar.

Euer solin sy der steede gewer wat kunne die sint nemanne lenen noch geuen, noch wat zu der steede buwe gehurt, die stat inbedortz dan seluer, der Rait he ingeifs dan vrlof.

Euer solin sy die luychte vnder der marporzen al-
lewege doyn beluichten.

Euer sal irre eclich zwey pert steitlich halden, inde irre eclich sal hauen des Jairs seiszieh mark colsch pag-
ment . . .*) Inde sine vere hogezide mit deme Rade irre si
eynch in me Rade of neit. Inde wilch van in inne Rade
is, de sal dar vmbe sine hogezide neit dubbil hain, vort
dat inme Eydboichge in bescheiden is inde neit me.

Euer sal des Rentmeysters vrouwe in des huis dat man rechgent die leste Rechgenunge des Jairs hauen eynen
Reyail inde dat gesinde dan eyne mark koltsch paymentz
inde neit me vur noch na.

*) Diese eingeklammerten Wörter sind durchstrichen und steht statt ihrer
am Rande LXXX Gulden of yre wert.

25. Seite.°)

Dit is van den heirrin die bi den Rentmeysterin
sitzint.

Der Rait de vsgeit van in eynen heirren. inde der
Rait de ingeyt van in sal eynen kesin', bi die Rentmey-
stere, inde solen eclich as he gekorenwirt sweren zu den
heilgin, as verre as sy sich mit iren witzen bewaren mo-
gen ane argelist, die punt die herna geschreuen steint
stede zu haldene.

In den eirsten der Stede guit truweligin zu bewaren
na alle irre maicht inde solen da ane sitzen irre eclich
zwey Jaire alle wechgin zwene dage in irre zyt, des gu-
desdais bi deme Intfengnisse, inde des dunresdais bi deme
vsgeuen, inde die zwene dage truweligin na zu volgene
Id indede irre eyne sunderlige noyt, so sal he sinen
Slussil sime gesellen senden, Inde weder nemin, also dat
van in zwen vmber eyn dan bi den Rentmeysteren si.

Euer sal irre eclich eynen Slussel hain. Inde die zwen
Rentmeystere eynen, mit den dryn slusselin sal man der
Stede guit besleissin.

Euer sal eclich van den zwen heirren hain des go-
distais einen turnoys inde des dunresdais eynen turnoys,
vort dat inne Eydboiche in bescheiden is, inde neit me.

**) Sy soilen zweiren zu der heiligen, as sy gekoriren
werdent, as verre as sy sich mit iren witzen bewairen

*) In der Ecke unten d.

**) Von hier ab die vier folgende Absätze etwas spätere Handschrift.

moigen, ayn argelist, die punte die herna beschreuen volgent, vaste, stede ind vnuerbrucklige zu halden.

In dem eirsten der steede gut getruwelichen zu bewaren na alle yrrre macht, beyde van ynneemen ind vssgeuen.

Item of sy yet segen of vernemen wissentlich, dat Steede schade of achterdeil breichte, of brengen moichte dat si dat melden soilen ind sagen dem Raide zer zyt.

Item dat sy truwelige navolgen soilen vp den gudenstach ind vort vp alle andere dage, as yn geboiden wirt vp yre boisse ind presenti so wie die hie vur in dem boiche kleirlige geschreuen steent.

§. 26. Dit is van den Richter in van gestin hinder der duer.

Dit solen die Richtere, der eyne van me Raide de ingegangin is, der andere van me Rade de vs gegangen is ire zyt zu den heylgen sweren stede zu haldene vur me Nuwen Rade alle die punt die hernageschreuen steint, as verre as sy sich mit iren witzen bewaren mogin.

In dem eirsten dat sy solen dri dynglinge dage ast geburt zu dyngen in der wechgen ane gayn sitzene as man zu sente Laurenzise gesungen hait, inde alle vs sitzen die Reychte zyt inde solen mallige snel gerichte doyn by irren besten sinnen, jd inbeneme in dan lyfs noyt of der Rait he inbedorte*) irre beydere of irre eyns, so sal der ander vort vs sitzen. Inde wilch irre dit neit indede, die gilt dan seis schillinge zu boyssen.

Inde sal man gebeden eyn gebot vp dry schillinge dat ander vp dry schillinge, inde we den neit na involght,

*) sic statt bedorfte.

Fahne, Forschungen II. 2.

den sal man penden vur dat, dat he beclait wirt inde vur sine boisse.

Inde kuympt he vur gerichte inde quit der scholt, so sal he sy bekennen van deme dage binnen eycht dagen zu bezalen.

Inde bezailt he neit, so sal man ime gebedin eyn gebot vur bekant gelt inde deyt he dan neit genoich, so solen sy jn endeligen penden, des sy meichtich sint, inde wes sy neit meichtich insint, dat solen sy deme Rade sagen des seluen dais.

Vertrecedin die Rychtere dat, so solen sy alle dage seis schillinge zu boissen gelden bis sy gepant haint.

Dese boisse sal half vallen der Stede, inde half des Raitzmeysteren de zer zyt sint, die solen dit vorderen.

Euer solen sy neit gestaden, dat eman de zu Rade gehurt, of scheffen. of vursprege, of eman anders vur jn vp jren gesatten steden emans dage leyste of wort sprechge.

Euer wa man unsin burgern scholt schuldich is, die mogen sy vorderen mit rechte, intsait man jn Reicht, inde der stede brieue eynwerf, anderwerf, dirdewerf, dar vp gesant werdent, inde jn noch dan neit Reicht ingeschuit dat man den genen*) vur jn engeyn gerichte doyn sal, as in dat der Rait gebuit.

Die 27. Seite ist unbeschrieben, dann folgt Seite 28 und 29.

Dit is van den Richter in van der Gewalt.

Dit solen die Richtere der eyn van me Rade de ingegangin is, der andere van me Rade de vsgegangin is,

*) denjenigen.

irre zyt zu den heiligen sweren stede zu haldene vur me Nuwen Rade as verre as sy sich mit iren witzten mogin bewaren ain argelist alle der punte die herna geschreuen steint.

In den eirsten, dat sy truweligen zu gerichte solin sitzen mallich Reicht doyn, Inde pendin ast geburt des sy meichtich sint. Inde wes sy neit meichtich insint, dat solin sy me Rade sagen des seluen dais.

Euer solen sy neit gestaden dat eman de zu Rade gehurt, noch scheffen noch vursprecher, noch eman anders vur ju vp jren gesatten stedin emans dage leystin, of wort sprechgen.

Ewer we vur ju smelich of vngheorsame were, dat solen sy an den Rait brengen, of sy willent, dat sal dan der Rait richten na sinre bruchgin.

Euer so we deme anderme des sintz eid neympt*) mid gewalt, of emanne des sintz af drouwit,**) mach man dat zu brengen, so sal he dat wedergeuen, inde sal darzu eyne marck ze boyssin gelden.

Euer so we den anderen doyt sleyt, de sal gelden der Steede zwa marck ze boyssen. jnde van der wunden eyne halue marck.

Euer gebedent zwene heirren van me Rade of die burgermeistere, of die Richtere van der gewelde, of eyn van ju, mid eyne van deme wideme Rade of man in ha-uen mach, eyngen vrede, we den bricht mit worden de gilt vunf marck, mid der dait, zeyn marck, zu boyssen, Inde sal den vreden richten vp sagen des Raitz, of der

*) Von dem Sein (Eigenthum eines) andern etwas nimmt.

**) abbröht.

Richtere. Inde deyt heis neit, so sal men sich halden an sin lif, inde guyt.

Euer druwit oych eman deme anderen inde wirt ime vrede gebodin, of vermist sich der ander, dat he jme vrede hedde doyn gebeden, Inde he jn mishandelde mit worden, of mit werken, de gilt die vursprochen boyssse of id der cleger zubringen mach, mit zween personen, die in eren sint. inmach he is neit zugen, so mach he is mit sime eyde af gain. Sluge he jn her inbouen doyt, so gilt he zein marck, van der wunden vunf marck, van der bliginder dait zwamarek, van stoissen inde van slain eyne marck, inbouen die vursprochen boyssse, behalden den Richteren, den Scheffenen inde den clegerin irs Reichtz.

Euer solin sy bewaren, dat man in der lyntgassen geyne benke in die straisse in setze, inde vnder marporzen, jnde dat vnder der Paffenporzen jnde Drachenporzen, neman inste noch veyltz inhaue. We he weder deyt, de gilt seis schillinge zu boissen, inde as dücke as he id deyt, des sal vallen eyne veirdeyl der stede, inde eyne veirdeil den Richter in inde dat halvescheit den zwen bodin des gerichtz, inde die Richtere solint vort haldin ast her gewoinlich komen is, an schriuer in inde an boydin, des gerichtz.

Euer solin sy wa man me dan seis vrouwen leyt zu eyne lich. Inde me dan die seisse da essent vp den dach as man die lich bewart, mit iren mannen, vur, of na, van dem neisten *) der lich nemen zein marck zu boysen.

Euer wa me dan zein vrouwes zu eyne kyntkirsten

*) Erben.

zu kirchgen geint, van deme des dat kynt is, solin sy oych nemen zeyn marck ze boyssin, dit sal half der stede vallen inde dat ander halvesheit jn.

Euer so we van Beyhen bis zu sente Kuniberze vur der stede murin of drup zu Ryne wert, eynghe hemelichge kamere hait, of deyt machgen, vsgescheidin der stede turne inde dat huys zu Rynberg, de sal gelden alle dage seis schillinge ze boyssse, bis mant af deyt, dat sal half vallen der stede, eyn veirdeyl die id meldent, inde eyn veirdeil jn.

30. Seite unten h. Dit is van den Wegemeisterin.

Si sollen alle jairs swerin vur me Nuwen Rade zu den heylgen stede zu haldene die punt die herna geschreuen steint.

In den eirsten, dat sy engein geneis nemen solin noch nemen van jren wegen van den genin den sy die wege duynt machgin, noch engeine gaue, noch deinstz. van den genen die die wege machent, noch der sal engeyn in irme Erue woynen, noch sy solin engeine wege machgin id insi uvermitz den genen den der Rait dar bi kuyst.

Vort so sal man engeyn wege machgen, dan van al-reheilgin missen bis zu sente geirdrude missen, Id in were dan des Raitz geheisse, behaldin jn irs Reychtz ast her komen is.

31. Seite unten j. Dit is van den Bachmeysterin.

Si solin traweligin na alre irre maicht bewaren dat die bach bliue in irme aldin loyffe.

So wilch burger van Kolne die bach nympt, dan des satersdais na Noynen bis des Sundays zu Noynen de sal gelden zu boyse I^o) marck inde as dücke as he id deyt, dat sal halff vallen der stede inde dat ander den die dat bewarent.

Die übrige Seite frei.

32. Seite. Dit is van den Rynmeysterin.

Die Rynmeystere solin ire morgensprage bewaren die der Rait dar vp macht, inde solin oych alle jairs bewaren in der Moynge hoyuen zu me Aldenberge, zu Eirbach, zu Heysterbach, zu hemmelrode, zu sente marienstat, inde zu kampe, dat sy geyne andere wine bi sich lassen legen dan ir gewais.

Die übrige Seite frei.

33. Seite unten k. Dit is van den Paymentzmeysterin

Die Paymentzmeystere solin dat Payment hudin inde bewaren in alle der formen inde wis, as die morgensprache behelt di der Rait dar vp macht.

Die übrige Seite frei.

34. Seite. Dese punte sal swerin zu den heilgen vur me Raide stede ze haldene, weme der steede slos geleint wirt.

So we gekoren wirt vp eyn slos de sal dat besein genucht jme des, so sal he id behaldene in alle der wis as he id vynt.

Inde sal da ane neit doin brechgin, machgin, noch zymberen, noch den Rait biddin, noch doin biddin eyngehande wys jme eid *) alda doin ze machgin, he indede

*) I ist ausgestrichen und V von derselben Hand darüber geschrieben.

*) etwas.

id dan vp sinen penningh mit vrloue des Raitz. Inde sal den bue da laissen as he danne vert vp sinen Eyd, mer die stat sal dat slos buelich halden.

Die übrige Seite frei.

35. Seite unten l. Dit is van den heirrin vp den offenen porzen inde vp den zwen Turnen.*)

Sy solen alle jairs vur deme nuwen Rade sweren zu den heiligen stede zu haldin as verre as sy sich mit iren witzen bewaren moegen die punte die herna geschreuen steint sunder argelist.

In den ersten jr eelich van jn sal hauen zwene knapen, ane sinen weichtere. Inde eelich der knapin, of suyne of he eynen sun in knapen stat halden wilt, sal alder sin dan zwenzich Jair, der mach eyne mit jme gain, inde der ander sal da vppe bliuen, inde de eyne mach gain zu deme neisten goytzhuis dat deme slosse gelegin is, zu missen, inde sal hendelingen weder vp gain, inde dat sal he sweren zu den heilgin sime heirrin so wanne he int-halden wirt.

Euer so wanne der Rait jn sunderliche gebuit die slos zu bewaren, so solen sy neit van den sloissen gayn dan zu missen mallich zu der kirchen die sime slosse neist gelegin is. Inde as sy misse gehoirt haint, so solen sy endeligin weder upgayn, inde bliuen da vppe, of da benedene, also dat de van me turne zu Beyhen mach

*) Bei Goffried von Hagen Burgen genannt. Es sind hier die beiden Thürme bei Cunibert und Severin (Beyen) gemeint und die großartigen Stadttore, auf deren jedem bis zur französischen Herrschaft eine Rüstkammer war. Die halbbrunden Thürme hießen Wichhäuser auch Schlachthäuser. 1568 wurde den Schlechtern der fertige Bau angezeigt.

gayn an den hof zu Breympt*). de vp sente seuerinsporzen bis an die capelle sente marien magdalenen**), de van Weierporzen bis an kere der smitten intgeyn hern morartzhof, de van hanenporzen bis an dat tholhus***), de van Erenporzen bis an die alden Erenporze, de van Eygilstein bis an die aldeporze†), de van deme nederstme turne, bis an sente kuniberze. Inde solen ze hantz weder vp gain, bis jn der Rait weder buyt.

Euer wanne dat meyste part van me Rade de zer zyt sitzt jn die Slussele van den Slossin heyschent, so solen sy die mallich die sine deme Rade antwerden.

Euer solin sy des morgins mit dage anegain inde zu naichtlicht zyt of binnen eynre milen weis darna weder vp gain ane argelist, noch engene naicht vsser Kolne sin ane vrlof des Raitz.

Euer solin sy of ir gesinde eyne ecligin burgere of gaste alle ir guit vs inde jn bereyt sin ze lassen vuer dach so wanne sy des gesinnent sunder eyngerhande geneis, oych of eyegin vnser burgere die naicht vuerleiffen of ir gesinde dat sy die endelingin inlaissin solin da eirste dat sy of ir gesinde hören, inde solen dat mit enginre argelist vertreckin.

Oych in solen sy noch ir gesinde, noch neman van iren wegin mit eynger behendigeide gaue, geneis, noch garuen inme arne, noch zu eynger Zyt van me Jare nemyen.

*) Breympt lag Severin gegenüber, wo jetzt die Fabrik.

**) Wo jetzt die Pastorat.

***) Bolhaus jetzt das Brauhaus, rechts beim Ausgehen Nr. 3.

†) Alte Eigelsheimpforte.

Oych insolen sy noch nemen anders eyngerhande vee in der stede grauen doyn noch laissen doyn, id in si mit willen des Raitz, wilch irre her weder dede, de sal geldin ze boyssin alle dage eyne marck inde dar zu sal man in van deme Slosse setzin, dit sal half vallin der Stede inde half deme de id melt.

Euer wen man vmbe eynge bruchge vp der stede slos leyt, bi den solin sy nemanne laissin, dan den de ime sine noturfte brengt, inde de sal zu hantz van ime gayn, mes die gene sal man besmedin hendelingen, die vmbe die bruchge geuanguin sint die jn zume lyue wert geint.

Her vmbe sal man eclichme van desin heirrin des Jairs drissich marck inde neit me geuen, as lange as in der Rait der slos gan.

37. Seite unten m. Dit is van den heirrin vp den beslossin porzen vp den turnen jnde die die Durline bewarent.

Si solen alle jairs vur deme nuwen Rade swerin zu den heiligen stede ze haldene die punt die herna geschreuen steint. In den eirsten der stede slos truweligen ze bewaren, mallich dat jme beuoylin is.

Euer wanne dat dat meyste part van me Rade jn die Slussele heischt van den Slossin, so solin sy die mallich die sine deme Raede antwerden.

Euer wanne der Rait beueilt, die slos ze bewaren vmbe sunderlige noyt, so solin sy die mallich sin slos

bewaren gelicher wis as die gene die vp den offenen porzin sitzent, bis in der Rait wederbuit.

Euer solin sy engene naicht vsser Colne sin ayn vrlouf des Raitz.

Euer solin sy engeyn vee in der stede graue laissen gain, noch doyn id insimid vrloue des Raitz, willichir her weder dede, de sal gelden ze boissin alle dage eyne marck. inde man sal in van deme slosse setzen. dit sal half vallin der stede inde dat andere deme de is melt, her ymbesal man eclichme van desin des jairs vunft marck inde neit me geuen, as lange as jn der Rait der sloss gan.

38. Seite. Dit is die morgensprache van den woichger ind finantien. *)

Id sy kunt dat onse heirren vamme Raide mit allen Reden ouerdragen haent dat gheyn man noch wyff (vnss burgere noch yngesessen bynnen noch buyssen Colne**) wocheren ensuelen noch nyemant van yren wegen noch gut verkouffen tzu finantien, of dat finantie heisschen mach, noch gelt lenen vp brieue, dat vpslaich heisschen mach, of dem gelich, mit gheynre behendicheit, noch brieue mach of doen machgen die anderen ludensprechen, da'mede sy sich behelpen moichten, of kunden, eyngher wys, were dat sache, dat ymant dar weder dede, die nu tzu Rade gehoirte, of zu den Reden, of hernamails queme, die en sal aichter dem maille***) nummer in Rait komen, noch by die Rede, in sal dar tzu, as veil tzu boesse gelden, as

*) Neben dem Artikel steht: proponatur dominis.

**) Das Eingeklammerte ist zwischen die Linie überschrieben mit anderer Dinte.

***.) Das m ist verfloeffet.

des geltz is, dat vur die komantschaf geburt. Vort were ouch eynich man of wyf, die nyet zu den Reden gehoirte die her weder dede, die sal eyn Jair enbuessen Colne syn ind en sal by dryn mylen weichs by Colne nyet komen, werit sache, dat he bynnen dem Jaire bynnen Coelne queme, so sal man vn angrifen, ind an syn lyf ind gut sich halden. Ind dar tzu sal he die vurss. boesse gelden as vurss. is. Vort werit sache, dat man of wyf dit dadingde, of tzu dreue, he neme vnderkouf dar van of nyet, die sal eyn Jair buyssen Coelne syn, ind die selue boisse gelden as vurss. is, ind dit sal der Rait vorderen vp den Eit der tzer tzyt is, ind des nyet lassen.

Ind vmb dat dit der Rait hueden ind bewaren sal, so suelen sy eyn veirdel hain ind der geyn die id meilt eyn veirdeil ind dat ander halvescheit der boissen vp die Rentkamer.

*) Ouch haint vnse hern vamme Raide ouerdragen; so wilch burgere burgeresse off yngesessen na dese zyt yn desen saiche bruchgich of boissuellich vunden wurde, dat asdan geyn Raitzherzer zyt denseluen da ynne verantworden noch vmb dye boisse yem quyt zo lassen of zo mynren bidden noch geyn Raitzmeystere darymb vragen sal. Ind oft sache were, dateynich Raitzhere hee enbouen vur yemande dye boissvellich were bede, of eynich Raitzmeyster dar vmb vraigde, de**)

39. Seite unten n. Dit is van deme Schriuere.

In deme eirsten sal he swerin der Stede getruwe inde holt ze sine inde hale ze haldene.

*) Diesen folgenden Absatz hat dieselbe Hand zugefügt, welche das oben Eingeklammerte schrieb. Daneben steht non lege in edicto proclamationis.

**) Hier hört die Schrift auf, es scheint nicht zum Conclusum gekommen zu sein.

Euer sal he engeyns hern Rait sin, noch werdin noch man, noch paffe, noch engeyns hern cleyder hauen, noch pert nemen, noch geyme heirren na riden, die Stat insende jn, noch he sal engeyme heirren borgin noch sin burge werdin, noch nemanne in sin huis setzin, da he geseltschaf mit haue, as heirrn ze borgin (inde sal wonen vnder der borgere huys*) inde sal der stede beste wervin truweligin na alle sinre maicht, inde he sal engeynen offenen brief van der Stede wegin vsgeuen he inhaue is zeirst eyn wedergeschrichte van worde zu worde in dat Registrum gesat, vort geynen beschlossenen brief he inhaue is vrlof van me Rade. Her umb sal man jme geuen des jairs (dru) hundert marck vmber zu dryn mainden, vunf (inde seuentzich**) inde eyn par cleydere des Jairs na den stede Ernen. Euer sal he hauen halue prouende inde haluen zuval van alle deme dat eruallen mach, van deme engme Rade sin gebur, inde van allen Reedin sin gebur. (Inde vort sine ganze Prouende von deme wideme Rade***)

40. Seite. Dit is van den zwen Boydin.

Alsus solint de zwene boiden halden, zum eirstn sollen si swerin der stede getruwe inde holt ze sine, inde

*) Das Eingeklammerte ist durchstrichen, auch nicht in der späteren Abschrift.

**) Das seuentzich ist über die Linie statt des durchstrichenen Wortes zwentzich geschrieben. Das vorhergehende eingeklammerte „dru“ steht ebenfalls zwischen der Linie und zwar jeder Zusatz von einer Hand, die erst 1370 vorkommt.

***) Diese eingeklammerten Worte sind mit späterer Dinte gestrichen.

hale ze haldene, inde truweligin zu weruen der stede beste vort solen si engeyn gelt lenin zu crude, noch zu geynre matschaf, ayn vrlof des Raitz gemeinigin, of der meystere. Her vmbe sal eclich van jn hauen alle jairs verzieh marck inde eyn par cleydere na der stede Eren. Inde geyn gelt me, dan ire halue prouende, inde iren haluen zuval van alle deme dat eruelt, van deme Engme Rade jr gebuyr, van allen Reedin ir gebur. (inde van deme wideme Rade ire ganze prouende.)*)

Euer sal man den volpenningh inde den wigepeningh antwerdin alle satersdais petere of weme id der Rait beueilt, dat gelt sal he vsgeuen mit wisse des Raitzmeysters inde rechgenen wart kome, id si an kost, of an wechgelde. Gebreiche jme eit, dat sal he nemen an den Rentmeysterin, ouert***) jme, dat sal he halden in vrbere der stede, vort sal petere, of deme id der Rait beueilt halden die slussele van den Judinporzen, inde Durline***) die sal he des auentz sleissen as der dach vndin geit, id inwere dat vnse heirren vp deme huis weren, inde des morgins zu der vroer primen vpsleissin, behaldin der Judin bischeoue des slussilz zu der engersassin, as der Judin brief behelt. Hervmbe solin die juden geuen alle jairs zwenzich marck petere of weme id der Rait beueilt, ind neit me, in noch irme gesinde, die zyt dat ire jarezalin durent van den Porzen.

41. Seite unten o.

Dit is van deme widme Raide.

Der Rait de vsgeit sal schicken inde bewaren dat die zwene inde eithich in den kirspelein andere zwene inde

*) Das Eingeklammerte ist durchstrichen.

**) erübrigt.

***) Thürllein.

aychzich der eyne eelich alder sy dan zwenzich jare kesin vp den dach, of man mach, die swere solen vur den die der Rait darzu geschickt hait. (:)

Truweligin in Rade ze sitzene.

Dat minste part deme meystin ze volgene (so dat deme meystein parte die maicht bliue inde man sy gewerdin laisse*)

Hale ze haldene, as man in gebuit. den brief inde dat eidboich ze haldene. Na ze volgene as man in gebuit vp ire boisse, inde die zugeldene. Deme Rade na volgin, inde jmetruweligin bestendich sin wanne datman jn dat gebuit.

Wirt ir eynich afliuich so solen die andere in des kirspele eynen andern biruen man enbinnen eycht dagen darna kesin vp jren Eyd, den solin sy dan deme Rade, of den der Rait darbi geschickt hait antwerdin, de sich verbinden sal mit sime eyde, also as der gein verbunden was de da afliuich worden is. Inde disme Nuwensal man die prouende geuenid in were dan dat ir eynich inbinnen eyne mainde vur der zyt dat man eynen nuwen Rait kesin sal, afliuich wurde.

40. Seite leer.

41. Seite. Dit is van den dyngen die eyne eelich burgere halden sal vmbe gemacht, inde gemeyne guit der stede.

Euer wa eynger kunne vploeyf eruelt tuschen vnsin burgern, da sal neman sinre vrunde of mage me dan vere behoyffen, die mogin dar komen sunder wapen deme zu radene, gerichte ze nemen van deme dat jme misscheit is, wulde he of sine vrunt da inbouen mit gewelde vort

*) Das Eingeklammerte von späterer Hand daneben gesetzt.

varen dat ze wrechgin, as Reysserie ze machgin, so sal jn eyn van jren neisten de da is, de zu Rade gehurt, vrede gebedin vp lif inde vp guit, bricht he den vrede, so sal man jn legin in der stede turn eyn jair. Inde as dat jair vs is, so sal he der stede gelden zu boissen hundert marck, darzu, jn geue he der neit, of inmoychte he der neit geldin, so sal he vur die hundert marck vsser Collin sin nummer weder jn ze komen bis he die hundert marck bezailt haît. Queme he weder jn zu Kolne, so sal man jn legin in in der stede turn, inde sal jme neit dan wasser inde broyt geuen, were oyck dat eynch maich of vrunt, eynges deme misscheit were, of des de missedayn hette zu jme queme inde sege bi jme vere man, so sal he enwech gayn he inheisse jn bliuen, also dat jr eyn en wech ge, inde numme dan vere inbliue. Bleue ir me dan vere da, so sal eclich van den herin gelden zein marck inde der kneychte ecliger vunf marck de stede ze boissen.

Were oyck dat der gein deme misscheit were, of sine vrunt dat seluer wreggin wulden, inde geyn gerichte nemen, so sal der Rait, of eyn dey1 van jn, vrede gebedin. Inde so we den vrede neit inheilde, so solin alle Rede mid den widen Reedin sich weder die gene leegen, die den vrede neit halden in wulden. Inde bestayn deme de dem Rade gehoorsam were, were sachge, of beide partyen den vrede haldin willent; so sal eclige partye jre vrunt schicken darbi dat vnder jn ze soynen, of vuermidz eynen ouermeystere of mach, inde enmoychten sy die partijen neit sonen, so sal der Rait meychtich syn den zwist ze scheiden na der Wareide ast herkomen is.

Inde wilge partie die die Soyne neit haldenin wolde, weder die solin alle Rede sin, mit den widen Reedin inde

deme bestayn de gehorsam welt sin. Inde sal man sich gehalten an des lif inde guit de deme Rade vngehoirsamis.

Were euer sachge dat emantz Hindersedel of Leynlude, misschege, so sal ir heirre jn raden inde helpen gerichte of besserunge danne af ze nemen inde enwolden sy da ane neit volgin, so insal jn der heirre helpen noch radin, ind so wat deme lemanne dan af queme, da sal aychtermailz geyne wraichge af komen, inde die erste besserunge, die vur gesat is, sal in irre maicht bliuen.

42. Seite. Neben den einzelnen folgenden Abschnitten steht proponatur scribe oder scribatur.

Borichtg eman sin guit emanne buissin kolne, de sey wat gewisheit eme gesche, want he neit inmoys*) emanne darvmbe pendin, mes he mach den sachwalde of sinen burge mit gerichte anesprechgin.

We ouch des anders burge wert, de see we he geloist worde want he neit inmoys dar vme pendin, der Rait de zerzyt sitzt ingeue is jme vrlof.

Euer is eman vnsin burgeren verbundin ze leysten inde leysten wilt de sal vnbesorcht sin, der stede inde vnser samenburgere, der Rait he in weder sage jme dri dage zeuurentz. Jd insi dat he vnse samenburgere gepant geroyft of gebrant haue, de inmach neit herin komen, der Rait he ingeue ime vrlof, euer sal neman den anderin binnen kolne halden, of ansprechgin he si burger of gast, vmbe scholt, of vmbe eyngerhande ander sachge dan mit gerichte.

Euer eyn eelich koyfman mit sinre kopmantschaf inde andere lude moyn zu kolne komen, mes de scholt

*) mußte.

schuldich is, den mach man mit gerichte anesprechgin of haldene, id insi dat he mit der hant misdayn haue, de in mach neit zu kolne komen, he in haue vrlof van me Rade.

Euer*) so wilch burger den anderen deyt laden buissen kolne deme sal man gebedin dat he aflaisse, indeyt he is neit, so gilt he zein marck zu boissen, inde leist he is dar inbouen neit, so sal man ime anderwerf, dirdewerf veirdewerf, eclieh gebot vp zein marck gebedin, inde leist he noch dan neit af, so sal man sich halden an sin lif inde guit bis he afleist.

Euer so we die stat in schadin brengt mit eynger vnreichter sachgin de sal sy draf intheuen, ind dede he des neit, so sal man sich an sin lyf inde guit halden, as lange bis he den schaden gebessert hait.

Euer wilch burger vsser kolne vert, inde weder die stat deyt inde sine burgerschaf vpgeit, de sal geldin der stede ze boyssin e he weder in kome vunfhundert marck inde den schadin verrichten deme he den gedain hait. Koympt he dar inbouen weder in, so sal man sich halden an sin lyf inde guit. Seycht ouch yemant sine burgerschaf vp gutlich ayn achterdeyl der stade, vmbe sine noede wille, deme mogin vnse heren namails syne burgerschaf wederlenen of he der gesinne.

Euer wirt eynchme burgere geboyden vp lyf inde vp guit dat he vsser Colne neit inride, bricht he dat so sal man jn legin in der stede turn eyn Jair, as dat vs is, so sal he der stede geldin ze boysin hundert marck darzu, ingeue he der neit, of inmoichte he der neit gelden, so sal he vur die hundert marck vsser Colne syn, nummer

*) Neben diesem Absage steht: istud punctum de citationibus scribas juxta punctum de arestationibus.

weder in ze komen bis he die hundert marck bezailt hait. Queme he weder jn zu Colne, so sal man in legin in der stede turn inde sal jme neit den wasser inde broytgeuen.

Euer sal der Rait nemanne vurwerde geuen, id insi mit willin of wist der scholtgemare, den Rait indunke dan dat id bas si gedayn dan gelaissin, so mogin si id doyn, also dat mant den scholtgemaren kunt due as verre as man mach.

Euer wilch Burger deme anderme intzayt, of eynchme vrempten manne, de sal gelden ze boissin zeyn marck id inwere mit willen des Raitz.

Euer hait der Rait mit allin Reedin mit allen widden Reden inde mit allen erfeychtigin luden eyndrechtigin vuerdragin, dat sowilch burger vp die stat gevangen wurde, die geuanguin sal sich, noch neman van sinen wegin, mit gelde, noch mit geltzwerde, mit kleynode noch mit gelufnisse, noch mit eyngerhande behendigeide, die man erdenkin mach, vs-luissin, noch borgin, noch geyne atzunge geuen, we herweder deyt mit eynger behendigeit, an des lif inde guit sal man sich halden.

Euer we vurme Rade ze done hait, de sal neit dan vere man mid jme dar bringin.

Euer we vreuelich were vur me Rade, of vur de die der Rait schickt of van me Rade vreveligin geinge de sal weddin, inde vp des Raitz genade die bruchge besserin.

Euer sulde man dedingen mit eynchme heirren van me lande, of mit sinen vrunden intgeyn die stat, so sal geyn vnser burgere in des heirren of sinre vrunde Rait gain, zu der zyt as man dedingt id insi mit willen inde wist des Raitz, we her weder deyt, de sal besserin vpsagin des Raitz.

Euer so wilch heirre of eman anders die stat vroycht, inde der Rait deyt kundigin zu morgensprachgin, dat dan engeyn burger den noch den irem bestendich, noch beredich mit wordin of mit werkin sal sin, weder die stat, noch lenen noch borgin feneryn noch burge werdin de wille dat dat duyrt, we dar weder deyt, an des lyf inde guit sal man sich halden.

Euer erleyfe sich eyne sache tusschen paffin van geystlicher Renten, of van banne, des sal sich geyn burger of leye anemen, we herweder deyt eynwerf de gilt ze boyssin vunf inde zwentzigh marck, anderwerf as veil, dirdewert as uele, we is her inbouen neit inleisse, an des lyf inde guit sal man sich halden.

Euer misdeyt eman deme anderme, inde vurt dat dat gewrochgin suyle werdin van deme of van sinen frundin, deme misscheit is, inde heyscht van me Rade dat man deme, deme misscheit is vrede gebede, deme sal man geynen vrede gebedin, der gein de is gesint he indue gewisheit deme Rade dat he bessere na deme dat he gebrucht hait.

Euer we eyne bruchge deyt den die stat deit haldene of pendin vmbesine boisse, setzt he sich dar weder zu gewere, of eman mit jme, werdint die gewunt of doyt geslayn, da sal geyn gericht af gescheyn.

Euer so wat der Rait wist vur eyn Reicht de zer zyt sitzt vp iren eyd dan af sal sich neman (vur eyngin Rat^o) beroyffen.

Euer wilch burger sin guit verluist de salt eygenen is he binnen Colne, is he dar inbuissen, so salt eman van sinen neisten, of vrunden vur jn doyn, dat dat guit ne-

*) Statt des Eingeklammerten ist vorder überschrieben.

man anders insi dan sin of vnser samenburgere e man
jme der stede brief geue.

Euer as eyne burger of burgerese afliuich wirt zu
der lych sal neman gain dan Vyms*) kynt inde moynen
kint, of die nairre**) sint, of he der neit in heit, so mach
he seisse sinre vrunde bi sich nemen, dan vp den dach
as man die lich bewaren sal, so mach mallich dar komen.

Vort sal man neit me dan seis vrouwen leidin, inde
neit me dan seys man, vnde seis vrouwen solin da bliuen
essen vp den dach as man die lych bewart, noch vur,
noch na, bouen dese zale, we her wederdeyt, der neiste
der lych gilt zein marck ze boisse, dat halfscheit sal val-
len der stede inde dat ander halfscheit der gewelde
meystere.

Euer sal man die vigilien singin in der dodin Kyr-
spilz Kirchgen.

Euer solin neit me dan zein vrouwen zu eyne Kynt-
kirsten gayn zu kirchgen, we dar weder deit, des dat
kint is, de gilt zein marck ze boissen, half der stede, inde
half den gewelde meysteren.

Euer we zymbert an der stede mure zu velde wart
of eynen zuyn, of eyn vryt macht bynnen der stat van
deme ouersten turne zume nederstin turne, der Rait he
ingeue is dan vrlof, de gilt eyne marck ze boissen inde
dat sal der Rait endelingin doyn afbrechgin.

Euer sal neman van Beyhen bis zu st. Kuniberze vur
der stede muren inde vp der stede muren zu Ryne wert
eynge heimliche kamere hauen ane alleyne der Stede
Thurne jnde dat hus zu Rynberch, we her weder deyt
de sal gelden alle dage zu boyssen seys Schillinge, dat

*) Dheims.

**) näher.

sal vallin half der Stede, eyn veirdeil den de id bewarent inde eyn veirdeyl die id meldent, dat solin die gewelde meystere bewaren.

Oych haint vnse hern van me Rade die nu sitzent mit vnser heren den Scheffen inde mit alle vnser heren die vur inde na in Raede gesessin haint mit deme widme Rade vmbe des besten wille gemeynen nutz anegesein haint, inde haint vuerdragen inde gesat, were sache of aychter deser zyt emanne kenliche mid vngelucke an sinre narungen mislunge, gesint heis an me Rade, inde sine noit clait, deme sal der Rait beredich sin, inde mit sinen Scholtgemaren reedin in Colne so sy beste mogin dat he sich genere, inde sine scholt bezale, inde we dar in bouen ruympde, de sal nummer in Kolne komen. Queme he weder, so sal man ja in der stede slos legin inde ime wasser inde broit geuen, inde nummer druyt komen. Druyge ouch he sin guit, erue scholt of brieue vp emanne mit eynger behendigeit, id were gelegen binnen kolne of dar inbuysen vur den Scheffenen of Amptluden van Colne, of vurdenscheffenen van Oyrsburch, Nederich zu sente Seuerine, zu sente Pantaleone, zu sente Gereone of vur eynchme gerichte des die stat meichtich is, dat dat engeynre hande maicht hauen sal, mer alle sin guit, dat he leist, id si gelegen binnen Colne of dar inbuysen des die stat meichtich is, dat sal man keren an sine scholtgemare na martzale mallige marc vur marc na Ramynge inde Rade vnser heren der Scheffen jnde des . . Raytz de zer zyt sitzt. Ouch solin vnse heren schriuen, an die heren inde stede dar he kuymp, dat man sich halde, an sin lyf inde an sin guit.

Behalden den Richteren inde den Scheffenen an alle den vursprochen punten ires Reichs.

Euer in sal man neit in deisme boichge^{vss}nidin noch casseirn noch quetzschin man jbinde id dan zu maile vs. Wurde euer mit eynchme sumenisse of behentgeide gecasseirt einch punt he inne, dat insal neit hinderin, jd insule bliueu ast e was in alle sinre maicht.

Euer haint vnse heirren gesat mid verdrage der Scheffene inde alre Rede, want eyne vntzeimlige gewoinde was, dat die Scheffenmeystere plagen wyn. inde koechgin in die gemeynde der stat tzu senden vmbe wiedergaue, so haint sy ouerdragen, dat der Raet deme Scheffenmeyrtere de tzer tzyt gekoeren wirt, endeligen sagen sal inde gebieden, dat hee nyemanne wyn of koichgen, noch mit eyngher anderre wys noch gauen, mid beeden noch mit dreuwen, kirsten, noch Juden, da van eme eynghe sture of bate tzu syme dienste geschien muege, gheuen sal, of senden, jn wilger wys, hee hie wieder deyt, so gilt he van yceliger personen vunf marck, inde as dücke as hee dat deyt, inde des en sal men niet lassen vp den eyt.

Id si cunt dat vnse heirre die nu in deme engen Raide der Stat van Colne sitzent, haint mit allen Reden die vur ind na in deme engen Rade gesessen haint, eyndrechtlighe ouerdragen, want sy Hermanne Juede beuolen hadden, inde hee ouch sich seluer anghenamen hedde, eyne morgensprachge zu machgin van deme pagmente, na der alder Satzinghen ind na deme conincs siluer, jnd sy yme beuolen hadden, dat he dat pagment assaieren dede, vp dat men eynen yelighen penninck setzen muechte vp syn wert, jnd he dae na hait eyne morgenspraichge doin machgin ind beschriuen, ind gesat yeligen Penninck de in der morgensprache geschriuen steit, vp syn ghelt, des hee wert seulde syn, jnd braicht hait.

die morgenspraiche vur alle Rede, ind hait die da doin leesin, ind begriffen bi sime eyde, den hee deme . . Rade gedain hedde, dat die penninghe, die in der seluer morgenspraichgin geschriuen syn, niet besser weren, noich dat men sy niet geligher setzen en muechte dan vur alsulch gelt, as dar vur sy, in derseluer morgensprache gesat synt, jnd alle Rede vp synen gelouen der morgensprache verdruegin ind sichgerden ind daden ouch sichgerin allewide Rede ind viele anderre gueder lude in der stat, by yrem eyden, die morgensprache vast ind stede zu halden, inde daden dar na die morgensprache offinbare kundigen vp der Burgerhuss, jnde want vnss heirren vanne Rade, na der zyt dat die morgenspraichge offinbar gekundighet was, vunden haint in der wairheide, dat die dirmundissche penninge ind die Marcspenninge, der hee eynen vp vurf penninge in der vurss. morgensprache gesat hadde eyne wale wert is nuyndehaluen haller na der alder satzunghen, ind na dem coninessiluer, jnd ouch vunden haint dat he vur der zyt, dat die morgenspraichge offinbare gekundiget wart, niet me en hadde doin assaieren, dan tzweue penninge, as den Turnoss van Bonne ind den Behempschen, ind vnse heirren dar van in eyn groiss gerucht comen synt, gemeynlighen, in der stat, ind dar en buyssen, so hant sy eme, vur die bruchge zu buessen gesat, dat hee in den enghen Rait numberme comen en sal, noch dar in gekoerin werden mit eyngher behendighet, noch bi alle . . Rede kumen vmberme vp eynghe stat, da sy van Raitz wegin by eyn synt mit vn zu raden, jnd dat hee vp der stat slosse syn suele eynegantz jair, dat anegain sal vp den lesten dach van deme Mainde Meyes, dar wir nu inne sin, ind vssgain sal vp den lesten dach van dem meye as dat jair vss is, ind vort also langhe, bis vnse

heirren mit allen Reden ouerdragen, dat men vn vsslais-
sen suele, also doch dat binnen der zyt, dat he vp deme
sloss, of so war vnse heirren sinen leeger wanden wil-
len anderswar, men vn sichgerligen halden ind bewren
sule, ind zu eme niemant, dan eynen man, den he hain
wilt. gain noch stainen sal mit eyngere behendingheit
Ouch dat engheyn, Reitzmeister de nu is, of binnen der
vurss. tzyt Raitzmeistere wirt, vmb sine loissinghe of qui-
tinge van der buessen vurss. engheyne vrage, da men zu
Rade is, gedoin en sal, noch darvmb bidden eyngher wys.
Ouch so en sal engheyn, Raitheirre van dem engen Rade...*)

§. 64. In goitz namen amen. Wir Richtere . Scheffin ..
Rait jnde die burgere gemeinigin der steede van kolne
doin kunt alle den genin die desin brief seint inde horint
leesin dat wir mit guden vurrade ane gesin hain Nutz
inde vrber der Steede van Colne inde oych vmbe sun-
derlige beede des eirsamen vadeirs jnde heren, heren
Heinrichs des Ertschinbisscops van Colne intfangen hain
inde genomen die juden van Colne, mid irme lyue, inde
mid irme Gude, sementigin in vnse beschirnmisse ind in
vnse hode zu vnsin samenburgerin dese zein jare, die
ane geingin vp de heilgin kirsdach de vurledin is int jair
vns herin, dusent druhundert in deme eyn inde drissich-

*) Hier hört die Seite und die Schrift auf; es sind 16 Blätter ausge-
schnitten, denen leere und wieder drei ausgeschnittene Blätter folgen. Dem-
nächst kommt eine deutsche Urkunde, von 1370 ipso die bti Thome Cantua-
riensis, worin Richter, Scheffen, Rath und die übrigen Bürger Cölns be-
funden, daß sie auf Bitte des Bischofs Friedrich von Cöln die Juden auf
neue 10 Jahre in Schutz genommen haben. Sie füllt drei und eine halbe
Seite, ich habe sie überschlagen, weil sie dem wesentlichen Inhalte nach Wie-
derholung der hierauf folgenden, von der Hand des Schreibers des zweiten
Eidbuchs eingetragenen Urkunde vom Jahre 1331 ist.

stime jare, jnde gelouen dat wir die vurgenanten juden die vursprochen zyt van alre vnrechttere gewalt die eman an sy keren wulde, mit allen truwen gelich vnss selues burgeren beschiyrmten solen sementlichen ind sunderlichin weeren ind beureden ain alre hande argelist. Euer so gelouen wir den seluen Juden dat wir neit gehengen en solen dat eynich vnser samen burger dy vurg. Juden of eynichen van jn, jneyniche sache trecke, of sy ainspreche vur eynichme gerichte id sy van koiste, of van Schadin, dy jn gegeeuen, bezailt, of geloift sint, of vmb schoelt, of vmb essende Spise, dan jn irre scholen vur iren buschoue also as sy dat van alders her braicht haint. Weulde nu eynich vremde persone sy ainsprechin vur eynichme anderme gerichte dan jn irre scholen vur yren buschoue, den solen wir of wir mugin, mit gütlichen worden dar zo halden. dat hee aue laisse, ind reycht van jn neeme jn irre scholen vur yren buschoue. in weulde hee des neit doin so solen wir yre sachgen sementlichen, of sunderlichen weder dy vreynde personen mid yere kost reedelichen ouermits vnse paffen doin halden ind huden aine alre hande arglist. Euer so gelouen wir den vursprochenen juden, dat wir neit gehengin en solen. dat eynich van vnser samen burgeren, of oich. eynich vreynde personen jn sementlichin of sunderlichin eyniche gewalt of drouwe doe, as ir güt of ir gelt jn aue zu dwengen van eyncher leyge*) sachin dy darzu geburen mach, ind oich of sy pende hedden dy sy jair ind dach gehalden hedden ind dy vpbuden**) na irre gewoinden ind dy neit

*) Die Urkunde von 1342 hat eyngerleye.

**) Die Urkunde von 1370 hat opbueden. (aufbieten oder kündigen.)

geloist en moechten werden van den gienen, den sy dy pende vp buden, ind dy pende dan verkoechten, dan eyn eichlich persone mach dy vursp. juden seymentlichen of sunderlichin ainsprechen van deme dat yme bruch is jn irre scholen vur yren bishoue ind iûdtz reycht van yme neemen, also as sy dat van alders her braicht haint ind ire breeue behaldent. weir nu sachge of wir mid vnser samenburgeren vmb eynicher hande tweyginge of vrloge dat wir hedden weeder vnse viande ind her vmb vnss vzer Coelne geburde zu varen, of gewapinde Lude senden mûsten, of oich eynich beses vur steeden of vur burgen deden binnen den vursprochen zyn jaren van den sachen inde van alle deme, dat dar zu rurende is, inde dar zu geburt, jd si an wachen, scetzungen an helpen an bedin of an eynger koste de darzu geburende des solen si los inde ledich inde quyt syn jnde in mugen noch insulen in neyt dan af heischen noch vorderen ain alleyne ofs noit geburde des neit syn in muse, so solen si de porze, de in van alders beuolen is an wachen jnde an anderre huden^{*)} inde beschirmpnisse truwelichen huden inde bewairen ain alre hande argelist, were oich sache of eynich vremde Juden of judinne queme binnen de Stat van Kolne zu wonen mid den Juden van kolne, de jude of dey judinne solen gebrugen alle der vrie yde de den juden van vns gegeuen inde verleint sint, beheltnisse doch deme plegere vns heirren des erschenbischofs van kolne sintz regtz also dat van alders her kumen is jnde sulen geuen inde bezalen mid den juden van kolne ir gebur irs gutz na deme dat dat myeste part irs capitels dat setzint. Inde of eynich Jude of Judinne vsser kohn wert^{**)} of vure agter-

*) Die Urkunde von 1342 hat inde mid anderre hoeden,

**) Die Urkunde von 1342 hat veirt.

mails de of dey syn gebur sintz Gutz neyt gegeben en hedde noch engeue, dey soil wir na vnser macht ind regte darzu halden dat hee bezalesyn gebursintz gutz — were oich nu sache of eynich vreemde jude of Judinne binnen dey stat van kolne queme zu wonen — de den vurs. Juden vngehoirsam syn wolde syn gebur sintz guetz dat vp jn gesat wurde ze geuen na deme dat id ouermitz dat meiste part irs capitelz gesat wurde, den of die soilen wir dazuhalden — dat si — bezalen. Inde gelouen oich — dat wir egeyne Juden — in busen den gemeinde der joitschaph egeinrehande vriheyte geuen ensulen, dan si sulen alle sementligin eine vriheyte — gebrugin. Were euer sache of eynich jude — binnen de stat van kolne queme zu wonen de den Juden vn nutze were sin gebur sintz gutz — zegeuen de gen. mogen sy ouermitz vrdeyl des meisten partz irs capitelz of si willent, verdriuen. jnde sulen jn da ayne bestayn Euer so hain wir in geloyft dat of agtermailz eynigerhande zweynge of uployf geschege of eyngerhande ander sache tuschen Juden inde Kirsten of tuschen juden inde Juden dat wir dar vmbe dey gemeynde der joitschaf noch egeynen juden, de da ain vnschuldich is, neyt ainzalen noch ainsprechen in solen noch egeynre samenungen gestaden insolen jn ir gelt of ir gut dar vmbeze nemen of afzevrechnen*), dan man sal ainsprechen den genen — dey hant dedich sint of dey an volke inde an verden gewist sint jnd solen dey gemeinde der judschaf inde eynen eiclichen jude de da ane vnschuldich is dan af beschirmen, — jnde wir ensulen oich egeinre hande*) gaue mid geboyde of mid geduanghe van der gemeynden der judschaf, noch van deme

*) Die Urkunde von 1342 hat aue ze dringen.

**) Die Urkunde von 1342 hat: kunne.

geme de vnschuldig is darvmbenemen, jnde gelouen sy in guden truwen zu beschermen inde zu beureden van alre vnregter gewalt. Euer want ein jude den anderen jude vurmailz bedrain*) hait vur vns jnde si dar vmbe verdreuen jnde zu turne gelaycht synt, des hain wir ouerdragin, dat wir neit in willen dat man sy eyt zu Turne legin sule, of verdriuen, vmbe des willen dat irre eyn weder den anderen zu sachen**) hayt, dan eyn eylich Jude de mach eynen anderen jude, des sy vnder einander ze schaffen haynt ainsprechen vur irre meisterschaf inde regt van eme nemen alse alsdat van alders her kumen is***)

*) gebrängt.

**) Die Urfunde von 1342 hat; zu schaffen.

***) Die Urfunde von 1342 hat hier folgende Einschließung S. 69 u. 70. Euer wille wir, dat neman eynich bedrach vp eyngen Juden of Judinne an vns brenghe, noch eynich gezuych aychter wert leyde dan vur deme busscheyne in deme capitel der juden jude vur deme of den, die die sache an geit, Iude dar up sal delen der buschof inde dat capittel der Juden na deme meysten parte up yren Eyt, inde des sal vns genugen. Were euer saghe dat eynich jude der clage of des bedragh gein weulde offenbayr, jnd he dan dat neit zu in breichte, also as dat meyste part des bysschofs ind yrs Capittels wysden, dat man it zu souldre brenghe, so sal de bedreger of elegier die selue pyne dar vmbe lyden. die der gein lyden mueste inde souldre de bedragen were, of he schuldich were geweist. Euer wille wir dat eyn eylich jude inde judinne mach in bynnen syme, of in irne huys, up me syme symberen vnde inde ouen, zu allen synen willen. sunder vnser zorn of weder spraiche, also dat he noch si neit in buyssen instegeren. noch en geyn gepeuwede vur syme huys inhalde noch in haue, jd in sy mit vnsem willen, dat he id, of si zalehans enweg doin voeren. Euer willen wir dat der juden portzen die an enden irre gassen steint, dese drutzein jair vurgenant solen blyuen stain in alle der wys, jude der breyden, wyden inde hoeden wie sy nu steint, jnd wat an den portzen breiche bynnen den vurgenannten jaren dat mugen sy weder macken, also dat sy blyuen stain in alle der manieren dat sy nu sint ind steint sunder

Euer so geloue wir den vursp. Juden —, dat wir sy — halden inde huden sulen in alle irme aldeme regte, jnde in irre guder alder gewoynden jnde vriheyde de jn van Peissen, van Keyseren inde van ruymischen Kuningen jnde van erchen bischouen van Kolne, inde van vns gegeuen jnde verleynt synt van alders sy syn in geschrigte of in busen geschrigte jnde dey si mit vnsen jngesegelen, beyde mid deme groisme, inde mid deme kleyme besegelt haynt. jnde dey in dat eytbug geschreuen synt, vesteligin inde steede holden solin — Inde zu eynre meirre sicherheyt so hain wir deysen jegenwordigen breyf mid anderen breyuen dey si haynt — in dat eytboich doyn schriuen vp dat id dey uestliger steyde gehalden werde. — Her vmbe so sulen dey vursprochen Juden vns zu nutze der Steede van Kolne alle jair geuen — eychzeyn hundert marck kolz paymentz — nuyn hundert zu St. Johansmissen jnde nuynhundert zu kirsnacht — Inde des zu eyne Vr-kunde so hain wir dat meyste jngesigele an desen breif doyn hangen anno domini M CCC XXXI des dunrisdays vur st. agneten dais.°)

§. 73.**) Id si kunt. dat want dy stat van manicher

argelist. Euer willen wir dat man den juden semenlichen of sunderlingen vyrdais verkoiffe essem inde spyse ind dranck gelycher wys als man kirstenen luden deit. Euer willen wir sy beschirmen van alme unreiche geweld, besweirnisse eyns yeclichen mynschen in wilgerley wysen ind stait dat he were na alle vnser mugen.

*) 1342 Tags nach Pauli Befehrung nahm der Rath auf Bitten des Erzbischofs „Walrauenk“ und zum Rugen der Stadt die Juden auf 13 Jahre, beginnend mit dem vergangenen Christag, in Schut. Der darüber ausgestellt Schutbrief lautet von Wort zu Wort, nur mit Aenderung des Namens des Bischofs, wie der oben abgedruckte.

**) Die nachfolgende Seite 73 bis zu Ende 83 sind von einer spätern Hand, die darauf vermerkten Verhandlungen werden durch die unten folgenden Datums 1343 und 1348 der Zeit nach näher bestimmt.

hande sachgen veile zu done ind zu schaffin hadde mid den juden zu Colne ind oich der eedil heirre her willem der margreue van Guilche sich sere ind ernstlich beclade van den juden van Colne, dat sy syne juden vervnreichen, des sy eynen breif hedden van jn ind weder den breif gedain hedden ind sy den breif niet enheilten, des quamen by eyn alle dy heirren dy vur ind na in eynegme raide gesessen haint ind gauen vns vnfzein heirren dy nu jn enegme raide sitzent volkomen macht, so wat wir van dysen sachgin deden ind machdin, dat man dat steede ind vast vnuerbruchlich halden sal. van dyser seluer maicht, so hain wir vnfzein eyndrechtlichgen ouerdragin ind willen dat so wanne dy vurgeuoympde juden van Colne noit hauint ind sy des gesinnent, dat dan der enege Rait dey zer zyt sitz sy sal verantwordin entgeen den margreue, of syne vrunt, dy hee dar by schickt as van dem vursprochenen breuue na reychte ind na alre beschedinheyt, dage mid jn halden, ind willen vort dat her vmb engeyn Rait den Juden eit heysschen sal mit eyneher behendicheyt of varwen, of in dat vr aue breche, of drencgen of dwincgin, jn enych guit zu geeuen, dy Juden sy willen dan dem raide gerne vruntschof doyne, ind entgeyn sy verdienen, want dit dy Juden vur verdeint haint entgeen dy stat dat da komen is in nutz ind vrber der stede datum Anno domini et die predictis.

§. 75. In goitz namen amen. Wir Richtere . . Scheffene . . Rait ind gemeyne burgere van Colne doin kunt alle den gienen dy dysen breif seint of hoerentleesin, dat wir mid eyndrechtme willen alre Reede mit deme buschoue . . capittile ind mid der gemeynrejuitschaf van coelne vmb nutz ind gemach der Steede ind der juden

van coelne gütlichin ind vruntlichin ouerdragin hain asso dat man mit Koesten der juden dy poeste dy steint ain der judengassen zu den rintsutern wert, ind dy poste in der botengassen euer dy poeste dy steint in der entgergassen, ind dy poeste dy steint by der marportzen, voegin ind machgin sal as na bij eyne dat man dar durch noch sein, noch scheissen, noch stechin en muge, ind sal sy eyuen, geliche machin ind decken mid eyne deele vur den raen, ind sal man machen durch dy poeste an den rintsutern eyne portze asso wyt ind also ho dat man mid geladin wagenen ind carren mid gemache dar durch varen muge ind in dy portze machgin eyne durlyn da man mid gemache durch riden ind mid burden gain muge. Euer sal man machin an dy poeste an der marportzen eyne dur asso wyt ind asso ho, dat man dardurch riden ind gain muge ind mid eyne vngeladinre karren dar durch varen muge mid gemache. oich durch dy poeste an der botengassen ind an der entgergassen sal man an eyliche der gassen machin eyne durlyn, da man mid gemache durch gain ind ryden muge, ind sal man dy portzen ind durlyne alle auentz zu sleissen, ind morgens vp. Ind dy slussele sal halden peter der stede bode of eyne ander boede de na yme koempt, mer der juden buschof de sal hauen we de is eyne slussil an der enger gassen zu dem durlyn, ind mach he da myde of eyne ander birue jude dem hee dat beueilt, dy juden vs ind jn lassen as sy des noit haint sunder eymans vragin. Oich sal man dy poeste dy steint vur den duren dye geint vs den juden huseren in der kirstinre lude straissen af doin, ind solen dy doeren stain alz sy ee stoenden. Oich weir id sache dat sich die juden of yre kindere vsser keulne of dy van enbuysen keulne bestaiden in keulne, dy mugin varen

komen ind wonen zu keulne as sy zu vurrentz plagin zu done na formenyre bree ue dy sy haint van der steede van keulne. Oich so mogin sy gesinde neemen, ind dat wandelen as sy plaginzu yren willen. Oich mugen vreynde juden zu keulne komen vs ind in varen ind zu wonen as sy vur plagin, beholden vnsme heirren deme Ertzembuschoe van Coelne ind syme amptmanne de der juden pleeger is syns reyshtz. Ind gelouen wir alle Reede seementlichen der gemeynre Juitschaf van Coelne alle dyse vursprochin punte ind stucke steede, vaste vnuerbruchlich zu halden, jnd neit gestadin dat sy neeman da an cruede of hindere eyngerhande wys dy zyt vs dat yre jairzailen duren solen alre kunne argelist vs gescheiden. Ind dyser punte haynt dy juden eynen breif besegilt mid der steede meiste Ingesigile van worde zu worde as vurschreuen steit.

§. 77. Vniuersis presentia visuris et audituris.. Nos iudices . . scabini . . consules . . ceterique ciues ciuitatis colon. notum facimus. quod nos omni jure et indignationi quas gessimus ad judeos colon. occasione tediorum, vexationum et laborum que et quas sustinuimus, fecimus et passimus in custodiendo eosdem judeos. ab imminentibus periculis et de causa lectita et aliis causis quibuscunque Renutiauimus et renuntiamus per presentes pure simpliciter et de plano. Nolentes quod prefati judei coniunctim seu diuisim propter vexationes jram et labores predictos per aliquod succedens . . consules aut personam aliam quamecunque in colonia grauentur, impetantur, seu quolibet molestentur, sed quicunque prefatis judeis aliquam in posterum mouere voluerit questionem super casu quocunque. orto seu orituro, hoc faciet in scolis judeorum et coram capitulo eorundem. et contentabitur. sen-

tentia maioris partis . . capituli . . judeorum super huiusmodi questione. et causa sub eorum iuramentis proferenda, nullum aliud iudicium requirendo. sed quicumque conquerens causam suam probare poterit coram episcopo judeorum seu . . capitulo per cristianos et judeos prout littere nostre eis tradite continent js intentum suum et causam obtinebit . . Preterea volumus quod littere vniuerse quas iudei predicti optinent a nobis et ciuitate colon. maiori vel minori sigillis ciuitatis. sigillatis pro temporibus quo durare debent eisdem iudeis vniuersaliter et singulariter sub omnibus euentibus et conditionibus earundem litterarum inuiolabiliter obseruentur omni dolo et fraude ac omnibus adinventionibus nouis exclusis penitus in premissis.

Notum sit quod propter causam que fuit inter judeos colon. ex vna parte communiter et Leontinum iudeum parte ex altera ipse Leontinus vxor sua nec pueri eorum coloniam nunquam intrare deberent prout littere super hoc tradite continebant. jdemque Leontinus compositus sit cum iudeis communibus. et littere predictae rupte sint et annullate in quantum ipsos leontinum eius vxorum et heredes suos tangunt de consensu omnium consulum et etiam judeorum, nolumus qued prefatus Leontinus. aut eius uxor vel heredes sui super prefata causa imposterum per cristianos seu judeos molestentur seu grauentur quoquomodo. Nos . . iudices . . scabini . . consules ceterique ciues ciuitatis colon. notum facimus publice protestantes, — quod nos jttam relictam Meygeri de Siberg iudei, iudeam Seckelinum eius generum . . Abraham eius filium aliosque suos pueros cum eius familia et rebus vniuersis in nostram protetionem et defensionem tamquam nostros conciuies . . recipimus per presentes ex nunc deinceps. Ita quod post

mortem nobilis viri domini Adolphi comitis de monte nunc existentis. colonie manere et morari poterunt gaudentes et fruendo, libertatibus omnibus bonis consuetudinibus quibus alij judei colon. gaudent. Saluo illi jure suo cui dominus noster archiepiscopus custodiam judeorum coloniensem duxit commitendam. Poterunt etiam dicta judea, gener eius, filius pueri et heredes sui cum familia et rebus suis mansionem suam ante mortem dicti domini . . comitis recipere colonie inibique morari sub libertatibus et conditionibus antedictis, si ad hoc voluntas et consensus accesserint domini . . comitis predicti, ure custodis judeorum predicti qui pleger vocatur semper salvo — datum anno domini M^o CCC^o XXX^o vij feria sexta post dominicam inuocauit.

Notum sit quod quia omnes consules qui ante et post sederunt in arto consilio ciuitatis colon. nobis consulibus potestatem contulerunt ordinandi et conueniendi cum personis, que se jus et loca habere dicebant sub illo arcu porte marthis versus. capitolium, domini nostri qui nunc sedent cum eisdem personis bono prehabito consilio concordauerunt in hunc modum, quod cuilibet personarum predictarum que censum hereditarium habuit sub dicto arcu, dabuntur pro marca qualibet duodecim marcas pagamenti colon. alijs vero qui loca sibi comparauerunt pro certis summis, illis. summe huiusmodi sunt integre persoluite. Et sunt littere super dictis census. et summis confecte nobis consulibus ad vsus ciuitatis colon. assignate, annullate et cassate, jta quod nullus hominum in perpetuum quidquid juris sub dicto arcu vel aliqua parte circum quaque optinebit, quia commune est ciuitatis colon. et quicumque in posterum aliquem locum sibi receperit seu appropiauerit, aliquam. mercimoniam vendendo sub

eodem arcu, subtilitate aliqua vel colore, js soluet nomine pene ciuitati colon. die quolibet sex solidos col. pagamenti. Item quicumque foramen aliquid, fenestram aliquam seu januam per murum dicti arcus, a trappa capelle usque ad domum. bele de fouea fecerit construi seu parari soluet pro pena, eo facto, decem marcas. Et quando tali preceptum tuerit, quod dicta foramina, januas seu fenestras, obstruat, et non fecerit, extunc soluet quolibet die decem marcas quousque dicta foramina. janue et fenestre fuerint obstruete et recluse. Quam penam . . consules colon. pro tempore existentes, sub juramento suo requirere tenebuntur. nulli in hoc arcendo actum anno dni. M^o CCC^o XXXVII feria sexta post jnuocauit et ista sub juramento tenebuntur et per partem non frangentur.

§. 79. Id si knnt allen Luden die dit intgeinwordige geschrichte seint inde hurent lesin, dat wir der Enge Rait hain ouerdragin mit Hermanne Vulprumen, Gerarde sime sone, jnde hilger van bergerhusen jnde sime wiue as van der muren des huis zu Nuisse bouen marporzen die geit in der juden gasse, jn deser wis, dat die dur, die geit in der judingasse intgein meyershuis vuer, zu gemürt sal sin, jnde die balkin solen dinne bliuen ligen as si nũ ligent, jnoe ensolin engeyne veinstre me dar jn machgin, dan dat eyne dat nũ drinne steit, jnde dat sal duren die zyt vs dat der Rait jnde die stat den Juden der porzin gunnent. Inde si ze wissen, dat der Rait den vursprochin Hermanne, Gerarde jnde Hilger inde sime wiue, jnde jren eruen hervmbe as veil gedain haint, jnde doin geuen dat ju wale genũgede as so dat engein Rait de zer zyt is, in der stede, aue der juden gũtz gevin sal, noch doin gevin eyngerhande wis. actum anno domini M^o CCC^o XXXVIII feria sexta post festum purificationis gloriose virginis marie.

§. 81. In goitz namen amee. It si kunt want die Richtere . . Scheffen . . jnde Rait van Colne allewege vur haint mit wisheide. groisme Ernste. jnde vurreide der stede beste, nutz irre mit truwen zû ermeirrin jnde vreide ze halden, jnde missedait ze verdriuen, jnde boisheit, jnde si dücke haint hûren sagin, van eirsamen kirsten luden jnde van juden van manigerhende missedait die Abraham de rjûde, Eynkelyn eyns was salmans van menze, gedain hait, jnde wir van vnser bescheydinheit neit laissin inmoichten. wir inquemen dis zû eynre Wairheit, jnde dadin des as man van Reichte eyne jûdin doin soilde, jnde badin der judin . . capittel, da de selue Abraham zu der seluer zytnne was, jnde sas, dat sy vns die wareit wuldin sayn, van maingin bruchgin jnde clagen, die an vns warin komen van deme vurgemumpdeme abrahamme, do antwerde vns dat.. Capittel, sy wolden eynin bandrumbe doin, so we van jn eynge missedait wûste van deme vursprochin abrahamme, dat de die wareii saide vnder jrme judschen banne, in antwerde des abrahamse, da quamen eirsame judin die gezûich in dat . . capittil der eyn deil waren zu der zyt capittilbrudere. jnde waren da bereit zu zugin jnde die wareit ze sagin in antwerde des abrahams. da abraham dat vernam, dat die gezuch zugin soilden, jnde wolden, do vlo he enwech vsse Colne, jnde machde sich da mede seluer schuldich, do wurdin die gezuich gehoirt van der judin . . capittel, jnde van den heirren die van me Raide darbi geschickt warin, da zuichdin die gezûich, jnde sprachgin vnder jrmejudschin banne alsus. der eirste zuichde. dat he abraham duifligin*) vunden hedde me dan zû drin malin as van wine

*) bleibsch.

de he verstolin hadde, der ander züchte jn in derseluer sachin düifligin as der eirste. der dirde züchde datselft. dat he oych in der sachgin jn düifligin vunden hedde as wale as der ander. Vort hain wir manigerhande vnuerdelige *) clage gehoirt van kirsten, juden, jnde van deme Richtere, de he vurnailz was van deme abrahamme vmbe meirre wareide deser punte, quam dat selue Capittel by eyen, mit den seluen vursprechin gezugen, jnde costin van lisinkirchen der greue mainde die gezuich, jnde dat selue . . Capittel, dat si die wareit sadin, de saichtin Si jnde zuichdin, wie sy vur e gezuicht haddin, dat heirre costin der greue inde die gene, die der Rait zer zyt dar zu gesickt **) hadde, ***) jnde vmbe dese groisse missedait quamen alle Reede bi eyen die vur inde na in engme Raide gesessinhaiut, jnde haint vollekomen maicht eyndrechtligin gegevin den XV. heirrin die zu der zyt saissin, so wat sy hin af machdin jnde seichten dat men dat stede vaste inde vnuerbruchlich haldin sal. Noch man insal dat eyngene wis verpartin vp den eyd. Nu sain wir XV. van der maicht vurgesprochin dat de vurgenuymde Abraham in der stede hūide, noch in der stede schirme vortme neit sin in sal, noch nummerme dar in komen sal, vort he si kirsten of jude de deme abrahamme aichter deser zyt mit worden ofmit werkin gestendich is huist, herbercht, hoift, of verantwort in eynger wis, de sal oych vsser der steede huide jnde beschirme sin, noch dar jn nummerme komen, Euer so sain wir, we zer zyt Raitzmeister is, dat de noch neman anders, vragin sal

*) unvorthailhaft.

**) wohl Schreib fehler statt: geschickt.

***) Hier fehlt das Zeitwort: anwesend waren?

vmbe abrahams stucke jnde sachge. So we dat deit he
 si we he si, den solin wir alle haldin vur eynen meinde-
 digin man, jnde sal oych darzu geldin zu eynre bûissin
 der steede hundert marc koltz pagmentz binnen veirzein
 dagin, jnde as dücke as he id deit, jnde sal oych num-
 merme vort in den Rait komen. jnde vort wen des Raitz-
 meister of eman anders ayne vraicht, jnde oych de na
 gevraicht wirt, as manich as der is, van des seluen abra-
 hams sachgin wegin, antwert he jme eynge wis dar vp,
 den seluen solin wir oych alle jnd alle Reede halden vur
 eynen meindedigin man, jnde sal dar zu hundert marc
 koltsch pagmentz der steede binnen veirzennaichtin zu
 boissen gevin. Inde sal oych nummerme in Rait komen.
 Dat sint die herrn van allin Reedin vuermitz weilge dit
 gescheit is. her Johan quatermart van des herzogin hûis
 Ritter, her Herman Scherfgin, Ritter, Schefien, her Johan
 van beyhen, her Johan ouerstoltz in vilzgrauen, Ritter
 Scheffen, her Johan van me hirze, her Heidenric harde-
 uust, Ritter, her Euerart der gir Scheffin Rentmeister der
 steede, her kone van me Horne, her Lodewich van me
 Spegile, her bruyen van me kusine, her costin van Lysin-
 kirgin Scheffin, her Heinrich birkelin, her Dederich van
 me hirze, der junge Scheffin, her Richolf ouerstolz, her
 Dederich grin, her Wilhelm der gir scheffin, her Heinrich
 quatermart in Straisburgassen, her Dederich van me hirze
 der alde Scheffin, her Heinrich quatermart ritter eyns
 greue was, her Johan ouerstoltz vp der bach Scheffin,
 her Lufart van Troien, her werner van mespegile, schffin,
 her mathis van me horne, her Euerart hardeuust Ritter
 jnde Scheffin, her Johan van lisinkirgin der junghe, her
 Emunt . . birclin, her Johan grin van der alder beren,
 her Johan ouerstoltz van der windecgin, her werner van
 der adûicht, her hilger grin van bergerhusen.

Euer her Mathys van me Spegile Ritter jnde Scheffen,
 her Rhilips van me spegel Scheffin, her Gerart van me
 spegile Scheffin, her goitschale ouerstoltz in vilzgrauen
 Rentmeister scheffin, her franke van me horne, Ritter,
 her Johan van me horne Ritter Scheffin, her Johan van
 Lisinkirgin, der alde, her johan ouerstoltz van sente
 Mauritius ritter scheffin, her Johan van me spegil an der
 marporzen, her Euerart hardeuust in Ringassin, her Rich-
 win grin, her gobil van me kusine . . ditz gescheit int jar
 vns herrn druzenhundert in deme dri jnde veirzichteime
 jare des nestin dais sent Valentius.

§. 84. Id si kunt dat alle Reede mit vnsin heirren
 den Scheffenen jnde mit deme wideme Raide haint vuer-
 dragin, dat die gene die vsser kolne sint geruymp, as
 van wine die man bi jn büese jnde gemacht vunden hait,
 nummer in colne komen solin mid namen Johan van
 hoengin, Gobil sin sün, Jacob van me Crulle Jacobs sün,
 Gobil Jacobs eydom van me crulle, Mertin vp der aduicht
 Johan van me Raide, kirstian vrbain, kirstian ander
 muynzen der Metzmechger, Arnold der Vusbender, clais
 van me atvange. Vort solin jre hûisfrouwen sich aichter
 deser zyf nummerme an wine generin noch mit wine um-
 begain vnder der vurgenant pinen. Quemen si weder jn
 Colne so sal man van jn richten, vort so insal geyn mei-
 ster de zer zit sitzt herymbbevragin dat si her jn quemen
 zu male of eyn deil, jnde were dat sachge dat si dat
 dedin, so sal de dat deit, hundert marc geldin ze boissin
 jnde man sal jn haldin vur eynen meindedigin man jnde
 he sal in zein jaren in den Rait neit komen, were da-
 sache dat he emmanne dar vmbe vraichde de jme dar
 vp antwerde de sal die selue boisse inde pine lidin, jnde
 vort sal man dit haldin in alle der wis as abrahams

dynch vurgeschreuen steit. dit is gescheit jnt Jair vns hern M. CCC. in deme vere inde virzichstme jare, zu ziden vns heren vanme Rade mit namen hern dederichs van me hirze Scheffin, hern Gobilz Juden Ritters, hern Henrichs quattermartz ritters, hern Euerhartz hardeuustz Ritters Scheffins, hern Heidenrichs ouerstolz in vilze-grauen, hern Johans ouerstolz van der Windeckin, hern Johans ouerstolz an der bach Scheffins hern Gerartz van me Spegil Scheffins, hern mathis van me horne, hern Johan Grins, hern Johans van Lisinkirgen, hern Gerard birclins, hern Werners van der adücht, hern Rutgers hirt zelin van me Grine, her Johans Gir van kouilzhouen jnde mit den zwen burgermeistern hes Johan scherfngins Scheffin hern methis quatermart ritter Scheffin.

§. 85. Id sy kunt dat alle . . Rede ouerdragen haint, dat want der vpstant, des vngenoyge, des de vleysmenger, vurhatten, vmme dat, dat der . . Rait, dat vleysch gewegen woulden hain, komen is vysser der samenungen vnder der Broiderschaf der Vlysmeneger, vmme dat der . . Rait, dat vurhoeden wilt, dat des gelychs nyet me envalle, so wilt der Rait, dat sy, noch ire naykomelynge noch nümmer geyne andere persone, die Vleishamp oeuent, geynsamenunge, eynunge, noch Rait, noch Broyerschaf. noch meyster noch Boyden, noch deynst, noch essen, as sy vurmails plaigen, hauen ensolen vnder der pynen lyfs, ind güets, Noch egeyn Raitzmeyster ensal vraigen vmme weder ze machen die Broderschaf, wurde eynich . . Raitman darvmme gevraicht, de ensal nyet dar vp antwerden. so wilch . . Raitzmeyster. of . . Raitman sych hey an versumden wissetlichen, de, of die, solen gelden manlich hundertmarc, der steeyden boyssen, inde

der ensal in zien jairen in den Rait nyet komen inde vort sal man dit punt halden, vnder allen den peynen, die vp abrahame sachen geschreuen steent. Vort so sal dat vleysampt gemeyn syn, also dat yeclich vleyshauwer verkoiffen sal, watküne vleysh, ind wie mannicherleye, dat hey wilt. datum anno dni. M^o CCC^o quadragesimo octauo in vigilia bte. Cecilie virginis et martyris.

Schliesslich muss ich noch Einiges über den Einband des zweiten Rathsbuches hinzufügen. Die beiden Deckel desselben sind mit braunem Leder überzogen, gepresst, haben schwere messinge Ecken und drei Schlösser. Die vordere Seite zeigt eine Einrahmung von Weinranken mit Thieren, diese umschliesst ein schmales Band mit Sternen, dann kommt Einrahmung von vier Linien, deren Zwischenräume mit Sternen verziert sind, als Mitte unter einem gothischen Baldachine Maria mit dem Kinde auf dem Schosse und vor ihnen die h. 3 Könige, drüber und drunter die Inschrift: NVTV DIVINO TRES REGES DANT TRIA TRINO. Auf dem Rückdeckel wiederholt sich die Laubeinfassung, in deren Mitte drei Streifen herabsteigen, in den beiden äusseren Medaillons mit Thiergestalten, in dem mittlern aber die Inschrift: HERICVS WALRAMVS ME FEC. H. Lempertz, in seinen Bilderheften gibt davon eine Abbildung.

Abkürzungen und Ergänzungen des ersten Hefts.

- Duel. Duellii historia ordinis Teutonici Viennae, 1727. Fol.
 D. P. A. Düsseldorfer Provinzial-Archiv.
 Erh. Erhard, Regesta historiae Westfaliae accedit codex dipl. 4to.
 H. S. A. Hammer Stadtarchiv.
 Huill. Huillard Bréholles, historia diplom. Eriederici II. Paris 1852–61. 4to.
 L. Lacomblet, Urkundenbuch des Niederrheins. 4to.
 M. P. A. Münstersches Provinzial-Archiv.
 Wil. Wilman, Westfälisches Urkundenbuch.
 Zu S. 144. Generatio V. 3. Robert Ferd Franz von der Mark, h. A. Nolden.

Zu S. 145. Generatio VI. 1. Franz Hubert v. d. Mark, h. Caroline Stoffens.
 3. Henrich v. d. Mark, Kriegsminister, h. Emma von Falkenhausen.
 Davon entsprossen: 1. Catharina v. d. Mark, h. Edmund Beckh,
 Bezirksgerichtsath. 2. Henriette coel. 4. Joseph, bayr. General,
 h. Rosalie von Albert, † imp. 5. Elise, h. Jacob Herzet zu Dolhain.
 8. Sophia, h. Franz Hochmuth, davon Catharina Caroline H.,
 h. Eisenbahn-Director Sommer zu Aachen.

Druckfehler.

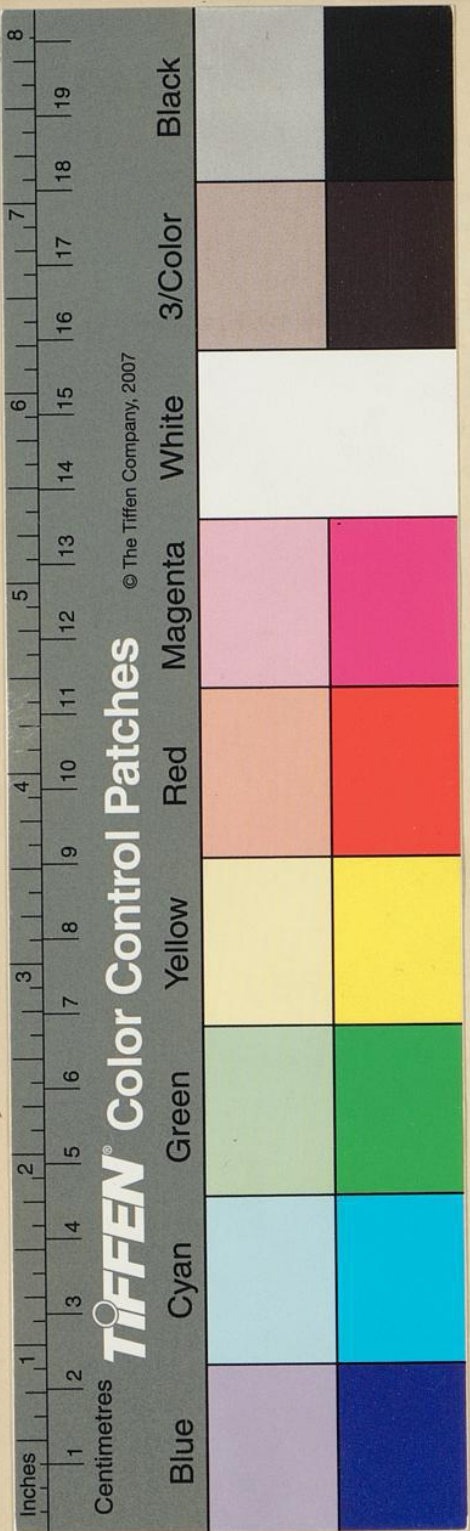
Das Werk ist während meiner Abwesenheit in Italien corrigirt und fand ich bei der Rückkehr das Manuscript von den Seiten 51—89 nicht mehr vor, so dass ich für diesen Theil die absolute Correctheit nicht verbürgen kann.

S. 35 Z. 2 v. u. statt Eucrat	Is. Euerart.	S. 82 Z. 7 v. u. statt nei	Is. neit.
" 36 „ 3 v. u. „ Setto	" Steit.	" 83 „ 13 v. o. „ wedet	" weder.
" „ 6 v. u. „ jurmento	" juramento.	" 86 „ 2 v. u. „ uden	" juden.
" „ 9 „ „ „ dir deyl deme	" dirdeyl deme	" 90 „ 1 v. o. „ gegeueren	" gegeneueren.
" „ 10 „ „ „ deser	" van deser.	" 91 „ 6 „ „ ayme	" ayme.
" 38 „ 2 v. o. „ hona	" bona.	" „ 16 „ „ „ Lonanium	" Louanium.
" 39 „ 8 „ „ „ nis	" nisi.	" 93 „ 3 „ „ „ gelent	" gelengt.
" 40 „ 9 v. u. „ Ludwig	" Bruno und Ludwig.	" 94 „ 2 „ „ „ rai	" rait.
" 41 „ 6 v. o. „ CCC ^o	" CCCXX ^o .	" 99 „ 6 „ „ „ der heirrin	" des heirrin.
" „ 14 „ „ „ et. et.	" et. et.	" 110 „ 17 „ „ „ bewarin	" bewarin.
" „ 18 „ „ „ juramentis	" Juramentis	" 113 „ 13 „ „ „ Richter in van	" Richterin van.
" „ „ „ „ et dictas penas van dimittant.	" et dictas penas van dimittant.	" 120 „ 12 „ „ „ anegain	" auegain.
" 42 „ 19 „ „ „ portenariis	Is. portenariis,	" „ 13 „ „ „ milen	" wilen.
	teleonariis.	" „ 20 „ „ „ da	" dat.
" 43 „ 14 „ „ „ mnera	" mnera.	" 125 „ 10 „ „ „ volpenningh	" Wolpeningh.
" „ 18 „ „ „ habcant	" habent.	" 128 „ 1 v. u. „ „ musste	" muss, d. h. dart.
" „ 28 „ „ „ Socri	" Soceri.	" 139 „ 7 v. o. „ „ deme	" deme.
" 44 „ 6 „ „ „ fuerirt	" fueriat.	" 144 „ 2 „ „ „ formenyre bree ne Is. For-	" men yre breeue.
" 45 „ 15 „ „ „ nighse	" einghse.	" „ 4 „ „ „ „ plaginzu	" plagin zu.
" „ 28 „ „ „ „ engenen	" egenen.	" 145 „ 8 „ „ „ „ predicti	" predicti.
" „ 29 „ „ „ „ egein	" egein.	" „ 23 „ „ „ „ qued	" quod.
" 46 „ 13 „ „ „ des	" des.	" 146 „ 19 „ „ „ oncordauerunt,	" concordaue-
" „ 21 „ „ „ „ werde	" würde.		runt.
" 47 „ 23 „ „ „ iude in	" id en.	" 147 „ 7 „ „ „ „ fuerit	" fuerit.
" 48 „ 3 „ „ „ geboten	" gekoren.	" „ 12 „ „ „ „ arcendo	" parcendo.
" „ 5 „ „ „ „ wir	" jair.	" „ 23 „ „ „ „ juve	" jnde.
" „ 28 „ „ „ „ wert	" werc.	" 148 „ 1 „ „ „ „ Amee	" Amen.
" 50 „ 3 „ „ „ „ kirghe	" kirghere.	" „ 9 „ „ „ „ De rjude	" Der jude.
" 51 „ 10 „ „ „ „ nostror	" nostros.	" „ 19 „ „ „ „ wareit	" wareit.
" 75 „ 9 „ „ „ „ vp	" of.	" 152 „ 1 v. u. „ „ steeyden	" steeyden zu.
" 81 „ 13 „ „ „ „ jndet	" jnde.		

31265/56

Qr





STADT. BUCHBINDER
DUSSELDORF



